

Inhaltsverzeichnis:

<i>Gemeindeverwaltung (Stand per 31.12.2009)</i>	5
Personelles.....	5
Statistisches	6
Niederlassungswesen	6
Zivilstandswesen.....	6
<i>Öffentliche Sicherheit</i>	7
Feuerwehr	7
Gemeindepolizei	8
Bevölkerungsschutzkommission BSV Birs	10
Regionaler Führungsstab (RFS)	10
<i>Bildung</i>	10
Schulrat	10
Logopädischer Dienst (LD) für die Gemeinde Arlesheim	11
Kinder- und Jugendzahnpflege (KJZ).....	13
Entwicklung der Kinderzahlen 2006-2009.....	13
Erwachsenen- und Jugendforum	14
Familien- und Jugendzentrum Oase.....	14
Musikschule	16
Familien – und Jugendberatung Birseck	17
Gemeindebibliothek	17
<i>Kultur und Freizeit</i>	23
Ortsmuseum Trotte.....	23
Schwimmbad.....	23
Sportanlagen	25
Regio-Ferienpass (private Trägerschaft mit Beiträgen der Gemeinde)	26
Jugendhaus	26
Stiftung Burg Reichenstein.....	27
Stiftung Ermitage Arlesheim und Schloss Birseck.....	27
Verkehrsverein Arlesheim.....	30
IGVA Interessengemeinschaft der Vereine Arlesheim	30
Nähkurse	31
Beiträge an kulturelle Institutionen des Kantons Basel-Stadt	31
<i>Soziale Wohlfahrt</i>	32
Vormundschaftswesen	32
Geschäfte der Vormundschaftsbehörde.....	32
Sozialberatung	32
Sozialhilfebehörde	34

Arbeitslose.....	34
Stiftung Sunnegarte.....	34
Spitex Arlesheim.....	35
Asylwesen	37
<i>Verkehr und Tiefbau</i>	<i>38</i>
Verkehr	38
Tiefbau.....	38
Werkhof.....	40
<i>Umweltschutz- und Raumplanung</i>	<i>40</i>
Kompostberatungsstelle.....	40
Abfallentsorgung	44
Energie.....	45
Raumplanung	46
Naturschutz.....	47
<i>Finanzen und Steuern.....</i>	<i>54</i>
Aufwand	54
Ertrag	55
Sonderfinanzierungen	55
Investitionen.....	57
Steuereinnahmen.....	57
Unterstützungsleistungen im Inland.....	57
Unterstützungsleistungen im Ausland.....	58
<i>Friedhof- und Bestattungswesen</i>	<i>58</i>
<i>Hochbau und Planung.....</i>	<i>59</i>
Hochbau	59
Planung.....	59
<i>Standortpolitik</i>	<i>60</i>
<i>Wasserversorgung</i>	<i>60</i>
<i>Gemeindekommission</i>	<i>60</i>
<i>Wahlen</i>	<i>61</i>
<i>Geschäftsprüfungskommission pro 2009</i>	<i>63</i>
Aufgabe der GPK.....	63
Zusammensetzung der GPK.....	63
Einhaltung der Gemeindeversammlungsbeschlüsse	63
Betriebskommission Trotte	63
Sicherheit in den Schulhäusern.....	64
Information der Gemeinde Arlesheim.....	65

Leistungsvereinbarungen der Gemeinde Arlesheim mit Dritten (Ausarbeitung und Erfolgskontrolle).....	66
<i>Abstimmungen.....</i>	69
Eidg. Abstimmungen (Resultate in Arlesheim)	69
Kantonale Abstimmungen (Resultate in Arlesheim).....	69
Gemeindeversammlungen	70
Wahlbehörde / Amtsdauer	73
<i>Organisation der Gemeinde (Stand per 31.12.2009).....</i>	74
Gemeinderat	74
Geschäftsleitung	76
Gemeindekommission	76
Spezielle Vertretungen des Gemeinderates.....	76
Spezielle Beamten.....	77
<i>Arbeitsgruppen</i>	78
Arbeitsgruppe Begegnungszone.....	78
Arbeitsgruppe Beleuchtungskonzept.....	78
Arbeitsgruppe Zonenplanrevision	78
<i>Kommissionen</i>	79
Baukommission.....	79
Betriebskommission Trotte	79
Bibliothekskommission	79
Fachgruppe Pflegekostenbeiträge.....	79
Feuerwehrkommission.....	80
Finanzplankommission	80
Friedhofkommission.....	80
Regionaler Führungsstab (RFS) Vertretung aus Arlesheim	80
Geschäftsprüfungskommission (GPK)	80
Kommission für Verkehrsfragen	81
Naturschutzkommission	81
Ortskernkommission.....	81
Rechnungsprüfungskommission	81
Umweltschutzkommission	82
Vorberatende Kommission für das Vormundschaftswesen	82
Bürgergemeinde	82
Partei-Sektionen	82
Sozialhilfebehörde	83
Stiftung Burg Reichenstein.....	83
Stiftung Ermitage Arlesheim und Schloss Birseck.....	83

Stiftung Sunnegarte.....	84
Stiftung Zur Obesunne	84
Wahlbüros.....	84
<i>Schulwesen</i>	<i>86</i>
Schulrat	86
Musikschulrat	86
Lehrpersonen: Kindergarten-, Primarschule und Sekundarschule	86
<i>Gemeindeangestellte (Stand per 31.12.2009)</i>	<i>89</i>

Gemeindeverwaltung (Stand per 31.12.2009)

Personelles

Austritte

28.02.2009	Gehrig	Fabian	Betriebsleiter Schwimmbad
30.06.2009	Dinkel	Yvonne	Sekretariat RBU
30.06.2009	Aeschbach	Thomas	Sozialarbeiter
31.07.2009	Markovic	S�everine	Lehrfrau KV (nach Lehrabschluss)
30.09.2009	Willi	Stephanie	Sozialarbeiterin (befristet)
31.12.2009	Schenker	Katrin	Sozialarbeiterin (befristet)
31.12.2009	Harder	Yvette	jur. Mitarbeiterin Vormundschaftswesen (befristet)

Eintritte

01.01.2009	Gehrig	Fabian	Betriebsleiter Schwimmbad
01.01.2009	Kuster	Sybille	Hauswartin
01.04.2009	Rauch	John	Badmeister (befristet)
01.08.2009	Haymoz	Fabienne	Lehrfrau KV
01.09.2009	Lombardi	Sabrina	Sekretariat RBU
01.09.2009	Stanz	Peter	Sozialarbeiter
01.12.2009	Grogg	Hansj�rg	Leiter Steuern

Pensionierung

Keine

Dienstjubiläen

30 Dienstjahre

01.04.2009	Meier	Anton	Leiter Rechnungswesen
01.05.2009	Nebiker	J�rg	Badmeister

20 Dienstjahre

10.04.2009	Vögeli	Hans	Leiter Einwohnerdienste
------------	--------	------	-------------------------

15 Dienstjahre

01.05.2009	Schwörer	Colette	Mitarbeiterin Steuern
01.07.2009	Häner	René	Leiter RBU

10 Dienstjahre

01.01.2009	Geiger	Lea	Mitarbeiterin Bibliothek
01.05.2009	Forster	Doris	Mitarbeiterin Steuern
17.05.2009	Kink-Pfluger	Rita	Mitarbeiterin Einwohnerdienste
16.08.2009	Fischer	Barbara	Gemeindeverwalterin
01.09.2009	Pelluch	Helen	Sekretariat RBU

Statistisches

	2008	2009
Einwohnergemeindeversammlungen	3	2
Urnenabstimmungen	0	1
Gemeinderatssitzungen	51	47
Behandelte Geschäfte	852	703

Niederlassungswesen

	2008	2009
Zuzüge	571	592
Wegzüge	573	532
Bevölkerung am 01. Januar 2009	8'902	
Bevölkerung am 31. Dezember 2009	8'922	
Zunahme	20	
Total der Bevölkerung:	8'929	8'922
Bevölkerung nach Heimat:		
Schweizer/-innen	7 219	7'221
Ausländer/-innen	1'710	1'701
Bevölkerung nach Konfessionen:		
Evangelisch-Reformierte	2'740	2'708
Römisch-Katholische	2'914	2'872
Christkatholische	31	31
Andere Konfessionen und Konfessionslose	3'244	3'311
Bevölkerung nach Geschlecht:		
Weiblich	4'769	4'767
Männlich	4'160	4'155

Zivilstandswesen

	2008	2009
Geburten Arlesheimer Einwohner/-innen	62	74
Todesfälle Arlesheimer Einwohner/-innen	74	114

Öffentliche Sicherheit

Feuerwehr

Der Bestand betrug zu Beginn des Jahres 49 Männer und 1 Frau. Während dem Berichtsjahr waren 4 Eintritte und 7 Austritte zu verzeichnen. Somit verzeichnet die Feuerwehr per Ende Jahr einen Bestand von 46 Männer und 1 Frau. Der Sollbestand gemäss der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung beträgt 45 Angehörige der Feuerwehr.

In diesem Jahr arbeiteten wir nebst den ordentlichen Aufgaben an der Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeuges und des Pionierfahrzeuges.

Das Tanklöschfahrzeug wurde durch ein Hilfeleistungslöschfahrzeug, das Pionierfahrzeug durch ein Modulfahrzeug ersetzt. Die beiden Fahrzeuge wurden durch die Firma Rosenbauer geliefert.

Zudem wurde in diesem Jahr auch eine neue Brandschutzausrüstung evaluiert. Wir konnten die gleiche Ausrüstung wie die Stützpunktfeuerwehr Reinach beschaffen, um in Zukunft eine gemeinsame Bewirtschaftung zu ermöglichen. Das gewählte Modell wird auch von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung empfohlen.

Die Fahrzeugeinweihung fand am 5. Dezember 2009 statt. Sie begann mit einem Defilee diverser Feuerwehren, gefolgt von dem Festakt auf dem Domplatz. Die beiden Fahrzeuge wurden durch die jeweiligen Paten auf die Namen „Grisu“ und „Lego“ getauft und durch die beiden Pfarrherren der katholischen und reformierten Kirche gesegnet.

Die kantonale Alarmübung, welche durch die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung unangemeldet am 18. Juni 2009 durchgeführt wurde, diente zur Überprüfung des Schutzziels. Die Feuerwehr Arlesheim wurde mit „sehr gut“ bewertet.

In der Gemeinde Arlesheim waren per Ende 2009 insgesamt 45 automatische Brandmeldeanlagen und 6 Sprinkleranlagen installiert.

Im Berichtsjahr rückte die Feuerwehr 80 mal ernstfallmässig aus, womit die Einsätze gegenüber dem Vorjahr (87 Einsätze) gesunken sind. Die Einsätze lassen sich in folgende Gruppen aufteilen:

- 15 Brände
- 36 Fehl- und Täuschungsalarme durch automatische Brandmeldeanlagen
- 10 Leitungsbrüche
- 6 Oelwehr
- 8 Sturm/Hagel
- 1 Tierrettung
- 1 Wespen
- 3 diverse

Die Ausbildung von Kader und Mannschaft erfolgte an:

- 2 Offiziersrapporten
- 6 Kaderrapporten
- 10 Offiziers- und Wachtmeisterübungen
- 1 Kader-Regioübung (Besichtigung der Metallwerke in Dornach)
- 1 Abend zur Besprechung der Kursanmeldungen
- 10 Pikettübungen (wobei eine mit der Feuerwehr Reinach)
- 1 Pikettübung samstags (Brandausbildung Wangen a. Aare)
- 3 Atemschutzübungen
- 1 Modulausbildung (Teilnahme fakultativ)
- 1 Hauptübung
- 1 Gemeinsame Übung mit dem Zivilschutzverbund Birs
- 1 halber Tag Fahrzeug- und Magazinreinigung
- 1 Tag Fahrsicherheitstraining beim TCS
- 1 Instruktionsübung Fahrer C1

- 3 Fahrtrainingsübungen Fahrer C1 pro Gruppe
- 2 separate Rekrutenübungen

Die Feuerwehrkommission behandelte ihre Geschäfte an 4 Sitzungen.

Der Kommandant und Kommandant Stellvertreter nahmen an drei Regiositzungen sowie an einer Stützpunktkreissitzung teil.

An den Wochenenden, Feiertagen, sowie an den 3 Tagen der Basler Fasnacht wurde von den Offizieren und höheren Unteroffizieren Pikettdienst geleistet.

In diesem Jahr absolvierten die Angehörigen der Feuerwehr Arlesheim insgesamt 9005 Arbeitsstunden, wovon 1596,25 Stunden für Einsätze, 3721,5 Stunden für Übungen und interne Ausbildungen, 2565,75 Stunden für sonstige Arbeiten und 1121,5 Stunden für externe Ausbildungen aufgewendet wurden.

Leutnant Roland Iten wurde zum Oberleutnant und zweiten Kommandant-Stellvertreter befördert. Somit verfügt die Feuerwehr Arlesheim zu Beginn des Jahres 2010 über ein höheres Kader mit 6 Offizieren, 2 höheren Unteroffizieren und 5 Wachtmeistern.

Wir danken allen Angehörigen der Feuerwehr für den geleisteten Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft viel Kraft und Motivation bei der Ausübung der Feuerwehrarbeit.

Gemeindepolizei

Verkehr

Das Hauptaugenmerk der Kontrollen lag auf dem ruhenden Verkehr. Die Anzahl der Verstösse, in der Blauen Zone und auch auf den mit Parkuhren bewirtschafteten Parkplätzen bewegten sich im üblichen Rahmen. In der Begegnungszone galten die Kontrollen vor allem denjenigen Automobilisten, welche beim Parkieren die Fussgängerinnen und Fussgänger gefährdeten oder ihnen den Vortritt nicht gewährten. Während den Nachtkontrollen wurden das Parkieren in den Quartierstrassen und auch die Beachtung der Fahrverbote im Wald kontrolliert. Gestützt auf Reklamationen von Anwohnerinnen und Anwohnern des Schwimmbadweges, dass vor allem in den frühen Abendstunden und an Wochenenden weiterhin zu schnell gefahren wird, wurden die Kontrollen in Zusammenarbeit mit der Polizei Basel-Landschaft und einem privaten Sicherheitsdienst intensiviert. Ordnungswidrige Lenker wurden nach Möglichkeit ermittelt.

Gesamthaft wurden 720 Ordnungsbussen ausgestellt. Für das Nichtbezahlen der geforderten Gebühr auf den Parkplätzen mit Parkuhren wurden insgesamt 425 Nachzahlgebühren eingefordert. Immer wieder ist auch festzustellen, dass viele Benutzer die Bedienungsanleitung der Parkuhr nicht beachten und dadurch die geforderte Parkgebühr nicht ordnungsgemäss entrichten. 30 Besitzer von Dauerparkkarten haben insgesamt für 335 Monate bezahlt, was in etwa dem Vorjahr entspricht.

Leider sind die Parkuhren aber auch immer wieder Ziele für Vandalenakte. Im Anschluss an die 1. Augustfeier musste deshalb wegen eines Sprenganschlages eine teure Reparatur an einer Parkuhr vorgenommen werden.

Insgesamt wurden durch die Polizei Basel-Landschaft an 41 Tagen, während rund 52 Stunden, Geschwindigkeitskontrollen auf Gemeinde- und Kantonsstrassen durchgeführt. 5 Kontrollen erfolgten innerorts in der Zone 30, 34 im 50er Bereich, zusätzlich zwei Kontrollen ausserorts.

In Arlesheim belief sich der Bestand an Personenwagen per Ende 2008 auf 4'313. Umgerechnet auf 1'000 Personen waren dies 483 Fahrzeuge, was gegenüber dem Jahr

2007 mit total 4'355 Fahrzeugen einer leichten Abnahme entspricht. Der kantonale Durchschnitt liegt bei 495 Personenwagen pro 1'000 Einwohner. Gesamthaft erhöhte sich der Bestand der Personenwagen im Kanton von 134'818 auf 135'085.

Auch im 2009 hat der Gemeindepolizist zusammen mit der Polizei Basel-Landschaft an der Fahrrad-Schulung der Schülerinnen und Schüler teilgenommen.

Feste und Märkte

Für den Frühlingsmarkt wurde ein Verkehrsdienst beauftragt dafür zu sorgen, dass die Busse bis zur Haltestelle „Arlesheim Dorf“ ungehindert durchfahren konnten. Weil aufgrund der Bahnhofbaustelle das Tram nicht nach Dornach fuhr, kamen zusätzlich zur Buslinie 64 Tram-Ersatzbusse zum Einsatz. Ausserdem fand zu den gewohnten Veranstaltungen am 6. Juni die Gewerbeschau im Ortskern statt. Am Sonntag den 30. August wurde zum ersten Mal ein Stabhochsprung Event auf der gesperrten Hauptstrasse durchgeführt. Die Neuanschaffung zwei neuer Fahrzeuge der Feuerwehr wurde am 5. Dezember mit einem Defilee im Ortskern gefeiert.

Abfall

Wiederum fanden zwei Grosskontrollen der Abfallcontainer statt. Dabei wurden die Abfallsäcke auf das Anbringen der Vignette kontrolliert. Insgesamt wurden durch Mitarbeitende des Werkhofes und der Gemeindepolizei 239 Container mit insgesamt 3195 Abfallsäcken kontrolliert. Davon waren 97 Säcke nicht mit der erforderlichen Vignette versehen. Bei 29 Abfallsäcken konnten die dazugehörigen Haushaltungen ermittelt werden. Diese wurden unter Verrechnung des Verwaltungsaufwandes ermahnt. Bei offensichtlichen Verstössen wurden Bussen ausgesprochen. Die Anzahl der nicht mit Vignetten gekennzeichneten Säcke war gegenüber den Vorjahren abnehmend. Festgestellt wurde aber auch, dass vermehrt Hauskehricht neben oder in öffentlichen Abfallkübeln deponiert wird.

Lärm und Sachbeschädigungen

Die öffentlichen Einrichtungen sind mehrheitlich von grösseren Sachbeschädigungen verschont geblieben. An die Gemeindepolizei gelangten auch nur wenige Lärmreklamationen. Die Präsenz der Gemeindepolizei, von privaten Sicherheitsdiensten und auch der Kantonspolizei diente dazu, Verstösse möglichst zu verhindern. In diesem Zusammenhang waren die Behörden auch auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen, um möglichst rasch die entsprechenden Schritte einleiten zu können. Es fanden auch periodisch Treffen statt, wo sich die zuständigen Organe über das Freizeitverhalten, vor allem der Jugendlichen, informierten.

Hundewesen

Im Zusammenhang mit freilaufenden Hunden gelangten immer wieder Reklamationen an die Gemeindepolizei. Nach Möglichkeit wurden die Tiere eingefangen und unter Verrechnung des Verwaltungsaufwandes an die Halter zurückgegeben.

Klagen über freilaufende Hunde im Wald haben zugenommen. Die Gemeindepolizei erhöhte deshalb die Kontrollen im Wald und an der Birs, vor allem während der Brut- und Setzzeit vom 1. April bis 31. Juli.

Dadurch, dass Hunde gechipt sein müssen, wird die Halterermittlung erleichtert. Nach der Ablesung des Chips, kann bei der Zentrale der Halter oder die Halterin innert kürzester Zeit ermittelt werden.

Es wurde auch festgestellt, dass die Versäuberungen in den öffentlichen Anlagen weiterhin stattfinden, obwohl genügend Robidogsäcke an geeigneten Stellen angeboten werden.

Bevölkerungsschutzkommission BSV Birs

Die Bevölkerungskommission hat im Jahr 2009 als Folge der Zusammenführung der Bevölkerungsschutzes der beiden Gemeinden Arlesheim und Reinach ihre Tätigkeit aufgenommen. In zwei Sitzungen wurden einerseits die Organisation der neuen Kommission definiert und andererseits das Budget auf der Grundlage der politischen Vorgaben für das erste Jahr erstellt.

Regionaler Führungsstab (RFS)

Durch die Fusion des Zivilschutzes der Gemeinden Arlesheim und Reinach zur Zivilschutzkompanie Birs mussten auch die beiden Gemeindeführungsstäbe zu einem Regionalen Führungsstab vereint werden. Unter der Leitung von René Seebacher nahm dieser seine Arbeit am 5. Februar 2009 auf. Der Schwerpunkt wurde auf die Themen Massenimpfung sowie Notwasserversorgung festgelegt. Die bereits im März begonnene Planung konnte dann anlässlich der Kantonalen Impfkation vom 19. – 21. November 2009 im Impfzentrum in der Bereitstellungsanlage Fiechten angewandt und überprüft werden. 1469 Personen liessen sich gegen den Grippeerreger AH1N1 impfen.

Bildung

Schulrat

Unsere Schulratspräsidentin Annemarie Ramseier ist infolge eines Wohnortwechsels im Herbst 2009 aus dem Schulrat ausgetreten. Bei den Ersatzwahlen 2009 hat die Nachfolge wegen fehlendem Stimmenmehr nicht geregelt werden können, sodass 2010 ein zweiter Wahlgang notwendig geworden ist. Für die Nachfolge des Präsidiums hat der Schulrat Walter Seelig gewählt.

Das AVS (Amt für Volksschulen) hat bei unserer Sekundarschule im Rahmen des kontinuierlichen Qualitätsmanagements an den Schulen eine ‚Externe Evaluation‘ durchgeführt. Der Schulrat ist zusammen mit der Schulleitung und dem Lehrkörper der Sekundarschule an der Bestimmung eines Massnahmenkatalogs. Damit werden die Erkenntnisse und Empfehlungen aus dem Bericht zur ‚Externen Evaluation‘ für weitere Qualitätsverbesserungen umgesetzt.

Mobbing ist ein gesellschaftliches Phänomen, wovon die Schulen zunehmend betroffen sind. Diverse Mobbingfälle haben in der Sekundarschule zu vier freiwilligen Schulaustritten geführt. Auch bereits in der Primarschule sind Mobbingfälle vorgekommen. Der Schulrat hat zusammen mit der Schulleitung und dem Lehrkörper der Primarschule einen einzigen solchen Mobbingfall analysiert. Er hat dabei einen Arbeitsaufwand von 865 Stunden festgestellt bei Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpsychologischem Dienst und Schulrat für die Wiederherstellung von geregelten Verhältnissen in dieser Klasse. Die Schulen haben ihre Präventionsbemühungen, Schulung in Früherkennung und Krisenintervention verstärkt. Die diesbezügliche Arbeit in den Klassen wird durch die wöchentliche Klassenstunde sichergestellt. Ab diesem Jahr verfügt auch die Primarschule über die Einrichtung einer Schulsozialarbeit. Die Schulleitungen haben erste Massnahmen gegen einen Vandalismus getroffen.

Zur Verstärkung der Elternmitwirkung an unseren Schulen ist in der Sekundarschule der Elternstamm eingeführt worden. Die Primarschule hat die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Elternstamms im Jahre 2010 vorgenommen. Die Primarschule hat ein Handbuch mit Handlungsanweisungen zur Sicherheit an den Schulen erarbeitet und publiziert.

Zusammen mit dem Gemeinderat arbeitet der Schulrat an einer markanten Verbesserung der Brandschutzeinrichtungen an unseren Schulen. Die Umsetzung der Empfehlungen einer externen Expertise ist im Gange.

Zur erhöhten Sicherheit beim Schwimmunterricht in der Primarschule werden die Lehrpersonen durch eine Schwimminstruktorin mit Ausbildung im Rettungsschwimmen unterstützt, sodass pro zwölf Kinder immer eine Fachperson vor Ort ist. Damit werden die Richtlinien der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft erfüllt.

In der geschlossenen Aula G1 sind aus Sicherheitsgründen Schulanlässe nur noch bis maximal 50 Personen zugelassen.

Der Kinderschutz bei der Computer- und Internetnutzung ist dem Schulrat ein grosses Anliegen. Er hat zusammen mit der Primarschule im Herbst eine Umfrage bei den Erziehungsberechtigten zu den Gewohnheiten der Computernutzung durch die Kinder vorgenommen. Die Rücklaufquote der Antworten hat 82% betragen. Die Resultate sind im Wochenblatt kommuniziert worden und werden bei einer Öffentlichkeitsveranstaltung im Frühjahr 2010 nochmals dargestellt. Das Thema Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen ist ein Schwerpunktthema des Schulrats.

Die kantonale Strategie der Teilautonomie unserer Schulen ist bei uns weiter vorangetrieben worden. Die Schulen haben ihre eigenen Leitbilder und ihren eigenen Internetauftritt. Die Schulleitungen werden in ihrer Funktion der operativen Führung der Schulen weiter gestärkt und unterstützt. Der Schulrat nimmt die Rolle der strategischen Führung und der Aufsichtsbehörde wahr. Die Vorbereitungsarbeiten für eine zweitägige Strategieklausur des Schulrats mit den Schulleitungen im Frühjahr 2010 laufen auf Hochtouren. Ebenso hat der Schulrat eine eigene Homepage in Arbeit, welche im Januar 2010 aufgeschaltet wird. Die Kommunikation nach aussen wird dadurch verstärkt.

Logopädischer Dienst (LD) für die Gemeinde Arlesheim

Der Logopädische Dienst Arlesheim kann dank der guten Zusammenarbeit mit der Schulleitung der Gemeinde Arlesheim und des gut etablierten interdisziplinären Austausches mit den Lehrpersonen von Kindergarten und Primarschule/Sekundarschule Arlesheim auf ein weiteres, erfolgreiches Schuljahr zurückblicken. Das logopädische Angebot von Abklärung, Beratung und Therapie konnte gezielt eingesetzt und als Bestandteil des Förderangebots der Schule in Anspruch genommen werden.

Personelles / LD-interne Abläufe

Für die administrative Leitung war neu Carola Dietler verantwortlich. Die 100%-Stelle des Dienstes teilten sich 8, resp. 7 Logopädinnen: Carola Dietler, Alexandra Mamie, Andrea Schilling, Kasia Schütz-Eugster, Barbara Schollenberger, Agatha Steinle, Regula Trösch und Renate Uetz-Leinenweber. Von Januar bis Juni 2009 übernahm Corinne Engels die Schwangerschaftsvertretungen für Kasia Schütz und Regula Trösch.

Quartalsweise wurden im Kollegium des LD interne Sitzungen durchgeführt. Carola Dietler nahm zudem an den Sitzungen der Konferenz der Logopädischen Dienste Baselland KLD teil. Im August 2009 fand die jährliche Sitzung mit Erika Schälle, Lucia Schmid und wegen des administrativen LD-Leitungswechsels mit Barbara Schollenberger und Carola Dietler statt.

Im Bereich der Schulleitung der Wielandschule Arlesheim/Bottmingen kam es im Frühling 2009 zu einem Führungswechsel. Lucia Schmid-Cestone übergab die Leitung der Wielandschule an Christine Menz.

Betreute Kinder und Jugendliche

Vorschul-, Kindergarten- und Primarschulstufe

Im Schuljahr 2008/2009 wurden insgesamt 23 Kinder (19 Jungen und 4 Mädchen) in einer detaillierten logopädischen Abklärung erfasst. Bei den Jungen handelte es sich um 12 aus

der Kindergartenstufe, 3 aus der Schulstufe und 4 aus der Vorschulstufe. Bei den Mädchen betraf es 2 aus der Kindergartenstufe und 2 aus der Schulstufe.

Es fanden 25 Kontrolluntersuchungen statt (13 Jungen und 12 Mädchen).

Logopädisch therapeutisch wurden insgesamt 45 Kinder (26 Jungen und 19 Mädchen) betreut. Bei den Jungen wurden 4 aus der Kindergartenstufe, 14 aus der Schulstufe und 8 aus der Vorschulstufe betreut. Bei den Mädchen entfielen 4 auf die Kindergartenstufe und 15 auf die Schulstufe.

Bei insgesamt 32 Kindern (20 Jungen und 12 Mädchen) konnte die Therapie abgeschlossen werden.

Beim AVS wurden 4 Verlängerungsanträge (bei einem Jungen und bei 3 Mädchen) zur Weiterführung der logopädischen Therapie eingereicht. Diese wurden vom AVS bewilligt.

Schüler/innen auf der Sekundar-Stufe

Auf dieser Stufe wurden im Schuljahr 2008/2009 insgesamt 3 Jugendliche (davon 2 Jungen und 1 Mädchen) logopädisch therapeutisch betreut. Bei diesen 3 Jugendlichen wurde die Logopädische Therapie im Verlaufe des Schuljahres abgeschlossen.

Räumlichkeiten

Alle logopädischen Abklärungen und Therapie wurden am Stollenrain 9 in Arlesheim durchgeführt.

Jährliche Kindergartenbesuche

Im November fanden innerhalb von zwei Wochen die Kindergartenbesuche statt. Drei Logopädinnen übernahmen die Aufgabe alle Kindergärten der Gemeinde an jeweils einem Morgen zu besuchen. Dank der reibungslosen und sehr konstruktiv ablaufenden Zusammenarbeit mit den Kindergartenlehrpersonen zeigte sich die Bilanz wiederum positiv:

Insgesamt wurden 16 Kinder auf Empfehlung der Kindergartenlehrperson und der Logopädin für eine detaillierte logopädische Abklärung angemeldet. Es wurden alle Kinder von den Eltern am LD angemeldet, allerdings wurde 1 Kind nachträglich von den Eltern wieder abgemeldet. Bei 15 Kindern wurde eine Abklärung durchgeführt (davon bei einem Kind eine Kontrolluntersuchung, da bereits vorher eine logopädische Abklärung stattfand). Bei 8 Kindern erwies sich eine Therapie und bei 7 Kindern eine Kontrolluntersuchung als notwendig (bei einem Kind wollten die Eltern trotz Indikation keine Therapie in Anspruch nehmen). Eine logopädische Betreuung erwies sich also bei allen Kindern als notwendig.

Weiterbildungen

Von den Mitarbeiterinnen des LD wurden Fortbildungskurse zu folgenden Inhalten besucht:

- Schwierige Gespräch mit Eltern
- Qualität in der Logopädie unter Berücksichtigung der Dokumentationsbögen Sprachtherapie
- Der handlungsorientierte Therapieansatz „HOT“ für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen
- Elternkooperation – mit Eltern Vereinbarungen treffen
- Autismus-Spektrum-Störung
- Sexualität bei Kindern mit einer Beeinträchtigung
- Psychologie und Sprache
- Atem und Körperhaltung
- Feldenkrais und Meditation
- Text – Aufmerksamkeit – Körper
- Qualifikation Praktikumsleiterin (ISP)
- Familienstellen
- Lernstörungen
- Theorie und Praxis der Dyskalkulietherapie
- Förderplanung
- Dysgrammatische Sprache – Dysgrammatisches Spiel

- Mutismus – wenn Kinder schweigen
- Behandlung kindlicher Stimmstörungen
- Kennen lernen anderer Schulen in der Region (im Rahmen des 3-Tage-Blocks)
- Spez. Leitung LD: Vertiefung und Übungen MAG (Bereich Logopädie)

Diese Weiterbildungen wurden von der Schulleiterin der GSR-Wielandschule Frau L. Schmid, resp. Frau Ch. Menz bewilligt und finanziert.

Für die konstruktive Zusammenarbeit möchten wir Frau Erika Schälle, sowie den Lehrpersonen des Kindergartens und der Primar- und Sekundarschule der Gemeinde Arlesheim herzlich danken. Wir bedanken uns auch für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf ein weiteres gemeinsames Schuljahr.

Kinder- und Jugendzahnpflege (KJZ)

Zum Schuljahresbeginn 2009 wurden die Eltern der Kindergartenkinder auf die Möglichkeit zum Beitritt zur Kinder- und Jugendzahnpflege aufmerksam gemacht. Ferner wurden auch Privatkindergärten und -schulen in der Umgebung angeschrieben. Ein Inserat im Wochenblatt machte alle bis dahin „Nicht-Informierten“ auf den möglichen Beitritt aufmerksam. Die Neuzuzüger wurden während des ganzen Jahres informiert.

Entwicklung der Kinderzahlen 2006-2009

	Bestand 1.1	Austritte	Eintritte
2006	1091	120	116
2007	1089	108	115
2008	1096	91	88
2009	1093	125	128
2010	1096		

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, blieb die Anzahl der Mitglieder in den letzten Jahren konstant.

Es ist erfreulich, dass so viele Kinder und Jugendliche (über 90%) von diesem Angebot Gebrauch machen. Damit erhält die Prophylaxe einen entsprechenden Stellenwert.

Die tägliche Arbeit besteht vor allem in der Führung der Datenbank, der Erstellung der Rechnungen und der Kontrolle der Zahlungseingänge. Dazu gehört auch die telefonische Beratung von Eltern, Zahnarztpraxen und auch Krankenkassen. Ferner gehört zum Aufgabenbereich der Kinder- und Jugendzahnpflege die Buchhaltung und abschliessend die Erstellung der Jahresrechnung gegenüber der Gemeinde und dem Kanton.

Es ist mir in diesem Jahr bewusst geworden, dass darüber nachgedacht werden sollte, wer im Falle eines Ausfalls der Leitung der KJZ, die Stellvertretung übernehmen könnte.

Anzahl der ausgestellten Rechnungen 2009	1658
Totalbetrag der Zahnarztrechnungen 2009	Fr. 479'014.20
Als Sozialbeitrag ausgeschüttet (Total Gemeinde und Kanton)	Fr. 150'503.50

	Zahnarztrechnungen	Sozialrabatt	in %
	Total	Total	
2006	421'864.15	128'896.10	30.6
2007	424'699.75	146'315.80	34.5
2008	482'631.40	167'652.80	34.7
2009	479'014.20	150'503.50	31.4

Aufgrund der höheren Anzahl Rechnungen und dem höheren Total aller Zahnarztrechnungen wurde das Budget für das Jahr 2010 erhöht.

Die neue Form der Steuerberechnung (z.B. Kinderabzug) wirkte sich punkto Sozialrabatt so aus, dass etwas weniger ausgeschüttet wurde und die Beiträge der Gemeinde damit nicht mehr über dem vom Kanton mitfinanzierten Drittel liegen.

Mit den zuständigen Stellen der Gemeindeverwaltung und der Sanitätsdirektion Basellandschaft besteht wie bis anhin eine gute Zusammenarbeit.

Erwachsenen- und Jugendforum

Mitgliederversammlung 2010

An der diesjährigen GV des Trägervereins Erwachsenen- und Jugendforum Arlesheim und dem dazugehörenden Familienzentrum Oase standen grosse Veränderungen an.

Der langjährige Vorstand beendete seine Tätigkeit und ein neuer Vorstand sowie ein neuer Vereinsname wurden einstimmig gewählt. Neu heisst der Trägerverein des Familienzentrums nun: **Elternbildung Arlesheim**.

Alexandra de Castro wurde als neue Präsidentin gewählt und führt nun den Vorstand gemeinsam mit der Kassiererin Sandra Joppen, Maja Leuenberger, Claudia Laager und Dieter Hügli.

Das Kursangebot für Eltern und Jugendliche wird vorerst in kleinem, aber bewährtem Rahmen weitergeführt und dann in Zukunft schrittweise neu ausgebaut.

Positiv fielen die Bilanzen sowohl des alten Trägervereins wie auch des Familienzentrums aus. Während das Erwachsenen- und Jugendforum ein nur geringes Defizit aufwies, konnte das FAZ dank den Subventionen der beiden Kirchgemeinden, der Gemeinde und dem grossen Einsatz der Mitarbeiterinnen erstmals wieder schwarze Zahlen vorweisen.

Der Überschuss wird in neues Mobiliar und Spielsachen für das Zentrum sowie in neue Angebote investiert.

Die Mitglieder und das Oaseteam bedanken sich bei der ehemaligen Präsidentin Yvonne Bickert und ihrem Vorstandsteam für ihre Aufbauarbeit und das langjährige Engagement. Der Abschied wurde im gemütlichen Rahmen, mit einem thailändischen Abendessen, kreiert von Halima Christen, gewürdigt.

Der neue Vorstand wird im kommenden Jahr das Konzept der Oase erweitern und den Bedarf der Familien in der Gemeinde eruieren.

Das aktuelle Angebot können Interessenten unter: www.ebbl.ch>Familienzentrum>Arlesheim erfahren.

Familien- und Jugendzentrum Oase

Vorstand

Der Vorstand setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen. Der Gesamtvorstand traf sich zu 3 Sitzungen, zusätzlich die A-Gruppe zu 1 Sitzung und die K-Gruppe zu 5 Sitzungen. Kurse und Vorträge wurden von der zuständigen Person betreut. Einige Vorstandsmitglieder besuchten Sitzungen unseres Dachverbandes Elternbildung Baselland (ebbl) zum Erfahrungsaustausch mit den Elternbildungsveranstaltern der Nachbargemeinden sowie zu Sitzungen zur Vernetzung von Familienzentren, Ortsgruppen und Mutter-Vater-Kind-Gruppen.

Der Vorstand dankt den Vereinsmitgliedern für ihre Treue und Unterstützung und bemüht sich weiterhin ein anregendes und interessantes Programm zusammen zu stellen. Zum Jahresende hatte der Verein 120 Mitglieder.

Über das Familienzentrum erfahren Sie Näheres im Jahresbericht der Oase. Der Vorstand dankt den Leiterinnen Sandra Joppen und Marion Barakos für ihren grossen Einsatz. Das

Arbeitsverhältnis von Marion Barakos endete am 30.11.09 und Sandra Joppen ist somit ab 1.12.2009 alleinige Leiterin des Familienzentrums.

Programm

Anfang September wurde das Programm per Inserat im Wochenblatt den ArlesheimerInnen bekannt gegeben. Dieses findet sich auch im Regionalprogramm der ebbl sowie auf unserer Homepage.

Kurse

Für Erwachsene wurden 10 Kurse angeboten. 4 davon konnten durchgeführt werden: Osterhasen giessen, Filzkurs, Adventsbinden und Weihnachtsmenu.

Nicht durchgeführt werden konnten: 3 x Osterhasen giessen, Wechseljahre – Wechselzeit, 1 Filzkurs, 1 Adventsbinden.

Für Jugendliche wurden „Kochspass für Jugendliche“, der „Babysitter-Kurs“ und –„Kosmetik für Teenies“ durchgeführt. Nicht durchgeführt wurde der Kampfkunstworkshop.

Für Kinder wurden durchgeführt: Kampfkunstworkshop, die Zyklus-Show für Mädchen (10-13 Jahre).

Nicht durchgeführt wurde: Fechten (ab 9 Jahren) und Kinderschach – Einführungskurs.

Für Kinder in Begleitung eines Vaters wurde „Muttertagskochen“ durchgeführt.

Vorträge

Es wurde 1 Vortrag angeboten, der jedoch abgesagt werden musste.

Reorganisation

Je 2 Personen vom Erwachsenen- und Jugendforum und dem Familienzentrums trafen sich zu 3 Sitzungen zum Zwecke der Zusammenlegung der zwei Gruppen. Geleitet wurden die Sitzungen von Marlis Meier, ein von der ebbl zur Verfügung gestellter Coach.

Dank

Ich bedanke mich bei den Trägerschaften für Ihre Unterstützung sowie den Mitgliedern des Vorstandes für ihren langjährigen, unermüdlichen Einsatz und die angenehme Zusammenarbeit. Vielen Dank an alle MitarbeiterInnen des Familienzentrums Oase. Dank ihres enormen Engagements wächst die Oase in einem gesunden Rahmen.

Ich bedanke mich bei der Gemeinde, der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung, die es uns ermöglichte, Kurse und Vorträge zu erschwinglichen Preisen anzubieten und in unserem Familienzentrums Kontakte zwischen in Arlesheim wohnenden Müttern und Vätern zu fördern.

Musikschule

Fächer und Schülerzahlen

Alle Angaben beziehen sich auf den Monat Dezember 2009.

Schülerzahlen nach Fächern aufgeschlüsselt:

Instrument	200	2008	Instrument	200	200
Elementarblockfl	0	6	Querflöte	29	28
Blockflöte	48	54	Oboe	4	2
Klavier	88	91	Fagott	10	10
Cembalo	0	0	Klarinette	11	13
Orgel	5	4	Saxophon	20	16
Violine	34	32	Trompete	16	16
Viola	2	2	Horn	8	7
Violoncello	23	20	Posaune	9	10
Kontrabass	2	2	Tuba/Euphonium	2	1
Akkordeon	9	6	Schlagzeug	21	13
Gitarre	75	75	Sologesang	15	16
E-Bass	5	4			

fixe Ensembles, Orchester, Chor, Aufbaukurse:

Vorschul-Kurse	49	59	Akkordeonensemb	4	3
Blockflötenense	16	16	Gitarrenensembles/	9	6
Bläserensemble	21	14	Gehörbildung	9	9
Jugendmusik	27	18	Solfège und	9	2
Vokalensembles	9	13	Rhythmusgruppe	15	14
Kinderchor	64	61	Schlagzeugensemb	0	0
Chor	42	49	Klezmerensembles	9	9
Streicherensemb	12	6	Saxophonensemble	9	0
Jazzcombo	5	0			

Entgegen der demographischen Entwicklung stiegen die Schülerzahlen erneut um 11 auf 436 an. Obwohl Wartelisten eingeführt wurden, überschritten die Löhne deshalb die budgetierten Kosten.

Lehrpersonen

Im Lehrkörper fanden keine Veränderungen statt. Er bestand im Jahr 2009 aus 33 Personen, ausschliesslich mit Teilpensen.

Veranstaltungen

Die Musikschule hat im Jahr 2009 folgende Konzerte durchgeführt oder sich an Anlässen der Gemeinde beteiligt:

Vortragsübungen:	28	Lehrerkonzerte:	4
Musizierstunden für Eltern:	6	Mitwirkung bei	
Schülerkonzerte:	7	Anlässen / Eröffnungen:	40

Grossanlässe waren:

- Verabschiedung von Peter Koller als Schulleiter
- Stufenprüfungen „Notenschlüssel“ mit über 60 Beteiligten
- Adventskonzert in der Obesunne und der ref. Kirche mit 82 Schülerinnen und Schülern

Musikschulrat

Der Musikschulrat traf sich im Jahr 2009 zu vier Sitzungen und einer Klausurtagung. Die Schwerpunkte waren neben den jährlich wiederkehrenden Routinegeschäften die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Musikschulleiter und die Budget-Überschreitung infolge Zunahme der Schülerzahlen. Inhalte der Klausurtagung waren: Veränderungsprozess mit dem neuen Schulleiter, Ist-Analyse der momentanen Situation sowie Bestimmung und Planung der durchzuführenden Massnahmen.

Familien – und Jugendberatung Birseck

Die vier Berater/innen der FJB haben im letzten Jahr mehr Beratungen und Therapien durchgeführt als in den Jahren zuvor. Im Jahre 2007 waren es noch 243, 262 im Jahr 2008 und 328 im Jahr 2009, und dies bei gleichbleibenden Stellenprozenten. Dank der sehr lösungsorientierten Arbeit des Teams konnte die zunehmende Zahl der Fälle bewältigt werden. Es lässt sich zudem eine allgemeine Tendenz zu mehr Kurzberatungen feststellen. Die Zunahme verteilt sich auf alle Beratungsformen (Familien, Einzeltherapien oder Paarberatungen) und Familientypen (ganze Familien, Einelternfamilien oder zusammengesetzte Familien).

Eine grosse Erleichterung für die Administration der Beratungsstelle ist die Datenbank, die dank der tatkräftigen Unterstützung einer externen Informatik-Fachperson erstellt werden konnte.

Des Weiteren wurden Informationen über die FJB auf der Homepage der Familien-, Erziehungs- und Jugendberatungsstellen beider Basel aufgeschaltet (www.fejb.ch).

Der Vorstand hielt im Berichtsjahr zwei ordentliche Sitzungen ab. An der Mitgliederversammlung anfangs September wurde unsere Fachperson im Vorstand, Herr Donatus Strub, Psychologe, verabschiedet. Er möchte nach seinem langjährigen Engagement für die FJB etwas kürzer treten. D. Strub gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Stelle und wirkte seit 1988 mit einem kurzen Unterbruch im Vorstand mit.

Als Nachfolger konnten wir erfreulicherweise Herrn Andreas Hamann, Schulpsychologe, gewinnen.

Gemeindebibliothek

Bericht der Bibliotheksleiterin

Die Bibliothek und Arlesheim...

...so lautete unser Jahresthema 2009! Arlesheim in den Mittelpunkt zu stellen war unser Ziel. Möglichst viele Bewohner sollten den Schritt in die Bibliothek wagen, unser Angebot kennen lernen und hoffentlich als überzeugtes Neumitglied die Bibliothek verlassen... Gemeinderäte, Gemeinderätinnen bekamen einen neuen Einblick in ihre Bibliothek, Schauspielerinnen, Musikerinnen und Musiker, ein Slam Poet, eine Kinderärztin und die Mütterberaterin aus der Gemeinde gestalteten unsere Anlässe. Alle jungen Familien mit Neugeborenen wurden in die Bibliothek eingeladen. Gross war unsere Freude all die kleinen Bündel Leben in unserer Bibliothek zu begrüßen.

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Um ein Kind grosszuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Neben Freunden, Verwandten oder Nachbarn kann auch die Gemeindebibliothek einen kleinen Beitrag leisten, damit sich Kleinkinder gut entwickeln können. Junge Eltern treffen sich gerne bei uns in der Bibliothek. Da können sie Kontakt knüpfen und über ihre ganz speziellen Anliegen und Sorgen miteinander ins Gespräch kommen.

Unsere Elternveranstaltungen sowie unser grosses Angebot an Elternratgebern und Erziehungsbüchern gibt ihnen die Möglichkeit, Neues zu entdecken und Medien zu finden, die ihnen bei Erziehungsfragen weiterhelfen. Regelmässig stattfindende Märchennachmittage begeistern die Vorschulkinder. Die drei Bilderbücher, die jedes Neugeborene in der Bibliothek erhält, regen an mit Bildern, Fingerspielen, Versen und Geschichten die Sprach-

entwicklung des Kindes positiv zu beeinflussen und unterstützen Eltern dabei, gemeinsam mit ihrem Kind die Welt der Bücher zu entdecken. Es ist kein Geheimnis, dass Kinder, mit denen zu Hause viel und gerne gesprochen wird und denen vorgelesen wird, eine viel bessere Sprachentwicklung durchmachen als Kinder, mit denen wenig kommuniziert wird. In einer Welt, die vom Fernsehen, von Computern und dem Internet geprägt ist, wird das gemeinsame Tun von Eltern und Kindern immer wichtiger. Odo Marquard sagt: „Je moderner die Welt wird, desto unvermeidlicher wird das Erzählen.“

Ein Kind, das auf dem Schooss von Vater oder Mutter ein Bilderbuch anschaut, lernt unendlich viel fürs Leben. Die Emotionen, die Zuwendung und das Gespräch über die Geschichte mit den Eltern sind notwendig, damit ein Kind sprechen lernen kann. Kein technisches Gerät wie Fernseher oder CD Player kann das Gespräch, das Vorlesen, das Singen und Spielen der Eltern mit dem Kind ersetzen. Sprachförderung muss im sozialen Miteinander stattfinden. Darum freut es uns, wenn wir die Lust an Büchern vermitteln und wecken können. Jedes kleine Kind liebt Bücher. Wenn Familien regelmässig die Bibliothek besuchen, legen sie einen wichtigen Grundstein für die spätere Lesefähigkeit ihrer Kinder. Nirgendwo sonst stehen so viele Bücher, die dazu einladen Neues und Interessantes zu entdecken. Die Rolle der Gemeindebibliothek ist zentral in der ausserschulischen Leseförderung.

Es freut uns, dass die Ausleihen um **8'777** auf total **106'306** zugenommen haben. Die vielen Neueinschreibungen beim Projekt Buchstart haben sicher zu diesem Ergebnis beigetragen. Ganz herzlichen Dank meinem Team, das mit seiner Professionalität und dem grossen Einsatz im Bibliotheksalltag diesen Erfolg ermöglichte.

Kultur und Bildung in der gba

23. April 09: Poesie und Musik zum Thema Liebe

Dalit Bloch, Schauspielerin und Regisseurin, las Gedichte von Rose Ausländer, Hilde Domin, Erich Fried, Gioconda Belli, Alfred Andersch, Marie Louise Kaschnitz, Ulla Hahn und Rainer Maria Rilke.

Carmen Ehinger, Musikerin, umrahmte den Anlass musikalisch mit der Klezmergruppe «Di Rosinkes» der Musikschule Arlesheim. 80 Personen liessen sich berühren von den Worten der Dichterinnen und Dichter der Weltliteratur.

Bring ä Gedicht und hol ä Gedicht

Die anwesenden Gäste sowie Nutzerinnen der Bibliothek schmückten den grossen Gedichtbaum mit ihren Lieblingsgedichten zum Thema Liebe. Unzählige Gedichte wechselten so ihre Besitzerin, um an einem neuen Ort zu wirken.

20. Juni 2009: Slam Poetry - junge Dichter in der Bibliothek

Laurin Buser, Slam Poet aus Arlesheim, mit Nico Herzig, Daniela Dill und Micha De Roo begeisterten mit frechen, witzigen, philosophischen und nachdenklichen Gedanken aus Politik und Alltag über 100 Zuschauer. Die jungen Dichter überzeugten mit ihren eigenen Texten, ihrer Kreativität und ihrem Wortwitz.

3. September 2009: Erste Begegnung von Kleinkindern mit Büchern - Lancierung des kantonalen Projektes Buchstart in Arlesheim:

Mütter mit ihren Kleinkindern, Bibliothekarinnen aus anderen Gemeinden und sehr viel Prominenz von Gemeinde und Kanton (Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari, Gemeindeverwalterin Barbara Fischer, Gemeinderäte Toni Fritschi und Dani Wyss sowie Regierungsrat Urs Wüthrich, Kantonsbibliothekar Dr. G. Matter und Denise Rois, Fachstelle Erwachsenenbildung Baselland) fanden sich zusammen, um für die frühkindliche Sprachförderung Werbung zu machen.

21. September 2009: Das Wunder der Sprache –Wie Eltern die Sprachentwicklung ihrer Kinder fördern können

Frau Susi Fux, Leseanimatorin

Frau Dr. med. Karin Seibold-Weiger, Kinderärztin

Frau Beatrix Wichteremann, Mütterberaterin

gestalteten einen Informationsabend zum Thema Sprachentwicklung und Sprachförderung des Kleinkindes. 20 interessierte Eltern bekamen Tipps für den Familienalltag.

Oktober 2009: Start digitale Bibliothek

Mitglieder der Gemeindebibliothek Arlesheim können neu 10'000 Bücher, Filme, Musiktitel und Hörbücher aus dem Internet beziehen, auf ihren PC herunterladen oder online geniessen – bequem von zu Hause aus oder wo immer sie sich aufhalten und dies rund um die Uhr.

Für Mitglieder der Gemeindebibliothek wird der Zugang gratis in der Bibliothek aufgeschaltet.

13. November 2009: 3. Arlesheimer Erzählnacht – Grimm international

Frau Sylvia Diethelm-Seeger und Paul Strahm, professionelle Märchenerzähler, fesselten wiederum etwa 120 Interessierte mit einer musikalischen, märchenhaften Weltreise nach Motiven von Grimm.

Herr Marc Bätcher, Musiklehrer der Musikschule Arlesheim umrahmte diesen Anlass mit dem Kammermusikensemble festlich.

Märchenstunden in der Bibliothek

Für Kinder im Vorschulalter erzählte Frau Viviane Sprich, unsere Märlifée, an neun Mittwochnachmittagen Märchen der Gebrüder Grimm. Die musikalische Begleitung mit Querflöte und andern Instrumenten übernahm Frau Ursula Pohl. Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie quirlige Kinder ruhig und aufmerksam werden, wenn sie an diesen Märchennachmittagen in eine andere Welt eintauchen.

Kamishibai - Koffertheater in der Bibliothek

Frau Rita Horand erzählte im Februar für alle Kindergartenklassen und am 23. September für Kinder im Vorschulalter zwei Geschichten. Die Kinder waren beeindruckt vom Koffer, aus dem so viele Bildtafeln mit lustigen Geschichten erschienen.

Personelles

Frau Barbara Schluchter hat nach 16-jähriger engagierter Tätigkeit in unserer Bibliothek auf Ende Jahr gekündigt. Lange Jahre war sie verantwortlich für den kompetenten Einkauf und das Betreuen des Fachgebiets *Filme* sowie der *Hörbücher* und *Kassetten* für Erwachsene und Jugendliche. Frau Schluchter hat sich in den letzten drei Jahren zur Religionspädagogin ausbilden lassen und unterrichtet neu Religion an der Primarschule Muttenz. Wir danken ihr für ihren unermüdlichen Einsatz in der Bibliothek und wünschen ihr für die neue Herausforderung viel Freude und Zufriedenheit.

Frau Lea Geiger jubiliert: 10 Jahre grosses Engagement für die Gemeindebibliothek, 10 Jahre persönliche Buchempfehlungen für unsere Nutzerinnen und Nutzer, 10 Jahre Freundlichkeit, Gelassenheit und Humor im Bibliotheksalltag mit jung und alt sowie kompetentes Einkaufen von CD Roms und Belletristik.

Ganz Herzlichen Dank !

Praktikums- und Ausbildungsstelle zur Bibliothekarin SAB

Für die neu ausgeschriebene Ausbildungsstelle zur Bibliothekarin SAB haben wir 44 Bewerbungsdossiers erhalten.

Unsere Wahl fiel auf Frau Annette Biel, Sozialpädagogin aus Arlesheim.

Wir freuen uns, Frau Annette Biel ab Februar im Team begrüßen zu dürfen.

Für die langjährige Arbeit in der Kommission bedanken wir uns herzlich bei Barbara Bodenmann, die im Juni aus der Kommission ausschied. Für ihr Engagement als Präsidentin und ihren grossen Einsatz bei Anlässen danken wir Frau Bodenmann ganz herzlich. Frau Ursula Klingelfuss hat ab Januar 2009 das Präsidium von Frau B. Bodenmann übernommen und Frau Heidi Mori das Vizepräsidium.

Dank

Herzlichen Dank Isabella Schumacher, Lea Geiger, Barbara Schluchter und Katja Bielser für ihre kompetente Arbeit, ihre Freundlichkeit und ihr grosses Engagement beim Bewältigen der täglichen Bibliotheksarbeit und beim Anpacken der verschiedenen Projekte im Bibliotheksalltag.

Herzlichen Dank unseren Nutzerinnen und Nutzern, die in grosser Zahl und mit Freude unser Angebot nutzen und Leben in unsere Bibliothek bringen.

Herzlichen Dank den Mitgliedern der Bibliothekskommission für das Mitdenken und Mitarbeiten.

Herzlichen Dank der Gemeinde Arlesheim für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung.

Herzlichen Dank den Angestellten der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit und dem Werkhof für die tatkräftige Hilfe bei Anlässen.

Herzlichen Dank Herr Stefan Maticsak, der uns als Fotograf unsere Veranstaltungen dokumentiert hat.

Herzlichen Dank Herrn A. Camenzind, der ein Postauto, eine Lokomotive und einen Mississippi-Raddampfer für unsere Kleinsten schreinerte.

Mitarbeiterinnen der Bibliothek

Bibliotheksleiterin	Kathi Jungen
<ul style="list-style-type: none"> Einkauf und Betreuung Bücher Erwachsene Belletristik und Sachbuch, Zeitschriften, Hörbücher Erwachsene Comics Erwachsene Sprachkurse 	
Stellvertretende Bibliotheksleiterin	Isabella Schumacher
<ul style="list-style-type: none"> Einkauf und Betreuung Bücher Kinder und Jugendliche Belletristik und Sachbuch, Einkauf und Betreuung Comics Kinder und Jugendliche, Einkauf Bilderbücher 	
Mitarbeiterin	Lea Geiger
<ul style="list-style-type: none"> Einkauf DC-ROM Einkauf Bücher Erwachsene Belletristik 	
Mitarbeiterin	Barbara Schluchter
<ul style="list-style-type: none"> Einkauf Kassetten / CDs, 	
Mitarbeiterin	Katja Bielser
<ul style="list-style-type: none"> Einkauf DVDs Erwachsene und Kinder 	

Aus- und Weiterbildung

- Einführung in die Universitätsbibliothek Basel
- Buchstart 2 – Mit Büchern die Welt entdecken
- Bücher flicken – Kantonsbibliothek Aarau
- Das Auge liest mit – Gestaltung von Flyers und anderen Druckerzeugnissen
- Neuerscheinungen: Sachbücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Neuerscheinungen: Belletristik für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Hat Heidi den Schellenursli getroffen? Ein Ausflug in die Schweizer Bilderbuchwelt
- Bibliotheksstamm in der Gemeindebibliothek Pratteln
- Teambildung: Ausflug mit Führung, Stiftsbibliothek Einsiedeln

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

- Januar bis Dezember: Schriftliche Einladung in die gba an alle Eltern mit Neugeborenen: 165 Familien schenken die gba ein Buchstartpaket und 65 Familien, die noch nicht Mitglied waren, profitierten von der Schnupperkarte...
- Zusammenarbeit mit der Mütterberaterin Beatrix Wichtermann, der Kinderärztin Dr. med. Karin Seibold-Weiger und dem Tagesheim Sunnegarte für das Projekt Buchstart
- 7. April: Gemeinderats-Apéro: Vorstellung des Teams inkl. Führung
- 23. April: Poesie und Musik zum Thema Liebe
- 20. Juni: Slam Poetry - junge Dichter in der Bibliothek
- 3. September: Erste Begegnung von Kleinkindern mit Büchern –kantonale Lancierung des Projektes Buchstart in Arlesheim...

- 21. September: Das Wunder der Sprache –Wie Eltern die Sprachentwicklung ihrer Kinder fördern können
- Oktober: Start digitale Bibliothek: 10'000 Bücher, Filme, Musiktitel und Hörbücher aus dem Internet beziehen
- Dezember: Versand von 5'000 Flyers zum Thema digitale Bibliothek in alle Haushaltungen von Arlesheim...
- 13. November: 3. Arlesheimer Erzählnacht – Grimm international
- 9 Märchenstunden mit Viviane Sprich und Ursula Pohl...
- 1 Kamishibai – Koffertheater mit Rita Horand...
- Einführungen von Schulklassen in die Bibliothek durch Frau Isabella Schumacher...
- Bibliothekseinführung aller 7 Kindergartenklassen mit Lehrpersonen mit Kamishibai - Theateraufführung von Rita Horand...
- Diverse Artikel, red. Beiträge, Inserate und Mitteilungen im Wochenblatt, der Baz und bz.
- 2 Beiträge im Gemeinde-TV zum Thema Buchstart im Januar und September...
- Je einen Beitrag auf Tele-Basel zum Anlass Poetry-Slam und Buchstart...
- Schaufenster und Schaukasten zu verschiedenen Themen...
- Führen eines Heftes für Wünsche, Ideen oder Kritik...
- Dekorationen, Hinweise, Informationen, Bücher und Medien zu aktuellen kulturellen, politischen und literarischen Themen...

Medienbestand

Bestandeszahlen im Vergleich, per 31. Dezember 2009

Medien	Bestand 1.1.09	Zugang 09	Abgang 09	Bestand 31.12.09	Ausleihen 09
Bücher Erwachsene	7625	971	585	8011	24883
Bücher Kinder /Jugend	5230	909	597	5542	37578
Bücher franz. / engl.	147	60	49	158	286
Zeitschriften	600	325	309	616	2799
Hörbücher / CDs Kassetten Erwachsene	535	146	7	674	4546
CDs / Kassetten Kinder / Jugend	1153	156	81	1228	11442
Sprachkurse	14	0	1	13	47
Landkarten	68	1	42	27	68
CD-ROMs	284	79	26	337	2045
DVDs Videos	1265	231	171	1325	22612
Total	16'921	2'878	1'868	17'931	106'306

Die Bibliothek führt 34 Zeitschriftenabonnemente.

Ausleihstatistik

Entleihungen im Vergleich per 31. Dezember 2009

	2008	2009
Bücher, Comics, Zeitschriften	62'125	65'151 + 3'026
Non-Books (Kassetten, CD-ROMs , CDs, Karten, DVDs, Videos)	35'404	41'155 + 5'751
TOTAL	97'529	106'306 + 8'777

Die Ausleihen betragen neu **106'306** und wurden gegenüber dem Vorjahr um **8'777** gesteigert.

Ausleihe nach Ortschaften

Arlesheim:	68'568 (64.5%)
Dornach:	19'135 (18%)
Hochwald:	4'784 (4.5%)
Münchenstein:	4'252 (4%)
Aesch:	2'658 (2,5%)
Sonstige:	6'909 (6.5%)

Total Ausleihen: 106'306

BenutzerInnen nach Gemeinden

Gemeinden	Prozentsatz 2008	Prozentsatz 2009
Arlesheim	64%	63.0%
Dornach	18%	18.0%
Hochwald	4.5%	3.5%
Münchenstein	4.5%	3.5%
Gempen		<i>(weniger als 2%, unter Sonstige aufgeführt)</i>
Aesch	2.5%	2.0%
Sonstige	6.5%	10.0%
TOTAL	100%	100%

Bei der Dornacher Bevölkerung ist unsere Gemeindebibliothek ebenfalls sehr beliebt. 18% unserer NutzerInnen kommen aus Dornach und leihen 19'135 Medien aus.

BenutzerInnenzahlen nach Altersgruppen und Geschlecht

Von den 2'293 aktiven BenutzerInnen sind 69% weiblich und 31% männlich. 46% der NutzerInnen sind Erwachsene und 54% Kinder und Jugendliche. 1'229 BenutzerInnen sind jünger als 20 Jahre und 1'064 BenutzerInnen sind Erwachsene.

Bei den 413 Neuanmeldungen betreffen 288 Arlesheim, 59 Dornach, 12 Münchenstein, 8 Hochwald, 7 Gempen, 7 Duggingen und 32 betreffen verschiedene, andere Gemeinden. Von den NeunutzerInnen sind 184 Kinder und 229 Erwachsene.

Kultur und Freizeit

Ortsmuseum Trotte

Das gemeinsame Sammeln von Erfahrungen als Kommission liess uns zu einem eingeschworenen Team werden. Routine und das grosse Fachwissen aller Engagierten brachte uns das nötige Improvisationsgeschick im Zusammenhang mit dem neuen Angebotskonzept.

Das **Jahresprogramm 2009** umfasste die Ausstellungen folgender KünstlerInnen:

- Artur Jorge de Carvalho
- Franz und Christa Hägeli
- Juliette Chiquet, Roland Fornaro, Therese Siffert
- Margaretha Leuthardt
- Ruth Zähndler
- Heidi Overhage
- Christian Kessler, Heidi Schmelzer
- Eigene Ausstellung: **Bibliothek Christian Franz von Eberstein**
- Ernst Schneider, Livia Balu
- Oscar Bouverat

Die eigene Ausstellung der Betriebskommission über die ursprünglich in Arlesheim lokalisierte Bibliothek und Sammlung des Christian Franz von Eberstein wurde durch Jürg Seiberth zusammen mit den Initiierenden Therese Wollmann und Felix Ackermann geplant und realisiert. Die historische Ausstellung „Bezug“ lockte zahlreiche Interessierte in die Trotte.

Helga von Graevenitz organisierte, wie wir es von ihr gewohnt sind, einen mit historischen Leckerbissen angereicherten Frühjahrsausflug für die Betriebskommission und die Mithelfenden. Im Badischen Schliengen besichtigten wir einen ehemals für den Dom in Arlesheim geschaffenen Marienzyklus sowie Altarelemente. Im nahen Mauchen genossen wir vorzüglichen Wein und andere lokale Köstlichkeiten.

In den letzten Jahren wurde ein starkes Interesse wach, anlässlich der Frühlings- und Herbstmärkte sowie anderen Anlässen, aktiv das Trottebeizli zu führen. Die Betriebskommission entsprach diesem Bedürfnis und überliess das Trottenbeizli am Herbstmarkt für einmal dem Musikverein, der sich als erfolgreicher Gastgeber bewies.

Wie 2008 erwartet, lösten sich die seit Jahren offenen, die Betriebskommission belastenden Fragen zu alternativen Trägerschaften des Trottebetriebs sowie zu den Raum- und Standortwünschen des Bürgergemeinderats. Nachdem dieser und der Gemeinderat sich zur Trottenutzung nicht einigen konnten, stimmten beide Gremien einem anderen Raum- und Standortvorschlag zu. Die Gruppierung „Orts- und Kulturverein Arlesheim“ als Fortführung des VVA Vereins lehnte eine vom Gemeinderat auf die reine Betriebsträgerschaft Trotte beschränkte Leistungsvereinbarung ab, sodass die Betriebskommission aufgrund der bisher erfolgreichen Nutzungs- und Gebührenordnung diese Aufgabe der Einwohnergemeinde weiter erfüllen will.

Die separate Betriebsrechnung zur Trotte erlaubte auch 2009 die geforderte öffentliche Transparenz der gesunden Trottefinanzen im Rahmen der Einwohnergemeinde-Rechnung 2008.

Schwimmbad

Allgemeiner Bericht

Das Schwimmbad Arlesheim stand den Badegästen vom 16. Mai bis und mit 13. September 2009 während den ordentlichen Öffnungszeiten zur Verfügung. Zusätzlich konnte das Bad

vom 15. Juni bis am 21. August 2009 jeweils an den Werktagen zwischen 06.00 und 08.00 Uhr für das Frühschwimmen genutzt werden (Hauptsaison). Infolge der Schönwetterlage wurde das Frühschwimmen um 1 Woche bis zum 28. August verlängert. An insgesamt 55 Tagen besuchten 1229 Frühschwimmer das Bad, was einem Tagesdurchschnitt von rund 22 Gästen entspricht. Das Morgenschwimmen erfreut sich immer grösserer Beliebtheit, verglichen mit der Saison 08, wo 702 Gäste das Angebot nutzten und in der Saison 07, wo 321 Gäste den Weg ins Schwimmbad fanden.

Wetter

Wettermässig war das Jahr 2009 eine durchschnittliche Badesaison. Mai bis Juli wechselhaft, August und September gut. Am 20. August war der heisseste Tag mit 35 Grad. Der Spätsommer brachte dann doch noch etliche Gäste ins Bad. Gegenüber letzter Saison war das Septemberwetter sehr gut.

Öffnungsdauer:

2007	2008	2009
127 Tage	144 Tage	121 Tage

Unfälle

In der laufenden Saison mussten folgende Unfälle registriert werden: Ein Schüler sprang Kopf voran ins Wasser und musste mit einem Loch im Kopf und Schmerzen im Nacken ins Spital überführt werden. Das Feedback der Eltern: er hat Glück gehabt. Es sind keine bleibenden Schäden auszumachen. Ein sechsjähriges Mädchen verletzte sich auf der Rutschbahn und holte sich einen Schnitt am Kinn. Ein Knabe verletzte sich auf der Rutschbahn am rechten Arm (ca. 10cm langer Schnitt), weil er mit der Armbanduhr hängen geblieben ist. Er wurde mit einem Privattransport ins Spital gebracht. Ein Mädchen verletzte sich an der Schwallbrause im Lehrschwimmbecken. Sie musste mit einer stark blutenden Platzwunde am Kopf ins Spital überführt werden. Ein älterer Mann wurde von einer Biene gestochen und wurde in der Folge bewusstlos. Der Mann wurde vom Badpersonal betreut und anschliessend durch die Firma Käch ins Spital Bruderholz überführt. Insektenstiche und kleinere Blessuren wurden durch den Badmeister oder die Bademeisterin behandelt.

Hygiene und Reinigung

Das Bad konnte dank kompetenter und gründlicher, täglicher Reinigung stets in tadellosem Zustand zur Verfügung gestellt werden. Frau Wey, die Reinigungskraft hat ausgezeichnete Arbeit geleistet. Die Wasserqualität konnte jederzeit auf einem hohen Niveau gewährleistet werden. Langjährige Erfahrungen, kontinuierliche und genaue Überwachung trugen dazu bei. Aus ökologischen und ökonomischen Überlegungen wurde dem kostenneutralen Bad-Abwasserabfluss in den Bach besondere Beachtung gewidmet. Im Weiteren wurde auf das Überwinterungsmittel verzichtet, so dass die Becken im Frühjahr 2010 in den Bachtelengraben entleert werden können.

Restaurant

Auch dieses Jahr wurden die Badgäste durch das Restaurant-Team verwöhnt. Mit einem sehr guten Angebot, wurde den Wünschen der Gäste Rechnung getragen. Besonders beliebt waren das reichhaltige Salatbuffett und der Holzgrill für Wurst und Steak. Die Zusammenarbeit zwischen Bad-Team und Pächterin war gut. Das Echo seitens der Badgäste war optimal.

Vandalen

Leider wurde das Restaurant diese Saison mehrmals Ziel von Einbrechern. In allen Fällen wurde die Kantonspolizei gerufen und Anzeige gegen Unbekannt eingereicht. Mehrmals waren auch nächtliche Besucher im Bad, warfen Bollensteine ins Bassin und zerstörten die Reinigungseinrichtungen. Zusammengefasst musste gegenüber der Saison 2008 weniger Vandalismus in Kauf genommen werden.

Eintritte

Eintritte Badkasse :	85256
Eintritte Frühschwimmer :	1229
Total :	86485

Total 86485 Badegäste, entsprechen einem Tagesdurchschnitt von rund 714.

Für Saison 2005 Sanierung erfolgt. (28.Mai bis und mit 17.September 05).

Besucherzahlen:	Saison 2005:	45290
	Saison 2006:	79535
	Saison 2007:	60687
	Saison 2008:	71748
	Saison 2009:	86485

Die Sanierung hat das Bad enorm aufgewertet. Waren es in den Vorjahren (ausgenommen Sommer 2003) im Schnitt rund 42'000 Besucherinnen und Besucher, sind es heute rund 68'700!

Personal

Die Stelle der Betriebsleitung konnte auch im 2009 nicht besetzt werden. Die geplante Anstellung von Fabian Gehriger wurde seinerseits innerhalb der Probezeit gekündigt. Badmeister J. Nebiker übernahm ad interim die Führung mit zwei weiteren ausgebildeten Badmeistern.

Sportanlagen

Seit mehreren Jahren läuft die Leistungsvereinbarung mit dem Fussballclub Arlesheim sowie dem Trägerschaftsverein Sporthalle Hagenbuchen, in welcher der Betrieb und die Unterhaltsarbeiten der Anlage in Eigenregie geregelt sind. Interne und externe Kontrollen bestätigen, dass die Trägerschaft Sporthalle Hagenbuchen sowie der FC Arlesheim ihre anvertrauten Anlagen durch professionelle Betriebsführung in einem qualitativ hoch stehenden Zustand betreiben.

Am 01.01.2009 hat die Betriebskommission des Fußballclubs Arlesheim die Verantwortung für die Aussenanlagen der Sporthalle Hagenbuchen übernommen. Bisher mussten keinerlei Beanstandungen entgegen genommen werden. In gewohnter Qualität, verglichen mit dem Unterhalt in den Widen, wird die gesamte Sportanlage betreut und unterhalten.

Im Juni 2009 fand wiederum die ERFA Sportanlagen Arlesheim statt, zu welcher eine Zweierdelegation jedes Vereins eingeladen ist. Die Teilnehmenden begrüßten die Plattform mit dem direkten Kontakt zur Gemeinde sowie der offenen Kommunikation untereinander.

Projekt Sportanlagenkonzept Birsstadt: Die bestehenden Sportanlagen wurden erhoben und in einer Liste zusammengefasst. Zur Diskussion stand die Erarbeitung einer Nutzungsstudie, welche die Gemeinden jedoch ablehnten, da der Kanton über eine geeignete Plattform verfüge. Das Kantonale Sportamt wäre bereit, den Gemeinden die Plattform zu Verfügung zu stellen. Die Verantwortlichen der Gemeinden sollen im Frühjahr 2010 darüber geschult werden.

Mit viel Elan und Eigenleistung konnte das Garderobengebäude des FC-Arlesheim im Jahr 2008 erweitert werden. Der restliche Teil des Garderobengebäudes sollte im 2009 ebenfalls nachisoliert und auf den MINERGIE-Standard gebracht werden. In der Planungsphase wurde festgestellt, dass die Nachisolierung mit einer Neueindeckung des Daches sinnvoll wäre, zumal die alten Eternitplatten (asbesthaltig) sanierungsbedürftig sind. Hierzu stand jedoch das Budget nicht zu Verfügung, worauf das Projekt auf das Folgejahr verschoben wurde.

Regio-Ferienpass (private Trägerschaft mit Beiträgen der Gemeinde)

Dank den vielen Anbietern konnte der Ferienpass Arlesheim wieder während der gesamten Sommerferien angeboten werden.

Dieses Jahr wurden 16 verschiedene Aktivitäten ausgeschrieben. Da einige Aktivitäten mehrmals auf dem Programm standen, konnten insgesamt 30 Veranstaltungen besucht werden.

Die meisten Aktivitäten waren komplett ausgebucht. Von den 361 Plätzen wurden 352 vergeben. Auch dieses Jahr war die Nachfrage sehr gross und viele der Aktivitäten hätten wir mehrmals belegen können.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Gemeinde Arlesheim für die finanzielle Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit bedanken. Den zahlreichen Anbietern danke ich für ihr grosses Engagement, die tollen Ideen und die Geduld mit den Kindern. Ein herzliches Dankeschön auch an die sehr zuverlässigen Helferinnen, welche die Kinder zu den jeweiligen Aktivitäten begleiteten und die Kursanbieter unterstützten.

Jugendhaus

Der Trägerverein

Der Trägerverein betreibt das Jugendhaus im Auftrag der Einwohnergemeinde Arlesheim im Sinne der jeweils gültigen Leistungsvereinbarung. Der parteipolitisch neutral zusammengesetzte Vorstand des Trägervereins organisiert und leitet den Betrieb des Jugendhauses bzw. unterstützt das mit 200-Stellenprozenten besetzte Jugendhaus-Team, welches die Angebote des Jugendhauses umsetzt.

An der Mitgliederversammlung 2009 wurde Roland Hofmann als neuer Präsident und Valentin Haller als neuer Kassier des Vereins gewählt. Der bisherige Präsident, Marco Märk, verbleibt bis zur Mitgliederversammlung 2010 im Vorstand.

Im Frühjahr fand wiederum ein Apéro mit Personen aus der Gemeindeverwaltung, der Schule und der Nachbarschaft statt.

Der im Jugendhaus stattfindende Mittagstisch der Oberstufe hat sich etabliert. Seit Herbst läuft parallel das Angebot „Schüler helfen Schüler“ (Aufgabenhilfe). Die Synergien zwischen Mittagstischbetrieb und dem Jugendhausbetrieb entwickeln sich sehr positiv.

Das Jugendhaus

Das Jugendhaus Arlesheim ist ein offener Treffpunkt für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 20 Jahren. Es stehen verschiedene Freizeitangebote sowie diverse Räumlichkeiten (wie Werkstatt oder Bandprobelokal) zur Verfügung. Das Jugendhaus dient Jugendlichen gleichzeitig als niederschwellige Anlauf- und Beratungsstelle bei persönlichen Problemen. Zudem unterstützt das Jugendhaus-Team im Rahmen der mobilen Jugendarbeit die Integration Jugendlicher in der Gemeinde Arlesheim.

Die Besucherzahlen des Berichtsjahres sind vergleichbar mit den Vorjahren. Die Öffnungstage wurden wiederum erhöht. Das Jugendhaus war an 219 Tagen (Vorjahr 214 Tage) von Dienstag bis Sonntag geöffnet. Die verschiedenen Angebote wurden von mehr als 130 Jugendlichen hauptsächlich aus Arlesheim selektiv genutzt. Seit dem vergangenen Herbst erlebte das Jugendhaus einen "Generationenwechsel". Das Durchschnittsalter der Besucher sank von zwischen 16 bis 17 Jahre auf 12 bis 13 Jahre.

Durch das Team wurden ausserhalb des allgemeinen Jugendhausbetriebs folgende Dienstleistungen erbracht:

- Genderspezifische Arbeit (Boys Club und Mädchentreff)
- Präventionsarbeit mit einzelnen Jugendlichen und verschiedenen Gruppen

- Vermittlungstätigkeit zu Lehrkräften, Lehrbetrieben oder Eltern
- Interventionen und feste Begleitungen bei Lebenskrisen
- Aufgabenhilfe und Unterstützung bei Bewerbungen

Das Jugendhaus war an folgenden Veranstaltungen und Projekten beteiligt oder hat begleitend mobile Jugendarbeit geleistet:

- Standaktion am Frühlings- und Herbstmarkt
- Mitorganisation des 1. Jugendkulturfestivals in Arlesheim (in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde)
- Mitorganisation der Schulabschlussnacht und der Jungbürgerfeier
- Mitarbeit am „Cinema Paradiso“ für Jugendliche im Schwimmbad
- Organisation und Durchführung der Jugi-Night (im Rahmen des Vereins Offene Jugendarbeit BL)
- Anwesenheit am Turnerabend und an der 1. August-Feier

Stiftung Burg Reichenstein

Im Jahr 2009 konnte die Burg Reichenstein 77 mal ausgemietet werden. Die Aufteilung auf die Wochentage war folgende:

Montag bis Donnerstag:	14 Vermietungen
Freitag bis Sonntag:	63 Vermietungen

Anfragen und Reservationen für das Mieten der Burg können bei der Gemeindeverwaltung Arlesheim, Abt. Raumplanung, Bau und Umwelt, Frau S. Lombardi oder Frau H. Pelluch, Tel. 061/706 95 50, erfolgen.

Am Gebäude und an der Einrichtung erfolgten kleinere Instandstellungsarbeiten. Sichtbar für die Bevölkerung sind vor allem die neuen Fahnen. Am 1. Mai und am 1. August wurde die Burg zur freien Besichtigung für das Publikum geöffnet. Dabei wurden die Gäste durch den Burgwart Bernhard Klumpp und seine Stellvertretung Doris Mösch bewirtet. Herr Hansruedi Plattner, Revierförster der Forstbetriebsgemeinschaft Münchenstein Arlesheim schied infolge Pensionierung aus der Verwaltungskommission aus. Er wurde abgelöst durch seinen Nachfolger Herr Alfred Hügi.

Stiftung Ermitage Arlesheim und Schloss Birseck

Die private Stiftung Ermitage Arlesheim und Schloss Birseck ist Eigentümerin der gesamten Gartenanlage der Ermitage in Arlesheim mit der Schlossruine Birseck sowie des Hofguts und des Landwirtschaftsbetriebs mit den Reben.

Der Stiftungszweck umfasst: „die Erhaltung und den Schutz des Schlosses Birseck als historisches Baudenkmal, der Ermitage Arlesheim als historischer Landschaftsgarten und der zum Stiftungsgut gehörigen übrigen Gebäude als Objekte des Denkmalschutzes und des übrigen Geländes und der Wälder als Objekte des besonderen Natur- und Landschaftsschutzes und als schutzwürdige Umgebung der Ermitage und des Schlosses Birseck. Die Stiftung fördert die historische und naturkundliche Erforschung ihrer Anlagen und macht diese, soweit es der Schutzzweck zulässt und unter Aufstellung der erforderlichen Bestimmungen und Massgaben, der Öffentlichkeit zugänglich. Die landwirtschaftlichen Flächen sind, wenn möglich vom Hofgut aus, als landwirtschaftlicher Betrieb nach ökologischen Grundsätzen zu bewirtschaften. In der Ermitage, dem Schloss Birseck sowie in ihrem geschützten Umfeld sollen zur Bewahrung der diesen Anlagen eigenen Stille und Abgeschiedenheit grundsätzlich keine geräuschvollen und grösseren Anlässe und Veranstaltungen durchgeführt werden.“

Es besteht ein breites Interesse der Öffentlichkeit an den Anlagen der Stiftung, für deren Unterhalt und Anlage diese zuständig ist. Die Einwohnergemeinde ist für die Pflege vom Park und den Wäldern zuständig, so ist es in einer Leistungsvereinbarung festgehalten. Die

Mitarbeiter des Werkhofs und der Ermitage-Gärtner, Alexander Saladin, verrichten diese Arbeit mit grossem Einsatz und Verständnis und haben im Berichtsjahr wiederum viel bewirkt. Das Gärtnerhaus gehört der Gemeinde im Baurecht, für welches, solange es durch einen Ermitage-Gärtner bewohnt wird, kein Baurechtszins erhoben wird. Im weitem erledigen verschiedene Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung administrative Aufgaben und unterstützen auf diese Art die Stiftung enorm.

Auch im aktuellen Berichtsjahr 2009 wurden im Park verschiedene Restaurierungsarbeiten projektiert und teilweise ausgeführt, für die die Stiftung vor einigen Jahren den konzeptionellen Rahmen in Form eines Parkpflegewerks vorgab:

- Renovation, Wiederaufbau und Sicherung Riegelbau, Umfassungsmauer Nord und Scheunen-Giebelmauer Schloss Birseck (Projekt und Umsetzung):
ca. CHF 400'000.-- finanziert durch Denkmalpflegen Kanton und Bund
Gönnerstiftung
Loviozstiftung
- Wegweiser-Konzept (Projekt und Umsetzung):
ca. CHF 45'000.-- finanziert durch Verein Freunde der Ermitage
Lotteriefonds BL
Erwin Mathys, Arlesheim/Münchenstein
- unterhaltsame Restauration Eremitengärtlein (Projekt und Umsetzung):
ca. CHF 40'000.-- finanziert durch Pro Patria
- Ersatz Teerbelag durch Mergel Weg Bachrechen-Gärtnerhaus (Projekt und Umsetzung):
finanziert durch Gemeinde
- Sicherheits-Unterhalt Wald, Bäume (Nassschnees Schäden, Krankheiten):
gemäss Massnahmenkatalog H.R. Plattner: Pflege kranker Bäume,
Detailuntersuchungen markanter Bäume, Fällungen
Reparatur Zäune und Freihaltung Felsformationen:
finanziert durch Gemeinde
- Dringende Hochwasserschutz-Massnahmen (Projekt und Umsetzung):
Ausräumen/Vertiefung Bachsohle
finanziert durch Kanton
- Hochwasserschutz-Massnahmen (Projekt, Umsetzung 2010):
Ausfischen mittlerer Weiher (kantonales Veterinär- Jagd- und Fischereiamt)
Sanierung Dammkrone mittlerer Weiher
Vergrösserung Überlaufwerke hinterer Weiher
Geschiebesammler östlich hinterer Weiher
finanziert durch Gemeinde
- künftige Befischung mittlerer Weiher durch O. Scheiwiler/P. Schläfli
- Sanierung Alleenweg nördlich Waldhäuser (Projekt, Umsetzung 2010):
ca. CHF 150'000.-- finanziert durch Fonds Landschaft Schweiz
Bindingstiftung
Denkmalpflegen Kanton und Bund

Begleitet werden alle Arbeiten von der Denkmalpflege Baselland, die durch die Denkmalpflegerin, Frau Brigitte Frei-Heitz, im Stiftungsrat vertreten ist.

Der Verein der „Freunde der Ermitage“ sowie die „Säulizunft“ helfen mit, das Interesse und das Verständnis der Bevölkerung zu fördern und unterstützen die Stiftung mit Beiträgen, Einsätzen und Veranstaltungen.

Das Schloss Birseck ist im Sommerhalbjahr vom 1. Mai bis 15. Oktober jeweils am Mittwoch- und Sonntag-Nachmittag für das Publikum geöffnet. Das Interesse ist 2009 weiter gewachsen. Als Burgwartin wirkt Frau Eva Kilcher, finanziert von der Gemeinde. Bei Führungen auf Anfrage ausserhalb des offiziellen Öffnungshalbjahrs ist die vorgängige Reinigung und Vorbereitung bei der Schlüsselübergabe von der Bauverwaltung mit CHF 30.-- zu entschädigen.

Allen, die sich für die Pflege und die Erhaltung der Ermitage einsetzen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Per Ende 2009 traten Dr. Mathis Burckhardt als bisheriger Präsident sowie Dr. Bernhard Christ als Gründungsmitglied und Mitinitiator der Stiftung aus dem Stiftungsrat zurück. Sie leisteten beide einen sehr langen und ausserordentlichen Einsatz. Die Umsetzung und Finanzierung der zahlreichen Restaurationsprojekte im Rahmen des Parkpflegewerks wurde vor allem durch sie stark gefördert und vorangetrieben. Wir danken ihnen herzlichst für ihr Engagement.

Ab Anfang 2010 konnten Herr Felix Richterich, Unternehmer und wohnhaft in Arlesheim, sowie Herr Martin Klauser, Landschaftsarchitekt von Rorschach SG neu für den Stiftungsrat gewonnen werden. Der bisherige Vertreter der Gemeinde, Ruedi B. Brandenberger, übernahm ad interim das Präsidium. Die bisherigen Balbina Buser-Iselin, Catherine Küpfer-Iselin, Brigitte Frei-Heitz und Karl-Heinz Zeller wirken im Stiftungsrat weiter.

Leistungen der Gemeinde zu Gunsten Stiftung Ermitage Arlesheim und Schloss Birseck

Personalaufwand	Stunden	Betrag
Wegmacherequipe	2 000	
Aufsicht inkl. Schloss Birseck	165	
Gemeindepolizei, Kontrollgänge	100	
Leistungen Bauverwaltung	140	
Leistungen Buchhaltung	30	
Total Personalaufwand	2 435	Fr.126'000
Infrastruktur- / Zuschlag 80 %		Fr.100'000
Sachaufwand		
Revision Jahresrechnung		
Sachaufwand aus Funktionen 331 Ermitage		
Total Sachaufwand		Fr.111'200
Total laufender Aufwand pro 2009		<u>Fr.337'200</u>

Verkehrsverein Arlesheim

- Bei der 105. Generalversammlung bekamen die Vorstandsmitglieder das Plazid, Überlegungen anzustellen mit dem Ziel, die Namensänderung von „Verkehrsverein Arlesheim“ in „Orts- und Kulturverein Arlesheim“ und strukturelle, zeitgemässe Anpassungen vorzunehmen. Nach diversen Gesprächen und Sitzungen, u.a. mit dem Gemeinderat, haben sich keine Änderungen ergeben. Zum Tragen kam lediglich die Rückgabe des Engagements zur 1. August-Feier und zum Eidg. Bettag. Neu obliegen die 1. August-Feier GR Marie Regez und der Bettag GR Ruedi Brandenberger.
- Wie im Vorjahr hat Roland Leuthardt den Flyer für die Ermitage-Führungen erstellen lassen. Die Führungen richten sich an ein allgemein interessiertes Publikum und werden von Roland Leuthardt und Helga v. Graevenitz durchgeführt.
- Zahlreiche Anfragen nach allgemeinen Informationen zum Ort Arlesheim wurden von Helga v. Graevenitz erledigt. Sie vertrat auch den VVA bei der GV von BLT in Laufen und engagierte sich aktiv beim Römerfest in Augusta Raurica. Roland Leuthardt vertrat den VVA bei der GV der IGVA.
- Die Frage „VVA / Trotte quo vadis?“ bleibt weiterhin virulent.

IGVA Interessengemeinschaft der Vereine Arlesheim

Die zahlreichen Veranstaltungen im verflossenen Jahr zeigen, dass die Arleser Vereine sehr aktiv sind und damit einen wesentlichen Teil zu einem attraktiven Dorfleben leisten. Weit über 100 kleinere und grössere Anlässe standen auch im verflossenen Jahr auf dem Veranstaltungskalender der IGVA. 'Aktiv sein' bedeutet für alle Vereinsmitglieder, einen grossen Teil der persönlichen Freizeit dem Verein zur Verfügung zu stellen. Und das ist in der heutigen Zeit, neben Familie und Beruf, nicht selbstverständlich und verdient grosse Anerkennung.

Anfang März wurde der Veranstaltungskalender dem Wochenblatt beigelegt und so an alle Haushalte verteilt. Zusätzlich wurde der Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet.

Am Donnerstag, 19. März ehrte der Gemeinderat an einer kleinen Feier im Ortsmuseum Trotte Sportler und Sportlerinnen, kulturelle Preisträger und Preisträgerinnen für besondere Leistungen im Jahr 2008. Diese Ehrung fand in Zusammenarbeit mit der IGVA statt und zeigt, dass besondere Leistungen, die nur Dank einem grossen Engagement möglich sind, von der politischen Gemeinde geschätzt und anerkannt werden.

Erstmals wurde die 1. Augustfeier durch die Gemeinde organisiert. Trotz mehrerer Aufrufe hat sich leider kein Verein bereit erklärt, die Festwirtschaft und Mitorganisation der 1. Augustfeier zu übernehmen. Eigentlich sehr schade, aber in Anbetracht der Schwierigkeiten während den Sommerferien die nötigen Mitglieder zu finden, auch verständlich. Mit dem Musikverein und der Feuerwehr waren aber trotzdem zwei IGVA-Vereine aktiv dabei. Ebenfalls musste der Gemeinderat in diesem Jahr die Organisation der Bettagsfeier am Sonntag, 20. September übernehmen. Auch hier waren mit dem Musikverein und dem Jodlerclub zwei IGVA-Vereine engagiert.

Traditionsgemäss haben IGVA-Vereine am 23. April und am 15. Oktober die Betagten-ehrunen musikalisch umrahmt.

Empfänge von Teilnehmern an Eidgenössischen Festen fanden keine statt und so war es für den IGVA-Vorstand ein eher ruhiges Jahr. Etwas Unruhe brachte anfangs Jahr die neue Verordnung der Gemeinde über die Ausleihung und Vermietung von Gemeindematerial. Für das, was bisher gratis war, soll nun neu Miete bezahlt werden. An einer Informationsveranstaltung der Gemeinde wurden die Vereine über den neuen Sachverhalt informiert. Nachträglich zeigten sich aber in verschiedenen Punkten der neuen Verordnung Ungereimtheiten und so verlangte die IGVA eine gemeinsame Aussprache mit Vertretern der Gemeinde. Die neue Verordnung konnte zwar nicht rückgängig gemacht werden, aber zumindest wurde erreicht, dass alle Vereine resp. alle Veranstaltungen gleich behandelt werden. Die Transportkosten für Kleinmengen wurden gesenkt und das Wichtigste: Die

Vereine konnten und können auch in Zukunft zusätzliche Mittel über die Budgeteingabe beantragen und so die neue Miete zu einem grossen Teil kompensieren. Zum Schluss geht ein Dankeschön an den Gemeinderat, die Gemeindeverwaltung und ganz besonders an die Mitarbeiter des Werkhofes, die uns immer wieder unterstützen und so viele Veranstaltungen erst möglich machen.

Den grössten Dank verdienen aber sicher alle IGVA-Vereine und deren Mitglieder für das Engagement und die grosse Arbeit im verflossenen Vereinsjahr. Auch wenn viele Vereine unter Mitgliederschwund leiden, gelingt es immer wieder, den in den Statuten verankerte Sinn und Zweck zu erfüllen und aktiv zu bleiben. Darauf dürfen wir alle stolz sein und ich wünsche und hoffe, dass uns das auch im Vereinsjahr 2010 gelingt. Denn eines ist sicher: Ein Dorf ohne aktives Vereinsleben ist kein richtiges Dorf.

Nähkurse

Die Nähkurse waren im Jahr 2009 gut besucht. Die nach Eigenmass gezeichneten Schnittmustermodelle waren sehr geschätzt. Die Teilnehmerinnen hatten viele kreative Ideen, wodurch einzigartige Kleidungsstücke entstanden.

Sowohl Anfängerinnen wie auch Fortgeschrittene zeichneten sich durch eine hohe Leistungs- und Lernbereitschaft aus. Mit der Unterstützung der Kursleitung konnten sie auch in diesem Jahr ihre Fähigkeiten erweitern und Kleidungsstücke nach Mass herstellen.

Beiträge an kulturelle Institutionen des Kantons Basel-Stadt

Zulasten des Voranschlags 2009 wurden folgende Beiträge ausgerichtet:

Allg. Bibliotheken der GGG	3'000.00
Basel Sinfonietta	1'000.00
Basler Bach-Chor	1'000.00
Basler Jugendschriftenkommission	500.00
Basler Marionetten Theater	500.00
Basler Münsterkantorei (Händel-Konzerte)	1'000.00
Basler Theater	20'000.00
Förderverein Universität Basel	1'000.00
Freunde des Klingentalmuseums	500.00
Hamam Basel	1'000.00
Jazz by off Beat + Jazzschule Basel	500.00
Jugend-Elektronik-Zentrum Basel	1'000.00
Kinder-Charivari	1'000.00
Kindertheater	1'000.00
Knabekantorei	3'200.00
Kultur in Brüglingen	3'000.00
Mädchenkantorei Basel	1'600.00
Neues Orchester Basel	5'000.00
Papiermuseum	1'500.00
Stadtkino Basel	1'000.00
Stiftung Blinde Kuh	500.00
Theater Fauteuil	1'000.00
Urfers Märlietheater	500.00
Verein Jazz-Live Basel / Birds eye	500.00
Zauberlaterne Basel	500.00
Zoologischer Garten	<u>5'000.00</u>
Total	<u>56'300.00</u>

Soziale Wohlfahrt

Vormundschafswesen

Geschäfte der Vormundschaftsbehörde

Der Gemeinderat hat als Vormundschaftsbehörde im Berichtsjahr an 43 Sitzungen (Vorjahr: 44) insgesamt 192 Beschlüsse (Vorjahr: 176) gefasst. Mit den zusätzlichen Einträgen (Zirkulation und Kenntnisnahme) betrug die gesamte Anzahl Geschäftsnummern 234 (Vorjahr: 245). Die Vormundschaftsbehörde hatte im Berichtsjahr hauptsächlich folgende Geschäfte zu behandeln:

- Anordnung von Kinderschutzmassnahmen wie z.B. das Erteilen von Weisungen, die Errichtung von Erziehungsbeistandschaften, der Entzug der elterlichen Obhut und die Platzierung von Kindern und Jugendlichen
- Genehmigung von Unterhaltsverträgen
- Besuchsrechtsregelungen
- Anordnung und Aufhebung von Beistandschaften
- Prüfung von Berichten und Rechnungen der Beistände, Beiräte und Vormünder
- Prüfung von Antrittsinventaren
- Prüfung von zustimmungsbedürftigen Rechtsgeschäften für verbeiständete, verbeiratete oder bevormundete Personen
- Kindesvermögenskontrollen
- Antragstellung an das Kantonale Vormundschaftsamt auf Anordnung oder Aufhebung von Beiratschaften und Vormundschaften
- Erteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge

Per Stichtag 31. Dezember 2009 führte die Vormundschaftsbehörde 58 Beistandschaften, Erziehungs- und Inventar-Beistandschaften (Vorjahr: 57), 7 Beiratschaften (Vorjahr: 7) und 14 Vormundschaften (Vorjahr: 17).

Sozialberatung

Vormundschaftsbereich

Die Sozialberatung war im Berichtsjahr in 49 Einzelfällen im Auftrag der Vormundschaftsbehörde tätig. Dabei handelte es sich um Abklärungen von Gefährdungsmeldungen und um das Führen von Mandaten für Kinder und Erwachsene. Aufgrund einer anderen Zählweise ist der Vergleich zum Vorjahr nicht möglich.

Geht bei der Vormundschaftsbehörde eine Gefährdungsmeldung ein, wird meist die Sozialberatung mit der Abklärung der Situation beauftragt.

In 15 Fällen war die Sozialberatung im Erwachsenenschutz tätig. Bei Erwachsenen geht es häufig darum, dass aufgrund von Krankheit oder Gebrechlichkeit die eigenen Angelegenheiten nicht mehr besorgt werden können und keine geeignete Person aus dem privaten Umfeld zur Verfügung steht. Die Sozialberatung evaluiert die Situation, sucht nach Lösungen und stellt entsprechend Antrag an die Vormundschaftsbehörde. Kann der Gefährdung nicht anders begegnet werden, steht die Sozialberatung für das Führen von vormundschaftlichen Mandaten zur Verfügung, wie Beistandschaften und Beiratschaften.

In 34 Fällen war die Sozialberatung im Kinderschutz tätig. Bei Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Es wird nach Lösungen gesucht, wie der Gefährdung begegnet werden kann, damit sich das Kind so gut als möglich entwickelt. Bei Bedarf werden geeignete Plätze in Heimen oder Pflegefamilien gesucht. Die Platzierungen werden von der Sozialberatung begleitet. Im Rahmen von Erziehungsbeistandschaften steht eine Fachperson der Sozialberatung den Eltern im Alltag mit Rat und Tat zur Seite. Bei getrennt lebenden Eltern ist in gewissen Fällen die Regelung des Besuchsrechts nötig, wenn die Eltern sich nicht mehr selber verständigen können. Weiter werden die

Fachpersonen der Sozialberatung von der Vormundschaftsbehörde mit der Beaufsichtigung von Pflegeverhältnissen beauftragt.

Sozialhilfe

Die Sozialberatung hat im Berichtsjahr 113 (Vorjahr 123) Dossiers für die Sozialhilfebehörde geführt. Insgesamt waren 215 (Vorjahr 187) Einwohnerinnen und Einwohner über kürzere oder längere Zeit auf Sozialhilfe angewiesen. Dies entspricht rund 2,4 % der Arlesheimer Bevölkerung (Vorjahr 2,5 %). Die Sozialhilfequote ist damit im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben.

Die häufigsten Armutsründe sind Arbeitslosigkeit, verbunden mit erschwerten Eingliederungsvoraussetzungen wie lange Absenz vom Arbeitsmarkt, fehlende Berufsausbildung, Alter und/oder Migrationshintergrund. Weiter von Armut betroffen sind Alleinerziehende mit häuslicher Bindung und Menschen mit gesundheitlichen Problemen.

Abläufe und Behandlungsansätze der Sozialhilfedossiers wurden systematisiert, um alle Sozialhilfebeziehenden in Bezug auf ihre Rechte und Pflichten gleich zu behandeln. Wobei erkannt wurde, dass zwar die gesetzlichen Voraussetzungen für alle Sozialhilfebeziehenden gleich sind und dennoch jeder Mensch in seiner individuellen Situation einzigartig ist. Die Antragsformulare wurden überarbeitet und durch einige Merkblätter ergänzt. Neu befasst sich nur noch eine Mitarbeiterin mit dem Aufnahmeverfahren. Die anderen Mitarbeitenden übernehmen die Dossiers nach erfolgter Aufnahme phase.

Sozialhilfe hat immer auch einen integrativen Auftrag, schon allein deshalb, weil Sozialhilfe subsidiär ist und nur solange fliesst, bis andere Möglichkeiten greifen. Auch für das Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist das Prinzip der Integration Voraussetzung, sowohl auf der sozialen als auch der beruflichen Ebene. Bei der beruflichen Integration werden in Gesprächen mit den Klienten die Möglichkeiten und Fähigkeiten abgeklärt und welche Bemühungen bisher erfolgten. Ebenso wird abgeklärt, welche Faktoren den (Wieder)-Einstieg ins Erwerbsleben verhindert haben, mit dem Ziel, diese zu minimieren. Darauf aufbauend erfolgt eine Vorgehensplanung, die überprüfbare Zielvereinbarungen mit den Klienten beinhaltet.

Freiwillige Beratung

Die Sozialberatung steht jedem Einwohner und jeder Einwohnerin gratis zur Verfügung für Auskunft, Beratung und Hilfestellung bei persönlichen, sozialen und/oder finanziellen Problemen. Die Sozialberatung verfügt über grosses Wissen in verschiedenen Fachgebieten, darunter z.B. im Sozialversicherungsbereich. Bei spezifischen Problemstellungen weiss die Sozialberatung in der Regel, welche Stelle weiterhelfen kann.

Im Berichtsjahr erfolgten in 70 (Vorjahr 75) Fällen kürzere oder länger dauernde Beratungen und Hilfestellungen. Beratungsthemen waren die Bewältigung von Lebenskrisen, Fragen in schwierigen Erziehungssituationen, finanzielle Sorgen sowie arbeits-, sozialversicherungs- und mietrechtliche Fragen, um nur einige zu nennen.

In 16 (Vorjahr 12) Fällen führte die Sozialberatung freiwillige Einkommens- oder Teileinkommensverwaltungen für Menschen durch, die mit dieser Aufgabe überfordert sind. Mit diesem Angebot wird massgeblich finanzielle Not und Überschuldung sowie allenfalls das Eingreifen der Vormundschaftsbehörde verhindert. Mit unserer Hilfe werden Schulden zurückgezahlt, wird die Entstehung von neuen Schulden verhindert, ist durch umsichtige Planung immer genügend Geld für die notwendigen Bedürfnisse vorhanden und werden die staatsbürgerlichen Pflichten erfüllt. All dies trägt dazu bei, dass sich Situationen beruhigen und sich die Lebensqualität der Betroffenen und des Umfeldes verbessert.

Arbeit auf Gemeindeebene und Vernetzung in der Region

Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit im Dienste der Einwohnerinnen und Einwohner stellt die Vernetzung und Kontaktpflege der Sozialberatung dar, mit sämtlichen Beratungsstellen auf Gemeindeebene und in der Region. Regler Austausch findet statt mit dem Kirchlichen Sozialdienst der Gemeinde, der Schulsozialarbeiterin, der Tagesbetreuung, dem Jugendhaus, dem RAV, der IV, der Fachstelle für Schuldnerberatung, den diversen Anbietern von Integrationsprogrammen, um nur einige zu nennen.

Sozialhilfebehörde

Mit Beginn der neuen Amtsperiode am 1.1.2009 nahmen Sabine Scherrer (FL) und Urs Haller (FDP) neu Einsitz in die Behörde. Durch den Besuch verschiedener kantonaler Schulungen konnten sie sich rasch in die umfangreiche Materie einarbeiten. Alle Mitglieder besuchen während der ganzen Amtszeit regelmässig Weiterbildungen.

Seit Dezember 08 wird die Sozialberatung durch eine Stellenleiterin geführt. Sie nimmt an den Sitzungen der Sozialhilfebehörde teil und vertritt die Anträge der SozialarbeiterInnen. Seit Mitte Jahr ist sie auch zuständig für alle Fallaufnahmen und Erstberichte. Die dadurch erreichte Vereinheitlichung ist für die Behörde sehr wertvoll.

Auch die Kennzahlen für das Jahr 09 wurden in einem Benchmark mit anderen Gemeinden verglichen. Die Auswertung steht noch aus.

An einer Einschaltsitzung hat die Behörde ihr Ausrichtungsprofil überprüft und angepasst. Dieses Instrument ist eine wichtige Diskussionsgrundlage beim Erarbeiten von Grundsatzentscheiden.

Die Zukunft des Asylwesens in Arlesheim hat uns während des ganzen Jahres beschäftigt.

Arbeitslose

Programm zur vorübergehenden Beschäftigung:

Ausgesteuerte Frauen und Männer werden in dieser Statistik nicht mehr als „arbeitslos“ erfasst.

In der Gemeinde Arlesheim konnten im Jahr 2009 wieder 14 Personen eingesetzt werden:

4 Teilnehmer verliessen das Programm ohne eine feste Anstellung gefunden zu haben.

3 Teilnehmer verliessen das Programm, da sie eine Stelle gefunden hatten.

7 Teilnehmer sind Ende 2009 immer noch im Programm.

Die Einsätze in der Gemeinde erfolgten im Werkhof, Schwimmbad (Sommermonate) sowie im Altersheim Obesunne (Küche, Reinigung, Wäscherei).

Stiftung Sunnegarte

«Was bleibt, ist die Veränderung; was sich verändert, bleibt.» (Michael Richter, *1952, deutscher Zeithistoriker)

Von zentraler Bedeutung für die Stiftung Sunnegarte für familienergänzende Kinderbetreuung war in diesem Jahr das Thema «Veränderung und Bewegung». Der Stiftungsrat hat deshalb beschlossen, den Fokus des Jahresberichts 2009 auf eben diese Thematik zu richten.

Stiftungsrat. Das Ziel der Stiftung Sunnegarte, die drei Bereiche Tagesheim, Tagesfamilien und Tagesbetreuung miteinander zu vernetzen und die dadurch entstehenden Synergien optimal zu nutzen, hat nicht nur auf betrieblicher Seite, sondern auch für den Stiftungsrat mehr und deutlich komplexere Arbeit generiert. Umso erfreulicher, dass es uns im Januar gelungen ist, mit Herrn Peter Hurni eine ausgewiesene Fachperson im Bereich Finanzen mit ins Boot zu holen. Um die Zusammenarbeit und Kommunikation mit der Schulleitung Kindergarten und Primar noch einfacher und besser zu gestalten, hat die Stiftung gegenüber dem Gemeinderat die Wahl von Frau Ruth Flück als Delegierte der Schulleitung in den Stiftungsrat beantragt. Wir freuen uns auf die wertvolle Unterstützung von Frau Ruth Flück ab Januar 2010. Aufgrund meiner beruflichen Neuausrichtung im Januar 2009 liessen sich die Aufgaben des Stiftungspräsidenten und mein Berufsalltag je länger, je schwieriger miteinander vereinbaren. Frau Nicole Burckhardt hat in ihrer Funktion als Vizepräsidentin die Lücken jeweils mit Umsicht und Weitblick gefüllt. Da sich auch in Zukunft keine wesentliche Veränderung meiner Arbeitsbelastung abzeichnet, habe ich beschlossen, mein Amt als Stiftungspräsident zur Verfügung zu stellen. Ab kommendem Geschäftsjahr wird deshalb Frau Nicole Burckhardt als Präsidentin und ich als Vizepräsident des Stiftungsrates walten.

Geschäftsleitung. Bedauerlicherweise hat Herr Paul Hofer, Geschäftsleiter der Stiftung Sunnegarte und Bereichsleiter der Tagesbetreuung seine Stelle per 31.03.2009 gekündigt.

Frau Nicole Burckhardt stellte sich glücklicherweise als interimistische Geschäftsleiterin ab 01.04.2009 bis zur Neubesetzung der Stelle zur Verfügung. Dank dem grossen Einsatz aller Mitarbeitenden konnte die Mehrarbeit während der 9-monatigen Übergangsphase intern abgedeckt werden. Das Stellenprofil sowie die Anforderung an den neuen Geschäftsleiter oder die neue Geschäftsleiterin wurden im Sommer von einer 3-köpfigen Arbeitsgruppe aus dem Stiftungsrat evaluiert. Die Stellenausschreibung stiess mit 64 eingegangenen Bewerbungen auf unerwartet grosse Resonanz. An seiner Dezember-Sitzung wählte der Stiftungsrat schliesslich Frau Barbara Lumina einstimmig zur neuen Geschäftsleiterin der Stiftung Sunnegarte.

Leistungsvereinbarungen. Unsere drei Betreuungsangebote werden von der Gemeinde Arlesheim subventioniert. Die von der Trägerschaft zu erbringenden Leistungen sowie die Finanzierungsmodalitäten werden jeweils in einer Leistungsvereinbarung geregelt. Die Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung Sunnegarte und der Einwohnergemeinde Arlesheim betreffend Subventionierung des Tagesheimes Sunnegarte konnte bereits im Dezember 2008 unterzeichnet werden. In diesem Jahr folgten nun noch die Leistungsvereinbarungen für die schulergänzende Tagesbetreuung für Kindergarten- und Primarschulkinder im Juni 2009 und jene für die Tagesfamilien im Dezember 2009.

Schlusswort. Ein bewegtes und arbeitsintensives 2009 liegt hinter uns. Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Eltern und Kindern, der Gemeinde Arlesheim und allen Institutionen, welche zum guten Gelingen beigetragen haben, sehr herzlich für ihren Einsatz und ihre Unterstützung zu bedanken. Im Vertrauen auf eine weiterhin fruchtbare Zusammenarbeit freue ich mich, die neuen Aufgaben gemeinsam anzupacken. Denn schon Heraklit von Ephesos (Philosoph, etwa 520 - 460 v. Chr.) meinte: «Nichts ist so beständig wie der Wandel.»

Spitex Arlesheim

Vorstand und Geschäftsleitung haben sich im vergangenen Jahr intensiv mit den Vertretern der Gemeinde Arlesheim über die Finanzierung der Spitexdienste ausgetauscht. Im Vordergrund stand die Frage von Kooperationen mit anderen Spitexorganisationen, also die Frage eines allfälligen Zusammenschlusses mehrerer Gemeinden zu einem Spitexzentrum. Angesichts der Veränderungen von Rahmenbedingungen, wie Gesetzes- und Verordnungsänderungen auf Bundes- oder Kantonsebene, tarifpolitische und strategische Zielsetzungen und nicht zuletzt auch Finanzierungsgrundlagen, welche seit 2008 stetig zu beobachten sind, stellte sich immer wieder die gleiche Frage: Kann sich eine einzelne Gemeinde mit weniger als 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern noch eine eigene Spitexorganisation leisten?

Sämtliche Spitexorganisationen sind im Spitex-Verband Baselland zusammengeschlossen. Dieser erbringt Verbandsdienstleistungen in unterstützendem Sinne. Dazu gehört auch die Pflege einer Datenbank, anhand welcher die Spitexorganisationen verglichen werden können. Der neudeutsche Begriff „Benchmarking“ bedeutet so viel wie: „Lernen an den Besten“. Damit sind Vergleichszahlen verfügbar, welche zur Effizienz einer jeden Spitex-Organisation oder -Verbundes Aussagen machen.

Gerade für die Gemeinden ergeben sich damit erfreuliche oder weniger erfreuliche Erkenntnisse. Zum Beispiel was mit dem Geld passiert, welches den Spitexorganisationen, die in ihrem Auftrag Dienstleistungen für die Gemeindebevölkerung erbringen, zur Verfügung gestellt wird.

Im Vergleich zu anderen Spitexorganisationen hat Arlesheim in gewissen Bereichen höhere Kosten, in anderen tiefere. Der Vorstand hat zum Ende des Berichtsjahres eine Untersuchung veranlasst, welche Antwort auf die Frage geben soll, ob dabei wirklich gleiches mit gleichem verglichen wurde.

Die eingangs erwähnten Gespräche führten zum gemeinsamen Beschluss, einerseits eine Betriebsanalyse in Auftrag zu geben, andererseits sich an einer gemeinsamen Machbarkeitsstudie der so genannten Birsstadt-Gemeinden Reinach, Münchenstein, Arlesheim zu beteiligen. Diese soll aufzeigen, welche Kooperationsmöglichkeiten geeignete Synergieeffekte beinhalten, um die Gesamtbelastung zu senken. Das Ergebnis wird im April erwartet. Die Betriebsanalyse wurde im Herbst präsentiert. Sie dokumentierte das bekannte Problemdreieck Personalauslastung – Leistungsmix – Tarifschutz. Eine kleine Organisation arbeitet vorzugsweise mit Teilzeitmitarbeitern, weil dadurch sehr flexible Einsatzplanungen und -Vertretungen ermöglicht werden. Der Nachteil liegt in der geringeren Auslastung. Den grössten Anteil der Arbeit machen die Pflegeleistungen aus, gefolgt von den hauswirtschaftlichen Dienstleistungen. Sämtliche Pflegeleistungen sind jedoch gesetzlich reglementiert und durch kantonal ausgehandelte Krankenkassentarife teilfinanziert. Denn die soziale Krankenversicherung deckt nur einen Teil der tatsächlichen Kosten, den Rest müssten die Kunden selbst bezahlen. Doch gilt in diesem Fall der Tarifschutz, d.h. das Gemeinwesen kommt für den nicht gedeckten Teil solidarisch über die Steuern auf. Die Gespräche führten schliesslich übereinstimmend in Richtung einer neuen normierten Leistungsvereinbarung, welche wohl im Laufe des Jahres 2010 die verlängerte bisherige Vereinbarung ablösen wird.

Viel Arbeit brachte der Umzug der Büros in der Landruhe in neue Räumlichkeiten im Wohnungsneubau der Obesunne mit sich. Am Tag der offenen Tür konnten sich die Besucher davon überzeugen, dass sich der Umzug letztendlich gelohnt hat.

Wir stehen am Ende eines arbeitsreichen Jahres, haben einen neuen Standort, befinden uns aber auch am Beginn eines neuen Jahres, welches Änderungen in mancher Beziehung mit sich bringen wird. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihre ausgezeichnete Arbeit zum Wohle der Kundinnen und Kunden. Dem Vorstand danke ich für seine strategische Weitsicht und die Unterstützung der operativ tätigen Geschäftsleitung. Und dem Gemeinderat danke ich für die Erteilung des Auftrags und das damit ausgesprochene Vertrauen. Ihnen als Mitglieder des nach wie vor grössten Vereins in Arlesheim möchte ich danken, dass Sie uns weiterhin ideell tragen und durch Ihre Mitgliedschaft zum Ausdruck bringen, dass Ihnen die Spitex im eigenen Dorf ein wichtiges Anliegen ist.

Zahlenspiegel	2009	2008
Mitgliederbestand	838	871
Kunden	228	234
Einsätze	21606	20275
Einsätze pro Tag	59	55
Anteil Pflege	90%	91%
Leistungsstunden	7990	8394
Anteil Pflege	74%	76%
Mütter/Väterberatungen	622	674
Fertigmahlzeiten	1248	1243
Mittagstisch	1038	1063
Mahlzeitendienst	1734	1639
Vorstandssitzungen	3	5

Asylwesen

Seit 2007 betreut die Einwohnergemeinde Reinach die Asylsuchenden der Gemeinde Arlesheim. Die Arlesheim zugewiesenen Personen werden in der Unterkunft im Kägen in Reinach untergebracht und gemäss Vertrag nach Aufwand mit Arlesheim abgerechnet. Vierteljährlich treffen sich die verantwortlichen Vertreter beider Gemeinden, um allfällige Fragen oder Probleme zu besprechen.

Der vermehrte Zustrom von Asylsuchenden hielt in der ersten Jahreshälfte 2009 an. Die 30 Plätze, die Reinach für Arlesheim bereitstellt, waren bis Mitte Jahr meistens belegt. Ab August 2009 beruhigte sich die Lage wieder und es waren in der Regel nur noch 20 Plätze belegt.

Verkehr und Tiefbau

Verkehr

Die Verkehrskommission wurde bei vielen verkehrstechnischen Problemen um Rat gefragt. Insbesondere wurden auch die unten aufgeführten Strassenbauprojekte zur Stellungnahme vorgelegt. Die durch die Kommission angeregten Verbesserungen konnten grösstenteils umgesetzt werden.

Die Arbeitsgruppe „Beleuchtungskonzept“ wurde bei allen relevanten Projekten miteinbezogen, damit die Wege, Strassen und Plätze besser ausgeleuchtet und damit das Wohlbefinden für die Bevölkerung erhöht werden konnte. Insbesondere im Bereich des neuen Bahnhofareals konnte die Arbeitsgruppe Einfluss in die neue Beleuchtungssituation der Verkehrsflächen und des „Wellendaches“ nehmen.

Die umgesetzten Ergänzungen der Beleuchtung im Bereich Schlossgasse und des Schulareals Gerenmatt sind weitere Projekte, welche zur erhöhten Sicherheit beitragen.

Mit Einführung des neuen Fahrplanes Mitte Dezember 2009 konnte die Verkehrsdrehscheibe Dornach-Arlesheim pünktlich in Betrieb genommen werden. Dazu gehörte auch das von den Kantonen Solothurn und Baselland und den beteiligten Gemeinden finanzierte Wellendach über dem neuen Busterminal, sowie die Begegnungszone in Teilbereichen der Bahnhofstrasse auf Seite Arlesheim und der Amtshausstrasse auf Dornacher Bboden.

Zum gleichen Zeitpunkt wurde die neue Busverbindung Nr. 63, welche vom Bahnhof Dornach-Arlesheim, via Industriegebiet im Tal über den Bahnhof Münchenstein über die Fachhochschule/Gewerbeschule bis zum Bahnhof Muttenz führt, eröffnet. Damit wurde einem jahrelangen Wunsch der Gemeinde Arlesheim entsprochen, denn die Erschliessung des wichtigen Gewerbe- und Industriegebietes war dem Gemeinderat schon seit längerer Zeit ein Anliegen.

Im Herbst 2009 wurde eine Arbeitsgruppe einberufen, welche sich der Sicherheit der Schulwege in Arlesheim annahm. Es wurde ein entsprechender Fragebogen ausgearbeitet und dieser wird Anfangs 2010 an alle Kindergarten- Primar- und Sekundarschulkinder abgegeben. Damit erhofft sich der Gemeinderat eine breit abgestützte Gefahren- und Verbesserungsanalyse.

Begegnungszone Bahnhofareal Dornach-Arlesheim:

Die mit dem Fahrplanwechsel eingeführte Begegnungszone „Tempo 20“ im ganzen Areal beidseitig des Bahnhofes trägt wesentlich zur neuen Verkehrsführung / Vortrittsregelung im ganzen Bahnhofareal bei.

Tiefbau

2009 wurden folgende Bauten und Projekte im Rahmen des Dossiers Tiefbau realisiert:

Hollenweg, Abschnitt: Gempenweg bis Finkelerweg

Deckbelagseinbau, Schlussarbeiten.

Schlossgasse, Abschnitt: Kreuzung Hollenweg bis Kreuzung Rebgrasse

Strassenbauarbeiten und Deckbelagsarbeiten, Ermitagestrasse: Mergelweg ab Bachrechen bis Gärtnerhaus, Saibro- Spezial- Belag im Bereich des Gärtnerhauses.

Bahnhof Dornach-Arlesheim, Bahnhofstrasse, Austrasse

Im Zuge der Neugestaltung des Bahnhofareals bzw. dem Neubau der BLT Linien / SBB Trasse / Busterminal / Personenunterführung / Lärmschutzwände konnten der grösste Teil der Infrastrukturbauten wie SBB Haltestelle / BLT Haltestelle / Wellendach – Busterminal anlässlich der Fahrplanumstellung vom 11. Dezember dem Verkehr übergeben werden. Die restlichen Strassenbauarbeiten sollen bis Ende Mai 2010 abgeschlossen werden.

Zufahrt Burg Reichenstein

Die steile Zufahrtsstrasse zur Burg wurde instand gestellt und anschliessend mit einem neuen Deckbelag versehen.

Frostschäden an Gemeindestrassen

In folgenden Strassenzügen mussten auf Grund der starken Frostschäden im Rahmen einer Sofortaktion umfangreiche Belagsschäden repariert werden: Stollenrain, Finkelerweg, Kirchgasse

Dornachweg, Abschnitt Gemeindegrenze bis Zinnhagweg

Im oben genannten Abschnitt des Dornachweges wurde nach Bauende des Neubaus „Obesunne“ mit den Aus- und Umbauarbeiten des gesamten Strassenabschnittes begonnen. Die alte Bushaltestelle wird den neuen Normen und Bedürfnissen der Fahrgäste sowie geometrischen Anforderungen der BLT Busse angepasst. Im Weiteren wird im Bereich des Fussgängerstreifens eine Mittelinsel für Fussgänger eingerichtet.

Bushaltestellen für neue BLT Linie 63

Für die im Dezember gestartete neue Buslinie wurden entlang der Talstrasse und Schorenweg vorgängig, wo möglich neue Bushaltestellen errichtet. Im Bereich Talstrasse bis Fabrikmattenweg konnte ein wichtiges Stück Trottoir neu gebaut werden, somit ist eine sichere Fusswegverbindung zwischen der Haltestelle „Altenmattweg“ und dem Gewerbegebiet Fabrikmatten geschlossen worden.

Kanalisation

Bahnhofstrasse

Im ganzen Bereich der neuen Bahnhofstrasse wurde auf Kosten der Gemeinde eine neue Sauberwasserkanalisation gebaut und die bestehende Schmutzwasserleitung den neuen Anforderungen angepasst bzw. teilweise neu erstellt.

Kanalsanierungen mittels Inlining in folgenden Bereichen der Gemeindekanalisation:

Bodenweg ca. 280m, Birseckstrasse ca. 150m, Baselstrasse ca. 80m, Schlossgasse ca. 200m.

Bacheinlauf Dorfbach- Ermitage

Der Bacheinlauf wurde komplett saniert. Die defekten Betonmauern wurden teilweise abgetragen und zusätzlich um ca. 30cm erhöht. Der Bachrechen sowie die Geländer entlang der Ermitagestrasse wurden komplett ersetzt. Mit diesen Massnahmen konnte einerseits der Unterhalt des Rechens optimiert, andererseits das Fassungsvermögen bei Hochwasser massiv verbessert werden.

Bahnhofstrasse, Neubau Wasserleitung, Zusammenschluss mit der Gemeinde Dornach

Neubau einer Wasserleitung d= 250mm ab Kreisel Birseckstrasse bis Gemeindegrenze. Die Wasserleitungen von Dornach und Arlesheim wurden in einem neuen, unterirdischen Vereinigungsschacht verbunden. Im Weiteren wurden die Situation genutzt und eine Verbindung zwischen Bahnhofstrasse und Austrasse realisiert. Mit dieser Massnahme konnte die Versorgungssicherheit und Wasserqualität im ganzen Gebiet verbessert werden.

Dornachweg, Abschnitt Gemeindegrenze bis Zinnhagweg

Im Rahmen der Strassenbaustelle Dornachweg ist ebenfalls geplant die alte Wasserleitung komplett zu erneuern. Die bestehende Verbindung mit dem Leitungsnetz der Gemeinde Dornach wird bei dieser Gelegenheit den heutigen Anforderungen angepasst und erneuert.

Dornachweg, Abschnitt Finkelerweg bis Hauptstrasse, Berstlining

In diesem wichtigen Leitungsabschnitt wurden auf Grund von Leitungsbrüchen die

bestehende alte Gussleitung u. a. mittels Berstlining–Verfahren auf die ganze Länge erneuert.

Spielplätze

Kindergarten Blauenstrasse

Ein grosser Teil der Umgestaltung des neuen Spielplatzes Kindergarten „Blauenstrasse“ konnte realisiert werden.

Spielplatz Domplatzschule

Der von Kindern und Lehrern lang ersehnte Spielplatz / Klettergarten auf dem Pausenplatz der Domplatzschule wurde im Herbst eingeweiht.

Werkhof

Die zahlreichen Aufgaben, wie Unterhalt der Anlagen, das Sauberhalten der Strassen und Sammelstellen, Sonntagsreinigungen und vieles mehr konnten mit grossem Einsatz der Mitarbeiter und der Mitarbeiterin erledigt werden. Viele Arbeitsstunden leistete das Werkhofpersonal im Jahre 2009 auch für die zahlreichen Anlässe, welche in Arlesheim stattgefunden haben.

Im Jahre 2009 wurde das erste Elektrofahrzeug der Marke Coupil bestellt. Der Findungsprozess war sehr arbeits- und zeitintensiv. Wegen den langen Lieferfristen wird das Fahrzeug erst anfangs 2010 in Betrieb genommen. Der Salzstreuer für das Ladog-Fahrzeug wurde ersetzt; das Meili-Fahrzeug wurde mit einem neuen Laubsauger mit Container ausgestattet.

Ein längerer, unfallbedingter Ausfall bei der Gärtnerequipe, konnte dank der Flexibilität der Werkhofmitarbeiter und den beiden Lehrlingen wettgemacht werden.

Neben den anfallenden, zum Teil intensiven Unterhaltsarbeiten wurden im Friedhofareal diverse Wildpflästerungen erneuert. Es wurden total 37 Gräber aufgehoben. Die gemeinde-eigene Gärtnerequipe bepflanzte im Jahr 2009 472 Gräber mit einem Sommer- und Winterflor. Diese Gräber werden von den Angehörigen nicht selber gepflegt und daher übernimmt die Gemeinde gegen Bezahlung diese Arbeiten. Der Opferstock in der Abdankungshalle wurde ersetzt. Zudem wurden die Larssen aus Stahlblech, die zur Spriessung des Erdreiches bei Erdbestattungen dienen, erneuert.

Umweltschutz- und Raumplanung

Kompostberatungsstelle

Öffentlichkeitsarbeit

- | | |
|---------------|---|
| 27./ 28. März | Tournee - Start des Kompostmobils. Ein umgebauter Baustellenwagen der Kompostberatung BS geht im Frühling 2009 in 10 Baselbieter Gemeinden auf Tournee. Arlesheim ist die erste Station. Das Kompostmobil zeigt anschaulich das dezentrale Kompostieren. Mit einem Geschenk an die Passanten (Frucht oder Gemüse mit Aufkleber) machen wir auf unsere neue Telefonnummer bekannt. Am Freitag Nachmittag besucht uns die erste Klasse von Eva Weber. Mit Spiel und einer kurzen Lektion erfahren die Kinder viel Wissenswertes übers Kompostieren. |
| 25. April | Frühlingsmarkt. Die Kinder basteln Kressetöpfli (kleine Töpfli verziert als Gesicht, Kresse als Haare). Testergebnisse mit Kressesamen. Diverse Rottestadien in 6 Telleruntersätzen. Broschüren und Merkblätter. Verkauf von Reifkompost. |
| 9. Mai | Kompostkurs und Materialverkauf: Beim Depot im Bauerngarten findet der Verkauf von Reifkompost, Spaltstöcken, Holzdeckel, Vlies, |

- Steinmehl statt. Gleichzeitig bieten wir vor Ort einen Kompostkurs an. (5 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
12. Juni Präsenz am Arleser-Gmüesmärt: Basteln der Mini Kresseöpfchen, wie am Frühlingmarkt. Verkauf von Reifkompost in 30 l Säcken und in den kleinen 4kg Vlies-Säckli. Grosse A-Z Liste zum Aufschreiben aller Fragen zum Kompostieren.
17. Oktober Herbstmarkt. Ein Glücksrad mit Fragen zum Kompostieren lädt zum Mitmachen und Diskutieren ein. Alle GewinnerInnen erhalten ein Stiefmütterchen, einen Apfel oder Tulpenzwiebeln. Verkauf von Reifkompost in 30 l Säcken und in den kleinen Vlies-Säckli.

Plakate in den Schaukästen der Gemeinde

- Wohin mit dem Weihnachtsbaum?
- Asche auskühlen und mit dem Hauskehricht entsorgen
- Das Kompostmobil zu Besuch in Arlesheim
- Material-Verkauf und Kompostkurs
- Kompostverkauf
- Gespannt auf Überraschungen?
- Sommerferien- Zeit zum Entdecken
- Jetzt nochmals Kompost geben
- Herbstzeit- Erntezeit
- Laub gibt wertvollen Kompost
- Wir wünschen allen frohe Festtage

Handzettel für Märkte, Gemeindeverwaltung, zum Versand, auf Internetseite der Gemeinde

- Jahresprogramm und Kursangebot
- Werbung für den Kompostpflege-Service
- alle Themenblätter werden mit der neuen Telefonnummer und der email-Adresse ergänzt

Texte und Inserate im Wochenblatt:

- 8.1. Wohin mit dem Weihnachtsbaum? (unter den amtlichen Publikationen)
- 22.1. Keine Asche im Garten (unter den amtlichen Publikationen)
- 5.2. Rücktritt aus der Kompostberatung (unter den amtlichen Publikationen)
- 12.3. Kompostteam wieder vollständig (mit Foto im Textteil)
- 19.3. Kompostmobil in Arlesheim (unter den amtlichen Publikationen)
- 2.4. (Text von Redaktion L. Hausendorf) Hauptartikel des Wochenblattes mit Foto „Spielend kompostieren lernen. Ein Kompostmobil ist derzeit im Kanton Baselland unterwegs - erste Station war Arlesheim“
- 17.4. Kompostkurs und Materialverkauf (unter den amtlichen Publikationen)
- 23.4. Kompost mit Kresse testen (im Textteil ohne Inserat)
- 30.4. Material-Verkauf und Kompostkurs (unter den amtlichen Publikationen)
- 7.5. Rasenschnitt (unter den amtlichen Publikationen)
- 14.5. nur Inserat im Textteil: Kompostverkauf
- 11.6. Kompostberatung am Gmüesmärt (unter den amtlichen Publikationen)
- 17.9. Grüngutverwertung (unter den amtlichen Publikationen)
- 22.10. Kompost im Herbst (unter den amtlichen Publikationen)
- 17.12. Holzhäckseln (unter den amtlichen Publikationen)

Internet-Seite der Gemeinde Arlesheim www.arlesheim.ch

Auf der Seite der Kompostberatungsstelle werden Texte zu Fachfragen als Dokumente aufgeschaltet. Anfragen via Internet der Gemeinde werden direkt an die Kompostberatungsstelle (an Regula Pulfer) weitergeleitet. kompostberatung@arlesheim.bl.ch
Dank diesen Massnahmen wird die Kompostberatungsstelle als Dienstleitung der Gemeinde wahrgenommen.

Gezielte Einsätze

5. September: Fest für alle Betreuerinnen und Betreuer der dezentralen Kompostplätze. Das traditionelle Dankesfest organisieren wir mit dem NVA zu seinem 20-jährigen Jubiläum zusammen. Eröffnung des Bienenhotels im Bauergarten. Kurzexkursionen im Dorf. Apéro und Grillparty im Andlauerhof. Musik und Wettbewerb.

22. Juni: Znüni für den Werkhof: Als Dank für die gute Zusammenarbeit mit dem Werkhof organisieren die Kompostberaterinnen (auch Michaela Spaar als Mitarbeiterin im Bauerngarten) ein Znüni. Dabei nutzen wir die Gelegenheit das neue Team vorzustellen und unsere Tätigkeiten zu präsentieren.

A. Einsätze bei Gemeinschaftskompostplätzen

Info-Veranstaltungen

- 19.6. Info-Veranstaltung Brachmattstr. 4a/4b/4c
- 11.5. Info-Veranstaltung für Interessenten aus dem Walzwerk (am Hofmattweg 75- 89)
- 16.5. Info-Veranstaltung Schappe 5-7 für alle angeschlossenen Haushalte
- Nov.: Die Bewohnerinnen und Bewohner der neuen Alterssiedlung Obesunne werden über die Beteiligung am nahe gelegenen Kompostplatz Obesunne informiert.

Einrichten von neuen Gemeinschaftskompostplätzen

- 28. 8. Einrichtung Kompostplatz im Walzwerk (Boxensystem)

Aufhebung Kompostplätze

- 16.10. Provisorium Birseckstrasse 100. Der Kompostplatz wird nicht mehr gebraucht, da eine externe Firma die Gartenarbeit erledigt.

Sanierung

- 6. 4. Kompostplatz Im Lee: Die Tannenhölzer werden mit den Gärtnern des Werkhof ersetzt.
- 8.5. Kompostplatz Obere Gasse: Neue Tannenhölzer mit Betreuergruppe einrichten
- 29.5. Kompostplatz General-Guisan-Str. (am Waldrand): Neue Tannenhölzer mit Betreuergruppe einrichten.

Bei bestehenden Gemeinschaftskompostplätzen finden bei Bedarf Einsätze mit der Kontaktperson und/oder den Betreuergruppen statt. Neu eingerichtete Kompostplätze erhalten im ersten Jahr regelmässig Begleitung und Beratung der Betreuergruppen. Bei Wechsel der Kontaktperson oder des Hauswartes sind besondere Beratungen wichtig.

Reifkompost

Grundsätzlich wird der fertige Kompost direkt ab Kompostplatz im Areal verteilt, allfällige Überschüsse werden durch die Kompostberatungsstelle vermarktet.

Im März werden bei allen Kompostplätzen Qualitätsanalysen durchgeführt. Die Kontaktpersonen der Gemeinschaftskompostplätze wurden über die Ergebnisse informiert.

Vermarktung des Reifkompostes:

Ab Anfang April: Verkauf von qualitätsgeprüftem Reifkompost

- bei der Gärtnerei Sommerer
- beim Blumenwunderland
- am Gmüesmärt, am Frühlings- und Herbstmarkt,
- am Geranium - Markt
- am Wildpflanzenmarkt
- am Depotverkauf
- Hauslieferung durch die Kompostberaterinnen

Die Gärtnerei Sommerer ist weiterhin bereit, Reifkompost aus den Gemeinschaftsplätzen in ihrem Sortiment zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Der Erlös aus diesem Verkauf geht vollumfänglich an die Betreuergruppen zurück.

Die kleinen 4kg Säckli aus grünem Vlies sind vor allem beim „Blumenwunderland“ an der Hauptstrasse zum Selbstkostenbetrag im Angebot. Die kleinen Mengen werden von Leuten mit Balkonpflanzen gewünscht.

Im Herbst überprüfen wir die Statistik der Jahresmenge an Reifkompost, welche auf den Gemeinschaftskompostplätzen produziert wird. Diese jährlichen Kontaktaufnahmen führen oft zu konkreten Beratungen, Sanierungen oder Motivation der Betreuergruppen.

B. Kompost-Pflegeservice.

Bis zu den Sommerferien haben wir eine Gruppe von 10 aktiven Pfleger/innen. Schulabschluss bedeutet für einige, sich aus dem Team zu verabschieden. Neue Schüler und Schülerinnen konnten gewonnen werden.

Die Mehrheit der Einsätze in den Privatgärten findet in Begleitung von einer Kompostberaterin statt.

Nebst Einsätzen in Privatgärten werden die Jugendlichen bei einigen Gemeinschaftskompostplätzen regelmässig eingesetzt: Silo leeren, Mieten umsetzen, sieben usw. Die täglichen Kontrollen übernehmen jedoch die Benutzer/innen.

C. Beratungen in Privatgärten

Auf allgemeine Anfragen hin bieten wir die Beratungen in den Gärten an. Zudem verbinden wir oft Pflegeservice-Einsätze mit konkreten Beratungen vor Ort.

D. Material im Depot:

Im Januar: Inventar des Materials im Depot. Neu sind im 2009 Holzdeckel, Holzhäckselbehälter und Steinmehl angeschafft worden.

E. Kompostprojekt bei der Primarschule in Arlesheim

Regula Pulfer führt bei den Erstklässlern und den beiden Einführungsklassen das Kompostprojekt in jeweils 4 Doppellektionen durch. Das Erlebnis vom Sammeln der Rüstabfälle bis zum Ernten des fertigen Reifkompostes wird bei allen Klassen und ihren Lehrpersonen sehr positiv aufgenommen. Einige Eltern der Kinder können angesprochen werden und zum Kompostieren motiviert werden. Die Kosten für die Stunden werden zur Hälfte von der Schule übernommen.

F. Kompostprojekt bei den Kindergärten in Arlesheim

Im April und Mai besucht Nicole Söll die 6 Kindergärten. In einer Doppellektion wird das Abfalltrennen thematisiert. Anschliessend können die Kinder im Freien den Kompost aussieben und im Garten verteilen. Spannend sind dabei besonders die Beobachtungen der Kompostlebewesen.

Bilanz in Zahlen

Seit Beginn der Tätigkeit der Kompostberatungsstelle im Januar 1993 konnten insgesamt 56 Gemeinschaftskompostplätze eingerichtet werden. Bei einigen Kompostplätzen harzt es ein wenig mit der Betreuung. Dabei können Einsätze mit dem Pflegeservice-Team aushelfen und die Arbeiten übernehmen. Bei den meisten Gemeinschaftskompostplätzen jedoch ist die Betreuungsgruppe konstant und organisiert sich sehr selbständig.

2009 wurden auf den 46 aktiven Gemeinschaftskompostplätzen 61,45m³ (2008: 60,5 m³) gesiebter Reifkompost verarbeitet und verteilt bzw. verkauft. Dies entspricht ungefähr einer Menge frischem Grüngut von 156,7 t.

Bei diesen	46	Kompostplätzen sind ca.
	1408	Haushaltungen angeschlossen
	255	Personen beteiligen sich aktiv an der Betreuung dieser Kompostplätze

Anlässlich der Medienorientierung zur Eröffnung des Kompostmobils legte A. Spinnler vom AUE die Abfallzahlen (Grünabfall und nicht verwertbare Siedlungsabfälle) von 2007 und 2008 vor. Arlesheim lag in beiden Jahren unter dem kantonalen Durchschnitt. Dazu der Kommentar von Annemarie Spinnler: *“Obwohl die Gemeinde Arlesheim sehr wenig*

Grünmaterial einsammelt, landen nicht mehr Grünabfälle als in anderen Gemeinden im Kehrriechtsack. Die konsequente Förderung der dezentralen Kompostierung trägt Früchte. Grosse Grünmengen werden offenbar lokal, in Gärten, Hinterhof usw. verwertet."

Verkauf von 30 l-Säcke Reifkompost:	236 Stück (2008: 223 Säcke)
Verkauf von Reifkompost in kleinen 4kg Säckli aus Vlies:	60 Stück (2008: 44 Säckli)
Beratungen in den Gärten:	16 (im 2008: 18)
Einsätze des Kompost-Pflegeservice:	33 (im 2008: 29)
Telefonische Anfragen und Beratungen:	ca 150 (im 2008: ca 100)
Mail- Kontakte:	ca 300.

Weiterbildung der KompostberaterInnen

14. Februar:	Weiterbildung Kompostberaterinnen BL/BS: Vorbereitungen für die Tournee des Kompostmobiles im 2009
9. Juni:	Weiterbildung Kompostberaterinnen BL/BS: Rückblick auf die Tournee des Kompostmobiles im 2009. Ausblick 2010
17. September:	Besuch des Komposttheaters „Abenteuer im Kompostsilo“ in Dornach (Besuch zwecks allfälliger Einladung nach Arlesheim) (Regula Pulfer)
23. September:	Treffen der Kompostberaterinnen BL / BS: Vorbereitungen für Tournee 2010

Spezielle Tätigkeiten

Dezember:	Im Auftrag vom AUE BL und Stadtgärtnerei BS: Teilnahme bei der neuen Gestaltung des Kompostmobils für die Tournee 2010 (Regula Pulfer)
-----------	--

Arbeitsstunden

Insgesamt wurden vom 1.1. - 31.12.2009 636 Stunden (2008: 396.25 Stunden) für die Kompostberatungsstelle eingesetzt.

Davon konnten für das Schulprojekt 45 Stunden an die Schule in Rechnung gestellt werden.

Das 2009 war geprägt durch den Teamwechsel und die Einführung Nicole Söll ins Team. Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden daher besonders viele Stunden aufgewendet.

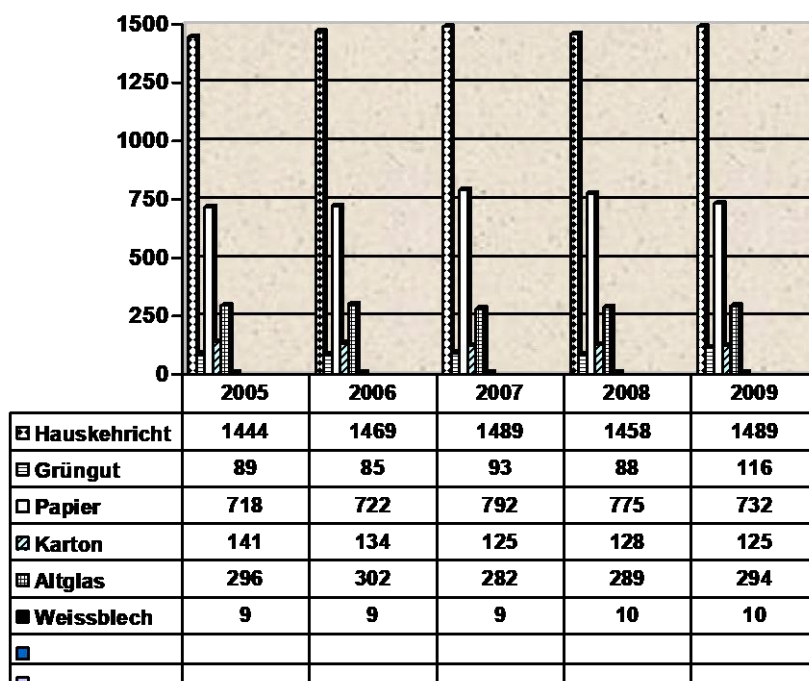
Abfallentsorgung

Die Abfuhr durch die Firma Saxer Logistik läuft soweit ohne Beanstandungen. Die Daten zur Abrechnung werden regelmässig wie vereinbart geliefert. Die weiteren Abfuhrungen wie Grüngut, Altmetall, Entsorgung Altglas sowie Häckseldienstservice wird im Auftrag der Firma H. Vogelsanger AG durchgeführt. Auch hier erfüllen die Leistungen alle Erwartungen der Gemeinde.

Per 31.12.2009 liefen die Verträge für die Abfallabfuhr (Saxer und Vogelsanger) aus. Die Ausschreibung der einzelnen Lose (Kehricht, Papier/Karton, Grüngut und Glas/Weissblech) ist im Frühling 2009 erfolgt. Für die Lose Papier/Karton und Grüngut, erhielt die Firma Saxer Translogistik aus Pratteln den Zuschlag. Für das Los Glas/Weissblech, erhielt die Veolia aus Allschwil den Zuschlag. Das Los Kehricht konnte aufgrund eines Fehlers in der Ausschreibung nicht vergeben werden. Der Zuschlag wurde an die Firma Saxer erteilt, worauf die Firma Vogelsanger von Beschwerderecht Gebrauch machte. Das Kantonsgericht hat schlussendlich die Beschwerde gutgeheissen und die Neubewertung aufgrund der eingereichten Angaben angeordnet. Als Übergangslösung wurde ein befristeter Vertrag mit der Firma Saxer abgeschlossen.

Das folgende Diagramm zeigt die **Entwicklung der Abfallentsorgung** von 2005 bis 2009

Kehrichtabfuhr 2005 bis 2009 in Tonnen



Neubau unterirdische Wertstoffsammelstellen

Nach den guten Erfahrungen am alten Postplatz und am Bruggweg, wurde am Mattweg eine weitere, unterirdische Wertstoffsammelstelle gebaut. Durch den Bau der unterirdischen Wertstoffsammelstellen wurden Lärm- und Geruchsbelästigungen sowie das illegale Abfalldepotieren weitgehend eliminiert.

Kadaversammelstelle

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Reinach läuft hervorragend. Die Gemeinde spart im Rahmen der Zusammenarbeit rund Fr. 3'000.- ein.

Energie

E-Bike Förderung

Die Förderung von E-Bikes erlangt große Beliebtheit. Das Kontingent war bereits Ende Mai ausgeschöpft. Der Gemeinderat hat im Rahmen des Budgets zehn weitere E-Bikes bewilligt, deren Kontingent Ende Oktober wiederum aufgebraucht war.

Förderbeiträge für Holzenergie und den Ersatz von Elektroheizungen

Folgende Beiträge wurden in den vergangenen Jahren ausbezahlt:

2006		2007		2008		2009	
Holz	Sonne	Holz	Sonne	Holz	Sonne	Holz	Sonne
CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
4'100.00	5'211.50	2'725.00	2'100.00	2'850.00	14'050.00	4350.00	15'050.00

Zentralisierung der Oel- und Gasfeuerungskontrolle

Aus Anlass des landrätlichen Postulates 2008-173, schlägt der Regierungsrat eine Zentralisierung der Feuerungskontrollen im Kanton Basel-Landschaft vor. Die Gemeinden konnten dazu Stellung nehmen. Die Gemeinde Arlesheim schloss sich der Stellungnahme des Verbands Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) an und lehnt eine Zentralisierung der

Oel- und Gasfeuerungskontrolle ab. Die Gemeinde hat eigens eine Stelle (Jürg Nebiker, Badmeister/Ölfeuerungskontrolleur), die personell mit dem Schwimmbad belegt werden kann.

Erarbeitung gemeindeeigener Einkaufsrichtlinien für eine nachhaltige Beschaffung

Um Ihre Aufgaben zu erfüllen, braucht die Gemeinde Räume, Materialien, Geräte, Fahrzeuge und Maschinen und sie erteilt Aufträge an Dritte. Nachhaltige Kriterien beim Einkauf, bei der Nutzung oder bei der Auftragsvergabe haben dabei für die Gemeinde einen hohen Stellenwert. Einerseits um Ressourcen zu schonen, andererseits um Kosten zu sparen. Im Leitbild der Gemeinde Arlesheim unter Kapitel 2, Arlesheim funktioniert, hat sich der Gemeinderat (im Massnahmenkatalog) für die Beschaffungsrichtlinien mit nachhaltigen Kriterien ausgesprochen. Das heutige Vergaberecht erlaubt bei der Beschaffung nachhaltige Kriterien anzuwenden.

Mit der Wahl nachhaltiger Produkte resultieren Vorteile über deren ganzen Lebensweg:

- Weniger Energie- und Rohstoffverbrauch für dieselbe Leistung.
- Weniger Umweltbelastung durch umweltgefährdende Stoffe bei Produktion, Gebrauch und Entsorgung
- Kosteneinsparungen durch geringere Ausgaben für Energie, Rohstoffe und Abfallentsorgung

Nachhaltige Beschaffung ist somit ein wichtiger Beitrag zur Sicherung von Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit und zum Schutz der Umwelt.

Die Umweltschutzkommission macht den Vorschlag, das gesamte Beschaffungswesen nachhaltig umzusetzen. Zur Unterstützung der Ausarbeitung der Beschaffungsrichtlinien wurde das Büro Laube & Klein AG eingeladen.

Die Projektleitung liegt beim Leiter Wartung/Technik M. Leutwyler; die Projektverantwortung beim zuständigen Gemeinderat D. Wyss resp. beim Gesamtgemeinderat.

Die Richtlinien wurden erarbeitet und vom Gemeinderat genehmigt, der Umsetzungsstart (Einbezug der Beschaffungsverantwortlichen) erfolgte im Oktober 2009. Leider war die Einführung aufgrund der Komplexität per Ende 2009 nicht möglich, das Projekt erstreckt sich ins Jahr 2010.

Raumplanung

Strategie für die räumliche Entwicklung und Anpassung der Planungs- und Bauvorschriften

Energiesachplan

Im Rahmen der anstehenden Revision des Zonenplanes hat die Gemeinde Arlesheim beschlossen, an Stelle einer kommunalen Richtplanung eine Strategie für die räumliche Entwicklung von Arlesheim zu verfassen. Darin wird als eine der Massnahmen die Erarbeitung eines Energie(richt)planes formuliert. Eine sechsköpfige Arbeitsgruppe hat nun vorgängig mit einem externen Fachbüro den Energiesachplan erstellt. Dieser stellt sicher, dass die vermehrte Nutzung von (standortgebundener) Abwärme, die Initiierung neuer Wärmeverbände und die Förderung erneuerbarer Energien im Zonenplan und Zonenreglement ermöglicht werden.

Grün-, Freiraum- und Landschaftsentwicklungskonzept (GFLEK)

Wie der Energiesachplan, stellt das GFLEK eine wichtige Grundlage für die in Arlesheim anstehende Revision der kommunalen Nutzungsplanung dar. Das GFLEK gewährleistet (zusammen mit anderen Instrumenten), dass die Wohnqualität von Arlesheim konstant bleibt oder weiter zunimmt. Das Konzept orientiert sich an den Vorgaben aus dem Gemeindeleitbild Arlesheim sowie am Leitbild Naturschutz und trägt zur Erreichung der Ziele bei. Im

“Strategiepapier räumliche Entwicklung“ wurden sinngemäss folgende Vorgaben aufgenommen und werden in der Zonenplanrevision umgesetzt:

Ausserhalb Bauzone:

1. Umsetzung Konzept Freizeit und Erholung im Naturschutzgebiet Ermitage/Chilchholz
2. Hundefreilaufgebiet festlegen (voraussichtlich nicht zonenrelevant)
3. Wanderkorridore Fauna/Flora sichern
4. Naturschutzzone der Waldflächen der Gemeinde ausscheiden
5. Landschaftsschutzzone Spitalholz ausscheiden
6. Altholzinseln Spitalholz ausscheiden
7. Naturschutzzone Steinbruch
8. Rebbauzone, Uferschutzzone

Innerhalb Bauzone

9. Grünachsen, Baumalleen festlegen
10. Schutzbepflanzung im Baugebiet
11. Gestaltungsvorschrift/Auflage Baumpflanzung im Baugebiet
12. Schaffen einer Grünflächenziffer

Quartierplan Ortskern, Mutation Nr. 20 ()

Die Eigentümer der Liegenschaften Dorfplatz 8a, Dorfgasse 2 und Domgasse 7a beabsichtigten das alte Wohnhaus und zwei Schuppen besser zu nutzen. Sämtliche Bauten sind stark sanierungsbedürftig. So müssen Aussenhaut, tragende Balken und Mauern von Grund auf erneuert werden. In dieser Situation haben sich die Eigentümer dafür entschieden, auf die Sanierung der ehemaligen Ökonomiegebäude zu verzichten und stattdessen neuen Wohnraum zu erstellen.

Der rechtsgültige Quartierplan sieht auf der einen Parzelle neben dem zweigeschossigen Bau eine grossflächige, eingeschossige Hofüberbauung vor. Diese Planungsidee stammt noch aus den 60er Jahren. Sie ist heute nicht mehr zeitgemäss und entspricht weder den Absichten des Eigentümers noch denjenigen des Gemeinderates. Beide wollten den Innenhof erhalten und eine flächendeckende Überbauung vermeiden. Mit der Mutation 20 des Quartierplans Ortskern wurde der Neubau von Wohnraum ermöglicht, welcher sich aber besser in das gewohnte Ortsbild einfügt. Der Souverän liess sich am 18. Juni von der Qualität des Vorschlags überzeugen und genehmigte die Änderung.

Naturschutz

Revitalisierung und Hochwasserschutz Dorfbach Arlesheim

Das Projekt Revitalisierung und Hochwasserschutz Dorfbach Arlesheim konnte umgesetzt werden, das Resultat lässt sich zeigen. Aus dem ehemals verwachsenen Rinnsal, wurde ein ökologisch hochwertiges Fliessgewässer.

Leider wurde das Projekt mit dem Fund von Altlasten beschattet. Im Rahmen der Bauarbeiten wurde festgestellt, dass mit zunehmendem Gefälle des Bachlaufes (in Richtung Radweg) die Bodenbelastungen an Altlasten zunehmen. Umgehend wurden Sondierschlitze am tiefsten Punkt (vor Bachdurchlass) angeordnet. Die Projektbeteiligten wurden mit der Tatsache konfrontiert, dass der künstliche Ablagerungsbereich sehr gross ist und sich über den gesamten Bauperimeter erstreckt. Insbesondere im untersten Abschnitt vor der Querung des AIB-Kanals, wurde eine stärker belastete Schicht angetroffen, welche bezüglich der Belastung (PAK - Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe, B(a)p - Benzo(a)pyren, Chrom, Kupfer, Blei, Kohlenwasserstoffe) einer Reaktordeponie zugeführt werden musste. Das Grundwasserpumpwerk wurde während den Bautätigkeiten ausser Betrieb genommen, es bestand zu keiner Zeit Gefahr für das Trinkwasser.

Naturschutzverein, 20-jähriges Bestehen

Der Naturschutzverein feierte im 2009 sein 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund hat er der Gemeinde ein Wildbienenhaus für den Bauerngarten geschenkt.

Pflanzenliste "Einheimische Bäume, Sträucher und Kletterpflanzen im Siedlungsgebiet"

Im Rahmen von Baubegehren und der Festlegung von Quartierplanvorschriften stellte sich immer wiederkehrend die Frage der Bepflanzungsvorschriften im Bezug auf die Artenwahl. Auch bei der Gestaltung von gemeindeeigenen Flächen sollte darauf geachtet werden, dass nur einheimische Bäume, Sträucher und Kletterpflanzen verwendet werden. Hierfür hat eine Arbeitsgruppe aus der Naturschutzkommission eine Pflanzenliste für einheimische Bäume, Sträucher und Kletterpflanzen im Siedlungsgebiet erstellt. Grundlage für die Pflanzenliste bildete die Sammlung "Flora Helvetica" der Herren Konrad Lauber und Gerhart Wagner, welche sich zum Thema über Jahre verdient (Universität) gemacht haben. Der Entwurf wurde zwei verschiedenen Gartenbauunternehmen (Wolf Hunziker & Kurt Kirchhofer) zur Stellungnahme zugestellt, welche in Arlesheim etliche Projekte (für die Gemeinde wie für Private) umgesetzt haben. Die Stellungnahmen sind anschliessend in den Entwurf der Pflanzenliste eingeflossen. Die Naturschutzkommission hat den Entwurf ebenfalls geprüft und zur Annahme verabschiedet. Die Pflanzenliste soll den Bauherren als Vorlage und Empfehlung im privaten Bereich unterstützen, im Quartierplanverfahren in die Vorschriften einfließen und als Instrument für die Gestaltung und den Unterhalt der öffentlichen Anlagen in Arlesheim dienen.

Naturgefahrenkarte Arlesheim

Die vielen Hochwasser der letzten Jahre haben die Bedrohung durch Naturgefahren in der ganzen Schweiz aufgezeigt. Spätestens seit den Überschwemmungen vom 8. und 9. August 2007 im Laufental und anderen Gebieten ist klar, wie stark auch das Baselbiet davon betroffen sein kann. Der Landrat hat im Oktober 2006 einen Kredit von 4,2 Millionen Franken für die Ausarbeitung von Naturgefahrenkarten genehmigt. An dieser Summe beteiligen sich die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung mit 1,7 Millionen und der Bund mit 1,3 Millionen Franken. Die Karten werden in drei zeitlich gestaffelten Etappen über das Kantonsgebiet angefertigt. Die Erste mit den Gemeinden des Birs- und Leimentals startete Ende 2007 und ist jetzt in der Abschlussphase. In den Naturgefahrenkarten werden Bedrohungen erfasst, welche von der Schwerkraft abhängig sind wie Überflutungen, Steinschlag oder Rutschungen. Nicht jedoch die Gefährdung durch andere Naturereignisse wie Erdbeben, Sturm, Hagel oder Frost. Die Karten sind Grundlage für die Massnahmenplanung. Dabei stehen raumplanerische Massnahmen im Vordergrund. Weiter sind bauliche, technische und kultivierende Massnahmen an Gefahrenquellen und gefährdeten Objekten zu prüfen. Zur Umsetzung der Naturgefahrenkarten in die Raumplanung hat die Bau- und Umweltschutzdirektion zusammen mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und anderen mit Naturgefahren befassten Stellen eine Wegleitung erarbeitet.

Mit Schreiben vom 04. Juni 2009, hat der Kanton Baselland zur Mitwirkung am Entwurf der Naturgefahrenkarte und zur Stellungnahme deren Wegleitung für die Umsetzung in die kommunale Nutzungsplanung eingeladen.

Für die 20 Gemeinden von Birsfelden bis Liesberg resp. Roggenburg waren die Naturgefahrenkarten zu erstellen. Für eine Reihe von gravitativen Prozessen waren die Gefährdungen mittels der durch den Bund definierten Gefahrenstufen anzugeben.

Zu diesen Prozessen gehören:

- Überschwemmungen
- Permanente Rutschungen
- Spontane Rutschungen

- Hangmuren
- Stein- und Blockschlag
- Felssturz
- Lawinen werden nicht abgeklärt, da sie im Kanton nicht vorkommen

Den gravitativen Naturgefahren ist eigen, dass sie standortsgebunden sind. Dies macht die Hauptzielsetzung, nämlich die Berücksichtigung solcher Gefährdungen bei den raumwirksamen Tätigkeiten erst möglich.

Für weitere gravitative Naturgefahren waren Hinweisgebiete zu bestimmen. Die Vorgaben blieben hier offener, da die Festlegung von Intensitäten und Wahrscheinlichkeiten deutlich unsicher ist. Diese Hinweisprozesse sind:

- Hangwasser
- Ufererosion infolge Hochwasser
- Murgang
- Erdfall (Absenkung, Einsturz namentlich im Zusammenhang mit Dolinenbildung)
- Grundwasseraufstoss
- Rückstaueffekte in die Kanalisation

Die Erstellung der Gefahrenkarten umfasst eine Reihe klar definierter Schritte:

Gefahrenerkennung

Mit ersten Abklärungen wird festgestellt, wo welche Prozessarten auftreten können. Dazu werden Grundlagendaten gesammelt wie z.B. geologische und geotechnische Karten, Gewässernetz oder Aufzeichnung historischer Ereignisse. Für die Gewässer muss ermittelt werden, welche Abflüsse nach Jährlichkeiten zu erwarten sind. Bei Durchlässen und Brücken ist zu bestimmen, ob Verklausungen auftreten. Bei Sturzprozessen ist die Kenntnis der Blockgrößen nach Häufigkeit ihres Abbruches wichtig und bei Rutschungen interessieren speziell die im Gelände sichtbaren Spuren. Bei Verbauungen ist abzuklären, welche Wirkung diesen je nach Zustand noch beigemessen werden darf. Am Schluss der Gefahrenerkennung werden die Abklärungen zu Szenarien verdichtet. Diese sind eine knappe und präzise Beschreibung der für die Wirkungsanalyse getroffenen Massnahmen. Aufgrund der Bedeutung der Szenarien wurden diese durch Kanton und Gemeinde kontrolliert und genehmigt.

Wirkungsanalyse

Die Wirkungsanalyse untersucht, wie sich der Gefahrenprozess im Raum ausbreitet. Für die Wassergefahren wurden hier ausschliesslich 2D-Modellierungen verwendet. Bei den Massenbewegungen wurden die Wirkungsgebiete durch Feldarbeiten festgelegt. Die Hinweisgebiete wurden durch Begehungen, Auswertung von Aufzeichnungen, Analyse von Modellierungsdaten und GIS-technische Methoden festgelegt.

Gefahrenkarten

Die Erfassung der Daten fusst auf der Erfassung der Intensitätskarten pro Gefahrenquelle und Jährlichkeitsklasse. In diesen Daten ist die vollständige Gefahreninformation enthalten. Durch GIS-technische Operationen werden die verschiedenen vom Auftraggeber verlangten Produkte verdichtet.

Massnahmen

Der Auftraggeber wollte den Kenntnisstand der Bearbeiter nutzen, um Vorschläge zu Massnahmen zu gewinnen. Diese Vorschläge dienen als Hinweise für die anschliessende Massnahmenplanung.

Gesamtbeurteilung

Die meisten Konflikte mit schadensempfindlichen Nutzungen verursachen die Wassergefahren, insbesondere jene der Birs. Gefährdungsschwerpunkte sind in Riederwald (Gemeinde Liesberg), Laufen, Zwingen und Duggingen. In deutlich abgeschwächter Form der Gefährdung folgen Grellingen, Aesch, Reinach, Arlesheim, Münchenstein, Muttenz und die Stadt Basel.

Bei Gefährdungen durch die Birs ist im Unterschied zu den übrigen Gewässern generell mit Intensitäten deutlich über 0.5 m Fliesstiefe zu rechnen. Die Vorwarnzeiten sind relativ gross und die Dauer der einwirkenden Überschwemmungen ist lang.

Bei den Seitengewässern kann generell festgehalten werden, dass die Hauptprobleme bei zu kleinen Durchlässen und zu knappen Eindolungen liegen. Da die Gefährdungen meist an Hängen entstehen, wird die Ausbreitung stark von natürlichen und künstlichen Elementen der Feinmorphologie beeinflusst. Die Umsetzung wird durch die meist geringen Fliesstiefen vereinfacht, indem meist einfache Vorkehrungen unter Beachtung der geringen Fliesstiefen ausreichen, um Schäden zu reduzieren.

Die Gefährdungen durch die Massenbewegungen verteilen sich im gesamten Gebiet entsprechend den geologischen Gegebenheiten. Die Rutschungen stellen hinsichtlich Ausdehnung und Gefahrenstufe eine geringe Gefährdung dar. Sie liegen zudem eher in den Randbereichen der Siedlungen. Die wichtigsten Gefahrengebiete mit Gefährdungen in Siedlungen und deren unmittelbarer Nähe sind Grellingen, Pfeffingen, Reinach, Münchenstein und Muttenz.

Für die Sturzprozesse mussten am meisten Gefahrenquellen untersucht werden. Diese liegen noch häufiger in Randbereichen von Siedlungen als bei den Rutschungen. Die erhebliche Gefährdung kommt hier von allen Prozessarten insgesamt am häufigsten vor. Hinsichtlich der Konflikte zwischen erheblicher Gefährdung und Siedlungsgebiet sticht die Gemeinde Burg hervor. In Liesberg, Laufen, Dittingen, Zwingen, Grellingen, Pfeffingen und Duggingen trifft eine erhebliche Gefährdungen ebenfalls auf Siedlungsgebiete zu. Weitere kleinflächige Gefährdungen ohne relevante erhebliche Gefahrenstufen finden sich in den Gemeinden Blauen, Brislach, Arlesheim, Münchenstein und Muttenz.

Schlussfolgerung

In der Beilage „Ergebnisse Gefahrenanalyse“ sind die Gefahrenkarten sämtlicher Gefahrenquellen einzeln abgebildet. Damit kann immer die Wirkung einer Gefahrenstelle gesondert betrachtet werden und nach der Ergreifung von Massnahmen an den Gefahrenquellen kann man die zusammenfassenden Gefahrenkarten einfach und zuverlässig nachbilden.

Im Sinne einer sehr groben Übersicht kann unter Berücksichtigung gutachtlich geschätzter Risiken folgendes festgehalten werden.

- Bei den durch die Birs intensiv betroffenen und bereits bebauten Gebieten sind technische Massnahmen nötig. Frühwarnung kombiniert mit Notfallmassnahmen sollen diese ergänzen. Örtlich sollen Auszonungen mindestens geprüft werden.
- Bei der durch die Birs wenig intensiv und eher selten betroffenen, bebauten Gebieten sind Objektschutzmassnahmen und angepasste Bauweisen wesentliche Lösungsansätze. Feste Notfalleinrichtungen fallen eher weg, da die Ereignisse zu selten auftreten.
- Bei den durch die Seitengewässer betroffenen und bereits bebauten Gebieten stehen fallweise Objektschutzmassnahmen, innere Umnutzungen und angepasste Bauweisen oder technische Massnahmen im Vordergrund. Notfalleinrichtungen und Frühwarnungen müssten aufgrund der tendenziell kurzen Vorwarnzeiten kritisch betrachtet werden.
- Bei Gebäuden oder Verkehrsachsen, welche durch Sturzprozesse gefährdet sind, ist unserer Meinung nach eine Risikoanalyse unverzichtbar. Gleichzeitig müssten tolerierbare Individualrisiken und Schutzdefizite in einer geeigneten Form festgelegt werden.

- Bei Gefährdungen durch spontane Rutschungen oder Hangmuren in besiedelten Gebieten sind Objektschutzmassnahmen und angepasste Bauweisen der bestgeeignete Weg.
- Bei permanenten Rutschungen in bereits besiedelten Gebieten ist sicher die angepasste Bauweise die beste Massnahme.
- Bei den gefährdeten weder erschlossenen noch bebauten Bauzonen ist eine Aus- und Umzonung sicher zu prüfen. Die Richtlinien dazu legt der Kanton fest.

Die Gefahrenkarte Arlesheim wurde von den Fachbereichen Tiefbau, Hochbau, sowie Umwelt und Naturschutz geprüft und in der Gefahrenbewertung beurteilt.

Folgende Bemerkungen sind dem Kanton in einer Stellungnahme abzugeben:

- Die Parzellen 2520 und 2617 (überflutete Keller bei Würth, Postlogistik, Mepha-Lager und Weitere) wurden beim Hochwasser 2007 auch in Mitleidenschaft gezogen, dieser Bereich ist jedoch in der Gefahrenkarte Wasser nicht mit einem Gefährdungspotential hinterlegt.
- Im Bericht "Szenarien Hochwasser Seitengerinne", Gefahrenquelle 734; wurden bereits Massnahmen zur Gefahrenreduktion umgesetzt. Der Geschiebesammler wurde um zirka 40cm erhöht, der Bodenrechen wurde neu gestaltet und mit einer grösseren Einlauffläche versehen.
- Im Bericht "Szenarien Hochwasser Seitengerinne", Gefahrenquelle 718; Geschiebesammler wurde 2006 um zirka 40 cm erhöht. Zusätzlich wurde ein Notüberlauf in den Schmutzwasserkanal realisiert. Die Umfassungsmauer zur Böschung der SBB wurde erhöht (Aufhebung der Gefahr zur Unterspülung des SBB-Trasses). Zusätzliche Belüftung des Kontrollschachtes im Bereich Ablauf (Kapazitätserhöhung bis 20%). Der Einlaufrost in der Personenunterführung wurde vergrössert.
- Im Bericht "Szenarien Hochwasser Seitengerinne", Gefahrenquelle 714; das Bauwerk wurde nach den Vorgaben des Kanton Baselland und des Kanton Solothurn kürzlich (05/09) fertig gestellt. Ausführungspläne sind erhältlich bei Holinger AG.
- Im Bericht "Szenarien Hochwasser Seitengerinne", Gefahrenquelle 719, 721, 724,725; das Projekt "Revitalisierung und Hochwasserschutz Dorfbach Arlesheim" wurde im Juni 2009 abgeschlossen. Die aufgeführten Gefahren entsprechen nicht mehr den Aufnahmen vom März 2009. Das Bauvorhaben wurde im Rahmen der Gefahrenbeurteilung vorgängig erwähnt. Ausführungspläne sind erhältlich bei Böhlinger AG.

Arlesheim ist in der glücklichen Lage, dass nur geringe Flächen mit erheblicher Gefährdung ausgewiesen werden. Diese befinden sich in bereits bebautem Gebiet im Tal und in den Schoren, wo anlässlich des letzten Hochwassers Keller überflutet wurden. Eine mittlere Gefährdung bildet der Dorfbach und zum Teil das Schwinbächli. Beim Dorfbach könnte bei einem 300-jährigen Ereignis (man rechnet alle 300 Jahre mit solchen Ereignissen) das Dorfzentrum, in Richtung Mattweg/Bachtelengraben, sowie die Bereiche Hofmatt und Hagenbuchen durchflutet werden. In diesem Bezug werden Massnahmen aufgezeigt, die solche Gefahren verringern oder aufheben können. Über die Kosten zur Umsetzung der Massnahmen kann noch keine Aussage gemacht werden, hierfür müssen situativ weitere Abklärungen getroffen werden. Was die Themen Rutsch- und Sturzgefahr betrifft, sind die grössten Flächen im Bereich geringe Gefährdung was bedeutet, dass Personen innerhalb und ausserhalb von Gebäuden kaum gefährdet sind. Lediglich die Felsbänder am vorderen Rand der Ermitage, Homburgrain und Hollenberg werden in die Gefahrenstufe "mittlere Gefährdung" eingestuft. Gemäss Massnahmeplan ist hier erhöhter Unterhalt und regelmässige Überwachung empfohlen.

Die Naturgefahrenkarte hat wie einleitend umschrieben, Konsequenzen im Bezug auf die Raumplanung. Bei Flächen mit der Einstufung mittlerer Gefährdung (blau), müssen im Zonenreglement allfällige Anpassungen vorgenommen werden. Arlesheim ist auch hier in der Vorteilslage, dass das Zonenreglement demnächst in die Überarbeitungsphase geht. Wie bereits erwähnt, wurde für die Umsetzung der Naturgefahrenkarte in die kommunale Nutzungsplanung eine Wegleitung erstellt. Die Wegleitung umschreibt nochmals die Gefahrenabklärung, die rechtlichen Grundlagen (inkl. Textentwürfe für das Zonenreglement), sowie die Information an die Bevölkerung durch die Gemeinden. Letzteres wird von etlichen Gemeinden bemängelt, da sie der Meinung sind, dass der Kanton sich der Kommunikation an die Bevölkerung nicht entziehen kann.

Die weitere Bearbeitung aufgrund der Stellungnahmen ist im Gange, die Genehmigung durch den Regierungsrat ist auf das Jahr 2010 geplant.

Waldentwicklungsplan (WEP)

Der Waldentwicklungsplan (WEP) ist das überbetriebliche Raumplanungsinstrument im Wald auf regionaler Stufe, welches

- alle regional gültigen, relevanten Planungsgrundlagen sammelt und zusammenfasst,
- die übergeordneten Ziele und Entwicklungsabsichten der Walderhaltung und die Methoden und Rahmenbedingungen der Waldbewirtschaftung definiert,
- Konflikte erkennt, darstellt und soweit möglich löst oder Lösungswege aufzeigt,
- die Verbindung zur übrigen Raumplanung herstellt,
- raumwirksame Vorhaben im Wald und in angrenzenden Gebieten koordiniert,
- Prioritäten für das öffentliche Beitragswesen (Finanzhilfen/Abgeltungen) setzt,
- Kontrollgrössen der nachhaltigen Waldentwicklung festsetzt,
- die Vorgaben für die betrieblichen Planungen liefert und

damit als eigentliches Führungsinstrument des Forstdienstes die öffentlichen Interessen am Wald sicherzustellen sucht. Der WEP beinhaltet Aussagen und Entwicklungsziele, die durch verschiedene Massnahmen und Instrumente umgesetzt werden. Unterschiedliche Adressaten (z.B. Behörden, Private, Vereine) sind vom WEP angesprochen und haben ihn umzusetzen. Der Waldentwicklungsplan (WEP) ist eine überbetriebliche Planung, die mindestens ein Forstrevier umfasst. Der WEP stellt für das gesamte Waldareal die Abstimmung der verschiedenen Waldfunktionen (Holzproduktion, Naturschutz, Schutz von Naturgefahren, Erholung) sicher, damit die örtlich erwünschten Leistungen und Wirkungen des Waldes nachhaltig erfüllt werden können. Der Planungssperimeter umfasst das Gebiet der Forstreviere Schauenburg (Gemeinden Pratteln, Muttenz, Frenkendorf), Hard (Hardwald in den Gemeinden Muttenz, Pratteln, Birsfelden) und der Forstbetriebsgemeinschaft Münchenstein/Arlesheim (Gemeinden Münchenstein, Arlesheim). Der WEP wurde unter Mitwirkung von Gemeinden und Interessenvertretern von 2008 bis 2010 erarbeitet. Er richtet sich in erster Linie an kantonale und kommunale Behörden und soll bis ins Jahr 2024 wirken. In mehreren Workshops konnte sich die Gemeinde an der Erarbeitung beteiligen, das Auflageverfahren für die Bevölkerung soll im Frühjahr 2010 stattfinden.

Aufhebung Dörrbetrieb

Im Jahr 1992 wurde die Dörranlage im Domschulhaus in Betrieb genommen. Bereits ein Jahr später war der Stromverbrauch ein Thema, wofür Lösungen gesucht wurden. Mit dem Einbau eines separaten Stromzählers konnte der effektive Verbrauch deklariert werden. Als Massnahme wurde der Kilopreis Rohware von Fr. 0.80 auf Fr. 1.00 erhöht. Im Jahr 1995 wurde der Annahmepreis aufgrund einer Abrechnungsanalyse nochmals auf Fr. 1.50 erhöht, wo er bis heute belassen wurde. In den ersten Jahren konnte der Dörrbetrieb mehr oder weniger selbsttragend geführt werden, da der Stundenlohn bei Fr. 15.- lag. Mit dem Anstieg der Entlöhnung stieg der Mehraufwand rasant an und verzeichnete nur noch Defizite. Aus traditioneller Sicht wurde der Dörrbetrieb dennoch aufrechterhalten. Die Analyse der Gebäudeversicherung vom Jahr 2007 hat im Bezug auf die Brandschutz und Sicherheitsmassnahmen ergeben, dass die Dörranlage an diesem Standort, in dieser Form nicht betrieben werden dürfte. Die Anlage steht im Fluchtbereich des Schulhauses. Da die Anlage hauptsächlich ausserhalb des Schulbetriebes genutzt wurde, konnte der Zustand toleriert

werden. Für die Verantwortlichen war jedoch klar, dass die Situation verändert werden muss. Mit dem Hinschied des Dörrmeisters stellte sich die Frage der Weiterführung aufgrund vorerwählter Umstände. Aus energetischer Sicht kann die Anlage nicht mehr mit ruhigem Gewissen weitergeführt werden, zumal sich die Gemeinde Arlesheim als Energiestadt fürs Stromsparen einsetzt. Der Gemeinderat hat aus ökonomischer und ökologischer Sicht entschieden, den Dörrbetrieb aufzuheben.

Finanzen und Steuern

Die Jahresrechnung 2009 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 68'141 gegenüber dem budgetierten Defizit von Fr. 623'100 besser als erwartet ab. Das verbesserte Ergebnis wurde durch einmalige, höhere Steuererträge aus Vorjahren (Nach- und Strafsteuern mit Verzugszinsen) von Fr. 3,5 Mio. und tieferen eigenen Beiträgen von Fr. 1,0 Mio. (Beiträge an die Aufwendungen der EL und Sozialhilfeleistungen) realisiert. Die Verbesserung gegenüber dem Budget beträgt demnach rund Fr. 4,5 Mio. Im Rahmen der Verwendung des Ertragsüberschusses werden zusätzliche Abschreibungen von Fr. 1'260'713 vorgenommen. Weiter werden Einlagen in Vorfinanzierungen für den Ausbau der BLT Linie 10 in Höhe von Fr. 600'000 und für den Neubau des Gemeindewerkhofes von Fr. 2,0 Mio. verbucht. Bei den Investitionen sind erst Fr. 3.6 Mio. statt der geplanten rund Fr. 6,0 Mio. angefallen. Der Selbstfinanzierungsgrad ist mit 152 % entsprechend hoch. Der Gemeinderat beabsichtigt, der Gemeindeversammlung vom kommenden Dezember eine auf 1 Jahr befristete Steuer-senkung für das Jahr 2011 vorzuschlagen (analog Steuerrabatt). Damit kommt ein Teil des ausserordentlichen Steuerertrages 2009 den Steuerpflichtigen direkt zu gut.

Aufwand

Personalaufwand: Der Personalaufwand liegt um Fr. 262'000 oder 1,7 % über dem Voranschlag. Die vom Landrat beschlossene Teuerungszulage betrug 2,6 %, budgetiert waren 2,0 %. Daraus resultiert ein Mehraufwand von rund Fr. 100'000. Beim Personalaufwand für die Lehrkräfte ergibt sich ein Mehraufwand von rund Fr. 193'000 infolge unfall- und krankheitsbedingter Absenzen sowie Zunahme der Schülerinnen und Schüler in der Musikschule. Weiterer Mehraufwand von Fr. 38'000 ergibt sich im Schwimmbad für den Einsatz von temporären Arbeitskräften. Die Löhne des Personals der Sozialberatung liegen um rund Fr. 80'000 tiefer als budgetiert.

Sachaufwand: Der Sachaufwand erreicht einen um Fr. 174'000 oder 2,2 % tieferen Stand als budgetiert. In nahezu allen Aufwandarten resultieren Minderaufwendungen. Sie betragen für Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge Fr. 75'000, darunter fällt insbesondere die Anschaffung von Schulmobiliar für die Sekundarschule. Im Hinblick auf die Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton wurden keine Anschaffungen getätigt. Bei den Dienstleistungen und Honoraren beträgt der Minderaufwand Fr. 82'000 oder 2,6 %. Andererseits liegt der Aufwand für den baulichen Unterhalt um Fr. 155'000 höher als budgetiert. Für den Einbau einer Brand- und Einbruchmeldeanlage im Gemeindehaus bewilligten der Gemeinderat und die Gemeindekommission einen Kredit von Fr. 60'000 gemäss § 7a und § 8 der Gemeindeordnung. Der bauliche Unterhalt des Strassennetzes liegt vor allem infolge Behebung von Frostschäden um Fr. 100'000 höher als budgetiert.

Passivzinsen: Die Passivzinsen erreichen einen um Fr. 71'000 tieferen Stand als budgetiert. Der Minderaufwand entfällt auf Vergütungszinsen für Steuerzahlungen. Der Zinssatz wurde auf 1,5 % festgesetzt, budgetiert waren 2,0 %.

Ordentliche Abschreibungen: Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (10 % der Restbuchwerte) erreichen einen um Fr. 68'000 tieferen Stand als im Voranschlag. Die Restbuchwerte zu Jahresbeginn waren tiefer als bei der Budgetierung angenommen wurde. Die Steuerabschreibungen (Verluste) inkl. Anpassung der Delkredere-rückstellung liegen um Fr. 123'000 unter dem budgetierten Aufwand.

Entschädigungen an Gemeinwesen (Entschädigung für Aufgaben, welche der Kanton und andere Gemeinden für die Gemeinde erfüllen): Der Mehraufwand beträgt Fr. 18'000, den um Fr. 50'000 höheren Betreuungskosten für Asylbewerber, die an die Gemeinde Reinach zu bezahlen sind, stehen Minderaufwendungen für Kehrrechtdeponie- und -Verbrennungsgebühren an den Kanton von Fr. 43'000 gegenüber.

Eigene Beiträge (Beiträge an Dritte): Die Eigenen Beiträge liegen um Fr. 1'050'000 unter dem Voranschlag. Die Beiträge an den Kanton (gemäss Finanzausgleich und an den öffentlichen Verkehr) erreichen einen um Fr. 630'000 tieferen Stand als budgetiert, dabei ist der Beitrag an den Kanton für die EL um Fr. 583'000 deutlich tiefer ausgefallen. Die Beiträge an Private, insbesondere Sozialhilfeleistungen, liegen um Fr. 426'000 tiefer als budgetiert.

Ertrag

Steuern: Die Steuern erreichen insgesamt einen um Fr. 2'509'000 höheren Stand als im Voranschlag vorgesehen.

Die Steuern natürlicher Personen liegen um Fr. 2'925'000 über dem budgetierten Ertrag. Der Ertrag aus Vorjahren liegt um Fr. 3'264'000 höher als budgetiert und die Steuern für das Rechnungsjahr 2009 sind um Fr. 339'000 tiefer ausgefallen als veranschlagt.

Die Steuern juristischer Personen erreichen für das laufende Jahr einen um Fr. 268'000 tieferen Stand als budgetiert. Die Steuererträge aus Vorjahren liegen um Fr. 148'000 unter dem budgetierten Ertrag.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass die Steuererträge wie immer auf Schätzungen beruhen. Zum Zeitpunkt der Rechnungslegung liegen erst provisorische Zahlen vor.

Regalien und Konzessionen: Der Ertrag aus Regalien und Konzessionen liegt infolge stark reduzierter Konzessionsabgaben der IWB Basel um Fr. 103'000 unter dem Voranschlag.

Vermögenserträge: Die Vermögenserträge erreichen einen um Fr. 1'059'000 höheren Stand als budgetiert. Die Verzugszinsen auf Steuern liegen um Fr. 774'000 über dem budgetierten Ertrag, dies infolge ausserordentlicher Nachträge aus Vorjahren. Enthalten ist zudem ein Einnahmenüberschuss von Fr. 387'000 aus der Investitionsrechnung der Abwasserbeseitigung. Die Kapitalerträge des Finanzvermögens liegen aufgrund der tiefen Zinssätze um Fr. 67'000 unter dem budgetierten Ertrag.

Entgelte: Die Entgelte liegen um Fr. 290'000 höher als budgetiert. Bei den Ersatzabgaben ergeben sich Mehrerträge von Fr. 106'000. Auf Wasserzins, ARA- und Abfallgebühren entfallen Fr. 76'000. Weitere Mehrerträge ergeben sich bei den Gebühren für Amtshandlungen und Schulgelder der Musikschule.

Rückerstattungen von Gemeinwesen: Die Rückerstattungen von Gemeinwesen liegen um Fr. 41'000 höher als budgetiert. Sie beinhalten die Rückerstattungen vom Kanton für Sozialhilfeleistungen und für das Asylwesen.

Beiträge für eigene Rechnung: Die Beiträge für eigene Rechnung liegen um Fr. 34'000 unter dem Voranschlag. Mindererträge ergeben sich bei den Beiträgen für die Eingliederung unterstützungsberechtigter Personen.

Sonderfinanzierungen

Die als Spezialfinanzierungen geführten Aufgaben schliessen mit folgenden Ergebnissen ab: Die Wasserversorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 154'507 ab, budgetiert war ein Überschuss von Fr. 81'300. Die Abwasserbeseitigung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 373'667 ab, im Voranschlag war ein Aufwandüberschuss von Fr. 187'000 vorgesehen. Die Abfallbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 49'717 ab, budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 10'500.

Das Ergebnis wurde durch folgende Positionen beeinflusst:

Aufwand	Mehraufwand	Minderaufwand
Personalaufwand	262 000	
Sachaufwand		174 000
Passivzinsen		71 000
Ordentliche Abschreibungen		68 000
Abschreibungen Finanzvermögen		123 000
Entschädigungen an Gemeinwesen	18 000	
Eigene Beiträge		1 050 000
Einlagen in Sonderfinanzierungen	605 000	
Ertrag	Minderertrag	Mehrertrag
Steuereinnahmen		2 509 000
Regalien	103 000	
Vermögenserträge		1 059 000
Entgelte		290 000
Rückerstattungen von Gemeinwesen		41 000
Beiträge für eigene Rechnung	34 000	
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen		189 000
	<hr/>	
	1 022 000	5 574 000
Total Verbesserungen	4 552 000	
	<hr/>	
	5 574 000	5 574 000
	<hr/> <hr/>	

Die Nettoinvestitionen betragen Fr. 3'603'928, im Voranschlag waren Fr. 6'037'000 vorgesehen. Für den Neubau des Gemeindewerkhofes sind nur wenige Ausgaben angefallen und mit der Sanierung des Schulhauses Gerenmatte 2 wurde noch nicht begonnen. Ausstehend sind noch die Kantonsbeiträge an die neuen Feuerwehrfahrzeuge. Mit dem Bruttoüberschuss/Cash Flow pro 2009 von Fr. 5'486'848 (Einwohnergemeinde inkl. Spezialfinanzierungen) konnte ein Selbstfinanzierungsgrad von 152,2 % erreicht werden und es entstand ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 1'882'920. Gemäss Gemeindefinanzverordnung ist die Verwendung des Ertragsüberschusses offen auszuweisen. Folgende Verwendung wird vorgeschlagen:

Ertragsüberschuss vor Abschluss	Fr. 3 928 854.11
zusätzliche Abschreibungen:	
- auf Investitionsbeitrag an die Stiftung Burg Reichenstein	Fr. - 132 712.90
- auf Investitionsbeitrag an Ausbau BLT-Linie 10	Fr. - 128 000.00
- auf Strassenbauten	Fr. - 1 000 000.00
Einlagen in Vorfinanzierungen:	
- für den Investitionsbeitrag an Ausbau BLT-Linie 10, Restzahlung ca. Fr. 1,7 Mio.	Fr. - 600 000.00
- für den Neubau des Gemeindewerkhofes am Dornwydenweg	Fr. - 2 000 000.00
= ausgewiesener Ertragsüberschuss/ Einlage ins Eigenkapital	Fr. 68 141.21

Das Eigenkapital beträgt nach Zuweisung des Ertragsüberschusses Fr. 8'975'192.77.

Investitionen

Anpassung Büros Verwaltung und Sitzungszimmer	Fr.	84 949.45
Anschaffung Hilfeleistungsfahrzeug / Feuerwehr	Fr.	599 363.55
Ersatz Pionierfahrzeug / Feuerwehr	Fr.	379 000.00
Planungskredit Sanierung Schulhaus Gerenmatte 2	Fr.	47 005.95
Stiftung Burg Reichenstein, Investitionsbeitrag	Fr.	40 292.10
Anbau Garderobengebäude Widen	Fr.	22 311.10
Isolation Garderobengebäude Widen	Fr.	9 684.00
Kinderspielplätze	Fr.	134 597.10
Planungskredit Asylunterkunft	Fr.	24 640.40
Diverse Strassenbauten	Fr.	1 856 001.80
Planungskredit Werkhof	Fr.	72 451.75
Neubau Gemeindewerkhof Dornwydenweg	Fr.	375 127.65
Kommunalfahrzeug	Fr.	82 933.50
BLT, Beitrag an Ausbau BLT-Linie 10	Fr.	128 000.00
Wasserleitungsnetz	Fr.	169 379.65
Kanalisationsanlagen	Fr.	587 906.50
Tieferlegung Dorfbach	Fr.	395 630.50
Altlasten Dorfbach	Fr.	336 735.05

Bruttoinvestitionen	Fr.	5 346 010.05
abzüglich Investitionseinnahmen:		

Uebrige Investitionsbeiträge an Pionierfahrzeug	Fr.	204 650.00
Wasseranschlussbeiträge	Fr.	414 065.25
Kantonsbeiträge	Fr.	4 000.00
Kanalisationsanschlussgebühren	Fr.	974 966.50
Kantonsbeitrag an Tieferlegung Dorfbach	Fr.	144 399.85

Nettoinvestitionen	<u>Fr.</u>	<u>3 603 928.45</u>
--------------------	------------	---------------------

Steuereinnahmen

	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008
Steuern natürlicher Personen	29 825 160.55	26 900 000.00	27 600 379.50
Steuern juristischer Personen	1 573 940.10	1 990 000.00	1 806 896.80
	<u>31 399 100.65</u>	<u>28 890 000.00</u>	<u>29 407 276.30</u>

Unterstützungsleistungen im Inland

Die Unterstützungen an Schweizer Berggemeinden betragen pro 2009 Fr. 40 500. Die Beiträge wurden wie folgt vergabt:

Schweizer Patenschaft für Berggemeinden:	
Gemeinde Soyhières/JU, diverse Projekte	Fr. 10 000
Chorherrenstift St. Michael, Beromünster/LU	Fr. 5 000
Chor cecilian Trun/GR	Fr. 5 000
Commune mixte de Develier/JU	Fr. 5 000

Gemeinde Schelten/BE, Holzheizung im Schulhaus	Fr.	5 000
Chiesa Ss Pietro e Paolo, Biasca/TI	Fr.	5 000
Stiftung Blatten Lötschental/VS	Fr.	3 000
Stiftung Bergwaldprojekt Trin/GR	Fr.	2 000
Verein der Freunde des Lac de Lucelle	Fr.	500

Unterstützungsleistungen im Ausland

Die Unterstützungen bei Katastrophen und die Beiträge an Projekte der Entwicklungshilfe betragen pro 2009 Fr. 49'040. Die Beiträge wurden wie folgt vergabt:

Caritas Schweiz, Asien und Indonesien	Fr.	11 000
Stiftung Wakina Mama na Watoto, Entwicklungsprojekt in Tansania	Fr.	8 000
Weltgruppe Arlesheim	Fr.	5 000
New Tree, Burkina Faso	Fr.	5 000
Verein Freunde von Nuri Umed	Fr.	4 300
Kinder-Rehabilitationszentrum „Ümüt-Nadjeshda“	Fr.	3 000
Oekozentrum Langenbruck	Fr.	2 000
Trägerverein „El Puente“, Reinach	Fr.	1 500
SunDance, Frenkendorf	Fr.	1 500
Biovision, Zürich	Fr.	1 000
Fundacion Apoyar, Bogota/Kolumbien	Fr.	1 000
Green Cross Schweiz, Zürich	Fr.	1 000
Médecins sans frontières, Genève	Fr.	1 000
Terre des Hommes, Arbeitsgruppe beider Basel	Fr.	1 000
WWF Schweiz	Fr.	1 000
4 diverse Beiträge	Fr.	1 740

Friedhof- und Bestattungswesen

Im Jahr 2009 sind insgesamt 120 Arlesheimer Einwohnerinnen bzw. Einwohner verstorben. Auf dem Friedhof Bromhübel wurden im gleichen Jahr 91 Personen und auf auswärtigen Friedhöfen 29 Personen bestattet. Die Differenz von 6 Personen ergibt sich aus auswärts wohnhaft gewesenen Personen, deren Asche auf dem Friedhof Bromhübel beigesetzt worden ist.

Belegungsstatistik für das Jahr 2009:

<u>Feld</u>	<u>Frau</u>	<u>Mann</u>	<u>Sarg</u>	<u>Urne</u>	<u>2er-Belegung</u>	<u>Total</u>
A	13	6	14	5	5	19
C	17	20	0	37	3	37
D	4	2	5	1	6	6
E	5	2		7	3	7
F	0	0	0	0	0	0
G	12	10	0	22	0	22
<i>in Arlesheim bestattet:</i>						
	51	40				91
<i>auswärts bestattet:</i>						
	17	12				29
Total	68	52				120

Hochbau und Planung

Hochbau

Neubau Werkhof mit Einstellhalle

Im Februar 2009 konnte die Wettbewerbsjury von den drei ausgewählten Planerteams jeweils ein Projekt entgegennehmen. In einer intensiven und spannenden Auswertungsphase wurden die drei Projekte beurteilt und geprüft. Die Jury wählte einstimmig ein Siegerprojekt aus. Das auf dem 1. Rang platzierte Projekt „Caruso“ der Firma Wenger Partner AG, Reinach, wurde durch den Gemeinderat zur Umsetzung genehmigt. Im weiteren Verlauf wurden die Projektgrundlagen für die Ausführung und die Baubewilligung bereinigt. Im Oktober wurde der Totalübernehmer-Werkvertrag abgeschlossen und per 14. Dezember die Baubewilligung erteilt. Am 21. Dezember fand der Spatenstich statt.

Fachjury

- Pierre Dietziker, Ingenieur, Vorsitz
- Dieter Wrontzky, Architekt
- Daniel Burckhardt, Architekt
- Thomas Keller, Architekt
- René Häner, Bauverwalter
- Fabian Bucher, Leiter Betriebe
- Martin Kohler, Gemeinderat
- Karl-Heinz Zeller, Gemeindepräsident
- Stephan Gudenrath, Ressort Hochbau

Gerenmattschule 1, Konzept Beleuchtungsersatz

Durch die Nutzer des Schulgebäudes G1 wurde der Antrag gestellt, die Beleuchtung in den Korridoren, Treppen und Zimmern zu verbessern. In den Verkehrsflächen sind die meisten Bereiche unzureichend oder sehr schlecht ausgeleuchtet, was auch schon zu Unfällen führte. Die nach den gängigen Normen vorgegebene Beleuchtungsstärke, Luxzahl wird in den Räumlichkeiten teilweise nicht erreicht oder ist ungenügend. Um diese Situation zu verbessern, wurde ein Vorschlag für ein Beleuchtungskonzept erarbeitet. Mit dem Einsatz von neuen Leuchtmitteln wird nicht nur die Lichtqualität an den Schüler- und Lehrerarbeitsplätze verbessert, sondern es ergibt sich durch den Einsatz von energieeffizienten Leuchtstofflampen auch eine Energieeinsparung. Mit diesem Konzept kann die Anzahl der Leuchtmittel um die Hälfte reduziert werden und es wird dabei eine doppelt so hohe Lichtstärke wie bis anhin erreicht. Der Ersatz der Beleuchtung wird etappiert über die nächsten drei Jahre ausgeführt.

Gerenmattschule 1, Ersatz Beschattungsanlage

Am Schulhaus Gerenmatt 1 war der Stoff der Beschattungsanlagen in die Jahre gekommen und überaltert. Immer wieder sind ganze Tuchbahnen gerissen oder Nahtfäden lösten sich. Die Stoffe sind auch stark ausgebleicht und wellig gewesen. Da die mechanischen Teile wie Walzen und Fallstangen noch immer in einem sehr guten Zustand sind, konnte entschieden werden, dass nur der Stoff ersetzt werden muss. Die Arbeiten wurden durch die Firma Schenker Storen AG in den Sommerferien zur Zufriedenheit der Gemeinde umgesetzt.

Planung

Entwicklung Baugesuche und Kleinbaugesuche.

Im 2009 wurden 15 % weniger Baugesuche als im Vorjahr eingereicht. Dieser Rückgang betrifft alle Bereich wie Neubauten, Umbauten oder auch Sanierungen.

Bewilligt	Baugesuche	Kleinbaugesuche
2009	59	7
2008	70	17
2007	66	17
2006	77	13

Standortpolitik

In der Berichtsperiode wurden vom Standortbeauftragten 4 Personen und 5 Firmen bei Anfragen um Ansiedlung in Arlesheim bei der Suche nach geeigneten Geschäfts- und/oder Wohnräumlichkeiten begleitet und unterstützt. Die Aufwendungen des Standortbeauftragten betragen 48 Arbeitsstunden für Beratung, Präsentationen und Rundgänge. Der Gemeinderat nahm Vorschläge bezüglich Aktivitäten im Standortmarketing entgegen und setzte eine Arbeitsgruppe zur Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen sowie für die Vorlage eines Detailkonzepts ein.

Wasserversorgung

Durch die Mitarbeiter der Wasserversorgung wurden im Laufe des Jahres ca. 250 alte Wasserzähler im ganzen Gemeindegebiet ausgetauscht. Um einen aktualisierten Überblick über den Zustand bzw. der Funktion und Dichtigkeit aller Wasserschieber zu erhalten, wurde eine externe Firma beauftragt, die zweite Hälfte des Leitungsnetzes d.h. ca. 1'000 von total 2'120 Schiebern zu überprüfen. Dieses Projekt konnte damit abgeschlossen werden.

Gemeindekommission

Die Gemeindekommission trat im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Vor einer Gemeindeversammlung finden jeweils zwei Sitzungen statt, wobei die Haupttraktanden die Geschäfte der Gemeindeversammlung sind. In der ersten Sitzung stellt der Gemeinderat die Geschäfte vor und informiert im Detail. An der zweiten Sitzung gibt es nochmals die Möglichkeit Fragen zu stellen und anschliessend das Geschäft in Diskussion zu beraten und als Beschluss eine Empfehlung zuhanden der Gemeindeversammlung abzugeben.

Die Geschäfte wurden von den Mitgliedern in engagiert geführten Diskussionen besprochen. Somit konnten den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung jeweils eine fundierte Empfehlung abgegeben werden.

Die wesentlichen Geschäfte im Berichtsjahr 2009 waren:

- Quartierplan Ortskern, Mutation Nr. 20
- Revision Mietzinsbeitragsreglement
- Rechnung 2008
- Neubau Gemeindewerkhof mit Einstellhalle, Genehmigung Nachtragskredit CHF 263'000 und Vorgehen betreffend Parkplätze
- Budget 2010

Ausserdem befasste sich die Gemeindekommission mit dem Finanzplan 2010 – 2014 und genehmigte einen Sonderkredit in der Höhe von CHF 60'000 für den Einbau einer Brandmelde- und Einbruchmeldeanlage im Gemeindehaus.

Wahlen**20. Oktober 2009:****Neuwahl der Präsidentinnen bzw. Präsidenten des Bezirksgerichts Arlesheim für Amtsperiode vom 01.04.2010 bis 31.03.2014****Stille Wahl von 4 Präsidentinnen bzw. Präsidenten, Gerichtsbezirk Arlesheim**

Hofmann Roland, 1965, Therwil	bisher
Leuenberger Marcel, 1958, Arlesheim	bisher
Moll Flückiger Sibylle, 1960, Arlesheim	bisher
Speiser Susanne, 1960, Arlesheim	bisher

Neuwahl der Friedensrichterinnen und Friedensrichter**für die Amtsperiode vom 01.04.2010 bis 31.03.2014****Stille Wahl von 2 Friedensrichterinnen für den Kreis 05 Arlesheim-Münchenstein**

Maritz-Füeg Elisabeth, 1949, Arlesheim	bisher
Lanz-à Porta Ursina, 1949, Münchenstein	bisher

29. November 2010:**Neuwahl der Mitglieder der Bezirksgerichte****für die Amtsperiode vom 01.04.2010 bis 31.03.2014***Gewählt sind:*Stimmen

Amrein-Fischer Susanne	732
Brugger Heini	774
Feldges Vera	724
Fesli Salman	593
Friedli-Schuler Cornelia	903
Jagtap Arvind	648
Jundt Werner	581
Karrer Yvonne	756
Kiefer Rudolf	633
Kornicker-Pletscher Danièle	832
Meier Walter	693
Mohler Manuel	599
Odermatt Christine	754
Sarasin-Wechsler Ursula	1023
Schellenberg Lisbeth	780
Spinnler Luck Gabriela	852
Umiker Krüger Barbara	816
Wolf-Schuster Andrea	665
Andere	163
Zahl der eingelegten Wahlettel	1839
Ungültig	36
Leer	207
Zahl der gültigen Wahlzettel	1596

**Ersatzwahl Schulrat Arlesheim
für den Rest der Amtsperiode bis 31.07.2012**

Es haben Stimmen erhalten:

Eigenmann Markus	835
Miller Lanz Nathalie	812
Andere	29
leer	293
ungültig	58
Absolutes Mehr	839

Da keine der kandidierenden Personen das absolute Mehr erreicht hat, kommt es am 7. März 2010 zu einem zweiten Wahlgang.

Geschäftsprüfungskommission pro 2009

Aufgabe der GPK

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) prüft die Tätigkeit der Gemeindebehörden. Sie prüft, ob die gesetzlichen Vorschriften und die Reglemente der Gemeinde richtig angewendet und die Gemeindeversammlungsbeschlüsse ordnungsgemäss vollzogen worden sind.

Die GPK erstattet der Gemeindeversammlung oder der sachlich zuständigen Aufsichtsinstanz jeweils im ersten Halbjahr des Folgejahres Bericht (Gemeindegesezt § 102).

Zusammensetzung der GPK

Die GPK setzte sich im vergangenen Berichtsjahr zusammen aus Kurt Schmidlin (Präsident), Claudia Arnet, Urs Leugger, Balz Stückelberger, Heidi Portmann (Aktuarin).

Prüfungsgeschäfte

Einhaltung der Gemeindeversammlungsbeschlüsse

Die GPK hat mit der Gemeindeverwalterin den Vollzug folgender aus dem Jahr 2008 hängigen Beschlüsse sowie der Gemeindeversammlungsbeschlüsse 2009 besprochen und geprüft: Das Hilfeleistungsfahrzeug und das Pionierfahrzeug der Feuerwehr wurden im Dezember 2009 ausgeliefert. Da die Auszahlung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung noch nicht erfolgt ist, stellt die Gemeinde dafür einen Antrag; die Finanz- und Kirchendirektion Basel-Landschaft hat die Änderung des Feuerwehrreglements vom 23. Juni 2008 inkl. des Personalreglements genehmigt und rückwirkend auf den 1. Juli 2008 in Kraft gesetzt; die Finanz- und Kirchendirektion Basel-Landschaft hat die Änderung vom 23. Juni 2008 des Verwaltungs- und Organisationsreglements der Einwohnergemeinde Arlesheim genehmigt und rückwirkend auf den 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt.

Der Regierungsrat hat die Mutation Nr. 20 des Quartierplanes Ortskern mit Beschluss 1491 vom 20. Oktober 2009 genehmigt; die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion hat das Mietzinsbeitragsreglement mit Verfügung Nr. 135 vom 6. August 2009 genehmigt; die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde wurde beim Statistischen Amt am 19. Juni 2009 fristgerecht eingereicht und hat passiert; der Spatenstich für den Neubau des Gemeindewerkhofs am Dornwydenweg hat Ende Dezember 2009 stattgefunden; der Voranschlag 2010 wurde fristgerecht am 23.11.2009 beim Statistischen Amt eingereicht und hat passiert.

Die GPK stellt fest, dass die Gemeindeversammlungsbeschlüsse ordnungsgemäss protokolliert und in der gegebenen Frist eingeleitet wurden. Die Jahresrechnung 2008 und der Voranschlag 2010 wurden fristgerecht bei der Kantonsbehörde eingereicht und haben passiert.

Betriebskommission Trotte

Die Trotte von Arlesheim wird seit über 26 Jahren im Auftrag der Gemeinde von der vom Gemeinderat gewählten Betriebskommission Trotte geführt. Die Nutzungsordnung für die Trotte stammt aus dem Jahr 1989. Der Teilbereich betreffend Mietbedingungen und Gebühren wurde im Jahr 2005 und 2009 durch eine Verordnung abgelöst. Die Liegenschaft wird von der Gemeinde gestellt und unterhalten. Die Nutzung und die Vermietung der Trotte führt und organisiert die Betriebskommission Trotte mit Unterstützung der Abteilung Raumplanung, Bau und Umwelt der Gemeindeverwaltung Arlesheim.

Ab dem Jahr 2007 führte der Gemeinderat mit verschiedenen Gruppierungen Gespräche über eine mögliche neue Trägerschaft für den Betrieb der Trotte. Beweggründe für diese Gespräche waren kulturell unterschiedliche Bedürfnisse verschiedener Gruppierungen, Veränderungen in Vereinen und Organisationen der Gemeinde, die Suche nach Synergien

und die bestmögliche Erfüllung aller Anliegen von Nutzern. Im Jahr 2007 verabschiedete der Gemeinderat ein detailliertes Angebotskonzept für die Trotte. Auf Grund des erarbeiteten Konzepts und der geführten Gespräche wurde klar, dass keine Gruppierung all ihre Bedürfnisse in der Trotte zufrieden stellend abdecken kann. Daher entschied der Gemeinderat im Jahr 2008 den Betrieb der Trotte bei der bisherigen Betreiberin, der Betriebskommission Trotte, zu belassen.

Da die Betriebskommission Trotte eine Kommission des Gemeinderates ist, sind ihre Aufgaben nicht in einer Leistungsvereinbarung, sondern in einem Reglement festgehalten (§§ 5 + 7f Verwaltungs- und Organisationsreglement der Gemeinde Arlesheim). Zusätzlich zum bereits verabschiedeten Angebotskonzept aus dem Jahr 2007 wird dieses Jahr die Benutzungsordnung der Trotte bezüglich Organisation der Betriebskommission angepasst und bei Bedarf durch ein Pflichtenheft ergänzt. Im Rahmen der Gesamtregelung der Tätigkeit der Kommissionen wird die Benutzungsordnung der Trotte ebenfalls einbezogen werden. Wenn diese Regelwerke erarbeitet sind, werden sie, je nach Regelungsebene, durch den Gemeinderat oder durch die Gemeindeversammlung verabschiedet.

Die Geschäftsprüfungskommission begrüsst, dass der Gemeinderat Schritte eingeleitet hat, um die Organisation der Betriebskommission Trotte zu regeln. Da die Anpassung noch nicht abgeschlossen ist und die Geschäftsprüfungskommission nicht in laufende Geschäfte Einsicht nimmt, sieht sie im Berichtsjahr von weiteren Prüfungen ab. Die Geschäftsprüfungskommission behält sich vor, nach Verabschiedung der Reglemente und Pflichtenhefte die Prüfung nochmals aufzunehmen.

Sicherheit in den Schulhäusern

Der Gemeinderat ist aufgrund der im Jahr 2002 in Kraft gesetzten Verordnung über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Sicherheitsbereich der Schule aktiv geworden. Die Verordnung hält fest, dass die Finanz- und Kirchendirektion mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung eine Leistungsvereinbarung über die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz schliesst. Die dafür eingesetzte Fachstelle stellt gemeinsam mit Dienststellen die Prävention, die Erhaltung und Förderung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sicher und sorgt u. a. für die Durchführung von Kontrollen. Die GPK hat geprüft, ob die von der Fachstelle vorgeschlagenen Massnahmen zur Gefahrenverminderung durchgeführt wurden und wie Risiken reduziert und vermieden werden können.

Auf Initiative des ehemaligen Arlesheimer Sicherheitsbeauftragten liess unsere Gemeinde als eine der ersten im Kanton die Schulhäuser von der Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sicherheitstechnisch untersuchen. Der im 2005 erstellte Sicherheitsbericht zeigt diverse Schwachstellen in den Bereichen Betriebs-, Personen- und Gebäudesicherheit sowie Brandschutz auf, die mit gezielten Massnahmen behoben werden können. Der Bericht weist auch darauf hin, dass der grösste Teil der Beanstandungen allein mit der Erkennung der Gefahren und dem richtigem Verhalten der BenutzerInnen behoben werden können. Als Beispiele sind unübersichtliche, schwer erreichbare Materiallager auf oberen Ablageflächen oder Aufstellen von Material in Korridoren und Ausgängen (Fluchtwege) aufgeführt.

Bei den baulichen Massnahmen geht es vorwiegend um die Errichtung von Brandabschnitten zur Eindämmung der Rauchgasausbreitung im Gebäude bei Feuersbrüchen. Diese Massnahmen müssen gemäss den gesetzlichen Vorgaben erst bei zukünftigen baulichen Veränderungen am Gebäude realisiert werden.

Nach der Bestandesaufnahme nahm die Schulleitung, verantwortlich für Kindergarten und Primarschule, in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erste Schritte in Angriff, um die Mängel zu beheben. Unter Anleitung eines Fachmannes und unter Beizug der Feuerwehr wurden Übungen zu möglichen Gefahrenszenarien durchgeführt wie Verhalten bei Feuer, erste Hilfe, Evakuierung mit und ohne Rauchentwicklung mit allen Lehrpersonen, aber ohne Kinder. Die Erfahrungen im Zusammenhang mit diesen Übungen hat die Lehrerschaft für das Thema Brandschutz sensibilisiert. Weitere Übungen auch mit den Schulkindern sind vorgesehen.

2009 erarbeitete die Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unter Einbezug der Schulleitung je ein individuelles Handbuch «Handlungspläne Notfälle/Krisensituationen» für das Schulhaus Gerenmatte 1 und Domplatz. In diesen Handlungsplänen sind die wahrscheinlichsten Risiken wie medizinische Notfälle oder Sucht- und Rauschmittel aufgelistet und die entsprechenden Massnahmen aufgezeigt.

Auch die Kindergärten können diese Handlungspläne brauchen. Eine Evakuation kann in diesen meist eingeschossigen Liegenschaften rasch und einfach erfolgen, die mit der Betreuung beauftragte Lehrperson ist permanent bei den Kindern. Die Kindergärtnerinnen sind in erster Hilfe weitergebildet und mit Notfalltaschen für den Bagatellfall ausgerüstet. Die Ausbildung je einer/s «Sicherheitsbeauftragten Bereich Schule» in allgemeiner Gefahrenerkennung, insbesondere zu technischen und baulichen Belangen sowie in Bezug auf mögliche Brandquellen, ist erfolgt. Diese Sicherheitspersonen nehmen regelmässige Rundgänge in den Schulgebäuden vor und beheben augenfällige Gefahrenherde oder beantragen bei Bedarf Änderungsmaßnahmen bei den zuständigen Stellen.

In der Folge hat der Gemeinderat einen zweiten Sicherheitsbericht in Auftrag gegeben. Dieser Bericht mit Kostenliste für die verschiedenen noch ausstehenden, vorwiegend baulichen Massnahmen zur Gefahrenvermeidung, ist 2009 erschienen. Die erforderlichen Massnahmen sind gegenwärtig in Bearbeitung und fallen unter laufende Geschäfte, die von der GPK erst nach deren Umsetzung geprüft werden können.

Die GPK erachtet die von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und Fachspezialisten erarbeiteten Handlungspläne und den Einsatz von Sicherheitsbeauftragten als vorbildlich. Sie stellt fest, dass gemäss Checkliste des Sicherheitsberichts die meisten Beanstandungen aus dem Bericht 2005, die auf das Verhalten zurückzuführen sind, berücksichtigt oder in längerfristigen Prozessen integriert wurden.

Die GPK empfiehlt dem Gemeinderat und dem Schulrat für die Bereiche Primarschule und Kindergarten, die noch nicht umgesetzten, offenen Punkte baulicher Art so rasch wie möglich zu erledigen; die noch offenen Punkte anzugehen, die auf Verhaltensänderung der involvierten Stellen zurückzuführen sind; die Sicherheitsbeauftragten Bereich Schule regelmässig in weiteren Kursen zu schulen; die in den Schulhäusern beschäftigten Personen (Lehrkräfte, Hauswarte, Reinigungspersonal, Sicherheitsbeauftragte, Drittnutzer etc.) weiterhin periodisch auf Gefahrenherde aufmerksam zu machen und für die Thematik zu sensibilisieren und dokumentieren.

Information der Gemeinde Arlesheim

Die Geschäftsprüfungskommission prüft die Einhaltung von Rechtsnormen. Die von der Gemeinde zu beachtenden Normen im Bereich der Information betreffen die Publikation der Einladungen und der Beschlüsse von Gemeindeversammlungen, der Gemeindeerlasse, der Jahresrechnung sowie der Ergebnisse von Wahlen, Abstimmungen und Erwerbungsbeschlüssen. Zudem zählen auch die Schweigepflichten von Behördenmitgliedern zur Informationsordnung der Gemeinde.

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Hinweise darauf, dass der Gemeinderat oder die Gemeindeverwaltung die obengenannten Informations- und Schweigepflichten nicht oder nicht richtig erfüllen. Sie ist aber der Auffassung, dass neben den formell-gesetzlichen Informations- und Schweigepflichten weitere, ungeschriebene Informationspflichten einer Gemeinde bestehen, da die Information eine wesentliche Voraussetzung für die Akzeptanz der Tätigkeit der Gemeindebehörden und für die Mitbestimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bildet. Deshalb hat die Geschäftsprüfungskommission auch die weitere Informationstätigkeit der Gemeinde untersucht, wobei die Prüfung nicht den Inhalt, sondern lediglich die Organisation der Information zum Gegenstand hatte.

In diesem Zusammenhang stellt die GPK zunächst fest, dass die Gemeinde Arlesheim über kein geschriebenes Informations- und Kommunikationskonzept verfügt. Es können aber folgende Grundsätze in Bezug auf die informationelle Zuständigkeit, die informationsrelevanten Ereignisse sowie die Vermittlung der Information festgestellt werden, die teilweise

auch in einer Weisung festgehalten sind: Der Gemeindepräsident trägt die oberste Informationsverantwortung. Für die Umsetzung der Information ist die Gemeindeverwalterin zuständig, die von der Kommunikationsbeauftragten unterstützt wird. Der Gemeinderat entscheidet an seinen Sitzungen nach Behandlung einer Vorlage jeweils, ob und in welcher Form darüber informiert wird. Dabei gelten die folgenden Voraussetzungen für eine Information: Das Geschäft resp. die Vorlage muss abgeschlossen und von öffentlichem Interesse sein, und es dürfen keine Geheimhaltungspflichten oder Persönlichkeitschutzrechte einer Information entgegenstehen. Primäre Zielgruppe der Gemeindeformation sind die Einwohnerinnen und Einwohner von Arlesheim. Der ordentliche Informationsprozess erfolgt koordiniert im amtlichen Anzeiger (Wochenblatt) und auf der Website der Gemeinde. Es besteht zudem die Möglichkeit, die auf dem Internet aufgeschalteten und im Wochenblatt publizierten Informationen als Newsletter zu abonnieren. Ausgewählte Themen werden in Form von Beiträgen im Gemeinde-TV vertieft. In Situationen mit ausserordentlichem Informationsbedarf informiert die Gemeinde zusätzlich via Medienkonferenzen und -mitteilungen sowie an Informationsveranstaltungen. In ausserordentlichen Lagen (Naturgefahren, besondere Vorkommnisse in Behörden und Verwaltung) ist ausschliesslich der Gemeindepräsident für die Information zuständig. Im regionalen Führungsstab Arlesheim/Reinach sind die beiden Kommunikationsverantwortlichen der Gemeinden für die Umsetzung der Information zuständig.

Fazit und Empfehlungen: Die Gemeinde kommt allen gesetzlich vorgeschriebenen Informationspflichten nach. Im eigenen Interesse betreibt sie darüber hinaus eine Informationspolitik, die sich an klar erkennbaren Grundsätzen orientiert. Da diese aber nicht in einem geschriebenen Konzept verankert sind, besteht die Gefahr von informationellen Zufälligkeiten. Die GPK empfiehlt deshalb die Erarbeitung eines Informations- und Kommunikationskonzeptes, das Abläufe und Zuständigkeiten im Bereich der Information klar regelt und bestimmten Ereignissen vordefinierte Informationswege und -massnahmen zuweist.

Die zum Einsatz gelangenden Informationskanäle beurteilt die GPK grundsätzlich als effizient und einer breiten Information dienlich. Im Zusammenhang mit der Information bei Bauvorhaben der Gemeinde (Tiefbau und Hochbau) regt die GPK an, zusätzlich auch Informationsträger am Ort des Geschehens einzusetzen (z. B. Tafeln), die über die ausgeführten und auszuführenden Arbeiten orientieren. Angesichts der grossen und raschen Verbreitung von neuen, interaktiven Medienkanälen (social media wie z. B. Twitter und facebook) ist aus Sicht der GPK zudem zu prüfen, ob diese Instrumente zu einer weiteren Verbreitung der Gemeindeformation namentlich bei einer jüngeren Zielgruppe eingesetzt werden können.

Leistungsvereinbarungen der Gemeinde Arlesheim mit Dritten (Ausarbeitung und Erfolgskontrolle)

Ausgangslage, Motivation der Gemeinde: Der Gemeinderat hat sich bewusst gegen die Einführung von New Public Management NPM ausgesprochen. Mit der Einführung von Leistungsvereinbarungen als Basis für die Zusammenarbeit mit Dritten, auf der Grundlage von gemeinsam vereinbarten Globalbudgets, hat er aber ein Element aus NPM übernommen.

Spezifisch für Leistungsvereinbarungen gibt es auf kommunaler Ebene keine Rechtsgrundlage. Hingegen ist im Gemeindegesetz in § 47 «Befugnisse der Gemeindeversammlung» festgelegt, dass Verträge, die für die Gemeinde neue Ausgaben zur Folge haben und Verträge mit reglementswesentlichem Inhalt durch die Gemeindeversammlung zu beschliessen sind (Punkt 14 bis/ter); ersteres unter Vorbehalt der Bestimmungen über die behördlichen Finanzkompetenzen.

Mit dem verstärkten Einsatz von Leistungsvereinbarungen und der damit verbundenen Delegation der Erbringung gewisser Dienstleistungen an Private entspricht der Gemeinderat seinem Grundsatz, nur soviel Dienstleistungen wie nötig über die Gemeinde bzw. die Gemeindeverwaltung zu erbringen und die Zusammenarbeit mit Privaten zu verstärken.

Diese Stärkung der Zusammenarbeit mit Privaten entspricht der übergeordneten Zielsetzung aus dem Leitbild der Gemeinde, das Mitgestalten durch die Bevölkerung zu ermöglichen. Allgemein gültige Grundlagen: Aktuell kauft die Gemeinde mittels 24 Leistungsvereinbarungen Dienstleistungen Dritter ein. Bei den Leistungserbringern handelt es sich meist um Nonprofit-Organisationen (z. B. Jugendhaus, Alterszentren, Sunnegarte, Familien- und Jugendberatung Birseck, FC Arlesheim) sowie wenige profitorientierte Unternehmen (z. B. Anton Saxer/Abfall-Translogistik) und kantonale Stellen (z. B. Amt für Informatik BL). Leistungsvereinbarungen werden primär für den Einkauf von Leistungen im Bereich der sogenannten Wohlfahrt gemäss Gemeindegesetz eingesetzt. Oft handelt es sich hierbei um Dienstleistungen, die ursprünglich aus freiwilligem Engagement der entsprechenden Organisationen erwachsen und heute teilweise gesetzliche Pflicht sind (z. B. schulergänzende Tagesbetreuung).

Die Zusammenarbeit mit Partnern, die Leistungen erbringen, für die die Gemeinde gesetzlich in der Pflicht steht, erfolgt immer auf Basis einer Leistungsvereinbarung. Zusätzliches Kriterium für den Entscheid, die Zusammenarbeit mittels Leistungsvereinbarung zu regeln, ist der finanzielle Umfang der Verpflichtung der Gemeinde. Hierfür besteht allerdings kein klar definierter Schwellenwert, ab welchem eine LV zwingend vorausgesetzt würde. Standards für den Inhalt von LV sind für die Gemeinde Arlesheim nicht formuliert bzw. vorgegeben. Es besteht auch kein entsprechender Beschluss des Gemeinderates. Regelung von Zuständigkeiten und Kompetenzen: Die Ausarbeitung von Leistungsvereinbarungen erfolgt gemäss folgendem Ablauf. Das Mandat für die Ausarbeitung einer Leistungsvereinbarung muss beim Gemeinderat beantragt werden (Antragsteller: zuständige Abteilung + zuständiger GR). Dieser erteilt gegebenenfalls ein Verhandlungsmandat für den zuständigen Mitarbeiter aus der Verwaltung, für die zuständige Person aus dem Gemeinderat sowie (fallweise) GR Ruedi Brandenberger, falls zusätzliche Finanzkompetenz als notwendig erachtet wird. Das Verhandlungsmandat beinhaltet grobe Vorgaben durch den Gemeinderat, soweit dies zu diesem Zeitpunkt möglich ist. Während der Verhandlungsphase entscheidet der Mandatsträger über den Einbezug des Gesamt-Gemeinderates. Die Beschlusskompetenz ist abhängig vom Leistungsumfang der Gemeinde. Der Entscheid fällt in die Kompetenz der Gemeindeversammlung, falls der Aufwand für die Gemeinde wiederkehrend mehr als 100 000 Franken jährlich beträgt; ebenso falls die Leistungsvereinbarung Bestimmungen enthalten sollte, die Reglementcharakter haben.

Controlling: Für die Vertragsverwaltung der Gemeinde besteht eine neue Weisung. Sie geht auf entsprechende Anregungen der Rechnungsprüfungskommission zurück und wurde von September bis November 2009 erarbeitet; in Kraft tritt sie per 1.1.2010. In dieser Weisung, welche zusätzliche Klarheit bezüglich Zuständigkeiten und Schnittstellen in der Vertragsverwaltung gibt, sind insbesondere geregelt: Standort der Verträge, Zuständigkeit für administrative Erfassung, Zuständigkeit für fachliche Bewirtschaftung und Verantwortung (u. a. Verhandlungsvorbereitung, Mitwirkung bei den Verhandlungen, Weiterleitung der Ergebnisse an den GR, Budgetierung, Budgetkontrolle, Rechnungskontrolle, Periodische Überprüfung des Leistungsinhaltes, Periodische Überprüfung des Preis/Leistungsverhältnisses), Zuständigkeit für materielle Überprüfung/Standortbestimmungen, alljährliche Überprüfung im Rahmen des Budgetprozesses, Zuständigkeit für Einhaltung der finanziellen Verbindlichkeiten und/oder Eingang der Ansprüche aus den Vereinbarungen, Zuständigkeit für administratives Controlling.

Die Vereinbarungen werden im Rahmen des Budgetprozesses durch die zuständige Verwaltungseinheit überprüft. Mit grossen Leistungserbringern findet eine Überprüfung der Leistungserbringung zweimal jährlich statt – im Rahmen des Budgetprozesses und des Jahresabschlusses. Bei Verlängerung und/oder Anpassung von «mehrfährigen, finanziell oder politisch bedeutenden Verträgen» ist in jedem Fall eine Standortbestimmung vorgesehen. Deren Ergebnis ist mit entsprechend begründetem Antrag dem Gemeinderat zur Beurteilung vorzulegen (Weisung Vertragsverwaltung, Lit. 4.b.). Zur Wahrnehmung der Interessen der Gemeindeverwaltung kann zudem der/die Departementsvorsteher/in der

fachlich zuständigen Verwaltungseinheit Einsitz nehmen in Vorstand, Stiftungsrat etc. des/der Vertragspartners/in.

Neu werden alle Verträge, welche die Gemeinde mit Dritten abgeschlossenen hat, elektronisch erfasst. Hier werden alle wesentlichen Vertragsinhalte aufgenommen und somit ein administratives Controlling ermöglicht. Mit diesen beiden Massnahmen scheint Arlesheim betreffend Controlling der Verträge im Kanton führend zu sein. Die entsprechende Weisung wurde ebenfalls zwischen September und November 2009 erarbeitet.

Erfahrungen der Gemeinde: Gemeinderat und Gemeindeverwaltung erkennen im Abschluss von Leistungsvereinbarungen insbesondere folgende Vorteile: Mittels Leistungsvereinbarungen kann Fachkompetenz eingekauft werden, die auf der Verwaltung u. U. wenig vorhanden ist; Leistungserbringer sind oft überdurchschnittlich stark motiviert, da das Erbringen der entsprechenden Leistungen häufig einem wichtigen Ziel/Zweck ihrer Organisation entspricht. Private Leistungserbringer können oft zeitgerechter auf Veränderungen im Umfeld reagieren. Das Ausarbeiten der Leistungsvereinbarung setzt auf Seiten der Gemeinde eine intensive Auseinandersetzung mit der jeweiligen Thematik voraus und somit einen Bewusstseinsprozess in Gang.

Für die Gemeinde ergeben sich mit dem Einsatz von Leistungsvereinbarungen insbesondere folgende Herausforderungen: Erhalten der Verhandlungskompetenz auf Seiten Gemeinde, so dass die Gemeinde in Bezug auf das jeweilige Thema als kompetente Verhandlungspartnerin auftreten kann; die obengenannte Flexibilität der Leistungserbringer darf durch die Leistungsvereinbarung nicht zu sehr eingeengt werden; die Zusammenarbeit mit (teilweise) ehrenamtlich organisierten Partnerorganisationen kann schwierig sein; das in einer ersten Phase eingesetzte Vergütungsmodell war zu kompliziert. Infolgedessen tendiert die Gemeinde verstärkt dazu, Leistungsvereinbarungen auf der Basis von Globalbudgets einzugehen.

Fazit: Die GPK begrüsst den Einsatz von Leistungsvereinbarungen als Basis für Einkauf von Dienstleistungen von Dritten: Dadurch wird zwischen den Vertragspartnern mehr Verbindlichkeit erreicht und die Transparenz erhöht. In der Gemeinde sind Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung sowie die Abläufe bezüglich Ausarbeitung von Leistungsvereinbarungen und bezüglich Pflege/Controlling bestehender Vereinbarungen klar geregelt.

Empfehlungen: Zur Wahrung der Einheitlichkeit der LV der Gemeinde und zur Einhaltung minimaler Standards regt die GPK an, entsprechende Vorgaben verbindlich festzulegen. Ausserdem empfiehlt die GPK, Kriterien für die Zusammenarbeit mit Dritten zu definieren, bei deren Erfüllung zwingend die Zusammenarbeit mittels LV vertraglich zu regeln ist (z. B. unterer Schwellenwert bezüglich Kosten für Gemeinde). Die in der Weisung «Vertragsverwaltung der Gemeinde Arlesheim» explizit vorgesehene Möglichkeit, dass die Departementsleitung zur zusätzlichen Wahrnehmung der Interessen der Gemeinde in Entscheidungsgremien der Leistungserbringer Einsitz nehmen kann, begegnet die GPK mit Skepsis, kann dies doch zu Interessenskonflikten führen. Im Sinne der Gewaltentrennung plädiert die GPK für einen Verzicht auf diese Möglichkeit insbesondere in jenen Fällen, in denen die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Leistungserbringer auf Basis einer Leistungsvereinbarung klar geregelt ist.

Die GPK ist bereit, Anregungen und Beanstandungen aus der Bevölkerung zu prüfen und Bericht zu erstatten. Sie schliesst ihren Tätigkeitsbericht mit einem Dank an die Behörden und die Verwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Abstimmungen**Eidg. Abstimmungen (Resultate in Arlesheim)**

		Ja:	Nein:
24. Februar	Personenfreizügigkeit Schweiz-EU: Weiterführung des Abkommens und Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien. Bundesbeschluss vom 13. Juni 2008 über die Genehmigung der Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten sowie über die Genehmigung und die Umsetzung des Protokolls über die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf Bulgarien und Rumänien. Stimmbeteiligung: 55,4 %	2'439	781
17. Mai	Bundesbeschluss vom 3. Oktober 2008 „ Zukunft mit Komplementärmedizin “; Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative „Ja zur Komplementärmedizin“ Bundesbeschluss vom 13. Juni 2008 über die Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Verordnung über biometrische Pässe und Reisedokumente Stimmbeteiligung: 50,5 %	2'173 1'481	746 1'417
27. September	Bundesbeschluss vom 13. Juni 2008 über eine befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze , geändert durch den Bundesbeschluss vom 12. Juni 2009 Bundesbeschluss vom 19. Dezember 2008 über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative Stimmbeteiligung: 38,6 %	1'606 1'754	795 548
29. November	Bundesbeschluss vom 3. Oktober 2008 zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr Volksinitiative « Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Export » Volksinitiative « Gegen den Bau von Minaretten » Stimmbeteiligung: 51,7 %	2'040 1'225 1'261	743 1'713 1'697

Kantonale Abstimmungen (Resultate in Arlesheim)

17. Mai	Einführungsgesetz vom 12. März 2009 zur Schweizerischen Strafprozessordnung (EG StPO) Änderung vom 12. März 2009 der Kantonsverfassung (Umsetzung der Schweizerischen Strafprozessordnung Formulierte Gesetzesinitiative „ Schutz vor Passivrauchen “ vom 13. Dezember 2007	1'896 1'924 2'035	617 586 807
----------------	---	-------------------------	-------------------

Stimmbeteiligung: 50,5 %

27. September	Änderung vom 7. Mai 2009 des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer	1'998	298
	Änderung vom 25. Juni 2009 des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuer (Unternehmenssteuerreform II)	1'896	375
	Stimmbeteiligung: 38,6 %		
29. November	Landratsbeschluss vom 24. September 2008 über den Beitritt zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen	2'625	182
	Änderung vom 24. September 2009 des Polizeigesetzes	2'524	228
	Stimmbeteiligung: 51,7 %		

Gemeindeversammlungen

18. Juni Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. November 2008; Genehmigung:
Genehmigt.

Quartierplan Ortskern, Mutation Nr. 20 (Dorfplatz 8a, Dorfgasse 2 und Domgasse 7a); Beschluss:

Es wird einstimmig beschlossen;

Die Mutation Nr. 20 des Quartierplanes Ortskern wird genehmigt.

Revision Mietzinsbeitragsreglement; Beschluss:

Mit grossem Mehr wird beschlossen;

Das Mietzinsbeitragsreglement wird mit den korrigierten Jahreshöchstmieten genehmigt.

Rechnung 2008; Genehmigung:

Es wird einstimmig beschlossen;

Die Rechnung 2008 wird mit der vorgeschlagenen Gewinnverwendung genehmigt.

Bericht der Geschäftsprüfungskommission 2008; Kenntnisnahme:

Der Bericht 2008 der Geschäftsprüfungskommission wird zur Kenntnis genommen.

Diverses:

Neubau Werkhof/Tiefgarage

Das Projekt befindet sich in der Planungsphase. Für den Verkauf der unterirdischen Parkplätze wird der Gemeinderat aktiv Werbung betreiben.

Sekundarschulstandort

Der gemeinsame Vorschlag von Arlesheim und Münchenstein ist als vorläufige Regelung in den Antrag des Regierungsrates an den Landrat aufgenommen worden. Die Einschränkung „vorläufig“ erschwert jedoch eine vernünftige, langfristige Schulraumplanung erheblich.

Hundereglement

Dass Hundereglement muss überarbeitet werden. Der Gemeinderat wird voraussichtlich an der Gemeindeversammlung vom 19. November 2009 mit einer entsprechenden Vorlage an die Gemeindeversammlung gelangen.

Verkauf der gemeindeeigenen Parzellen im Gebiet des Bahnhofs Dornach-Arlesheim

Die Parzellen können voraussichtlich mit einem Erlös von rund 4,2 Mio. Franken verkauft werden.

Internes Kontrollsystem IKS

Herr Frank Braun, CVP, verweist auf die bevorstehende Budgetierungsphase 2010. Die CVP regt an, das „Interne Kontrollsystem IKS“ auch bei der Gemeinde zur Anwendung zu bringen. Mit diesem Instrument können das Kostenmanagement und Kostencontrolling, wie auch das Projektmanagement und Projektcontrolling wesentlich optimiert werden. Es sind sehr nützliche Arbeitsinstrumente und sollten deshalb auch genutzt werden. Nur so gelingt es, die immer weiter ausufernden Kosten in den Griff zu bekommen. Er verweist auf die anstehenden Projekte in der Höhe von 21 Mio. Franken und auf das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital im Jahr 2013.

Gemeinderat Ruedi Brandenberger verweist auf den Finanzplan. Arlesheim befindet sich in einer Investitionsphase. Anschliessend folgt naturgemäss eine Konsolidierungsphase. Die vorgesehenen Investitionen wurden bereits im Jahr 2006 im Rahmen der Baustein-Planung vorgestellt. Sie werden nur getätigt, wenn die dafür notwendigen Mittel auch generiert werden können. Herr Stephan Gass möchte zu den laufenden Baugesuchen für Mobilfunkanlagen wissen, wie der Stand ist.

Frau Annette Spengler Neff von der Arbeitsgruppe „Mobilfunk“ erklärt, dass die Arbeitsgruppe bei solchen Baugesuchen immer tätig wird und dem Gemeinderat gegebenenfalls beantragt, Einsprache zu erheben.

Herr Roland Lienhard weist darauf hin, dass mit einer Zunahme solcher Gesuche gerechnet werden muss. Der Gemeinderat muss dieses Problem endlich aktiv an die Hand nehmen.

Ausschreibung Abfallentsorgung

Herr Guido Maritz möchte wissen, wie der Stand bezüglich der Ausschreibung für die Neuregelung der Abfallentsorgung ist.

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari erklärt, dass die Evaluation läuft. Momentan kann er dazu noch nichts sagen. Zu gegebener Zeit wird der Gemeinderat die Öffentlichkeit darüber informieren.

- 19. November** Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2009; Genehmigung: **Genehmigt.**
Neubau Gemeindewerkhof, Nachtragskredit Fr. 263 000.--; Genehmigung: Mit grossem Mehr wird beschlossen;
Für den Neubau des Gemeindewerkhofes am Dornwydenweg wird ein Nachtragskredit von Fr. 263 000.-- bewilligt. Es wird zur Kenntnis genommen, dass mit der Realisation des vorliegenden Projektes eine Restparzelle von 1 500 m² im Wert von rund Fr. 975 000.-- als Bauland erhalten bleibt.

Finanzplan 2010 – 2014; Kenntnisnahme:

Der Finanzplan 2010 – 2014 wird zur Kenntnis genommen.

Voranschlag 2010; Beschluss:

Es wird einstimmig beschlossen;

Der Voranschlag 2010 wird wie beantragt genehmigt.

Einstimmig werden die Gemeindesteuersätze wie folgt beschlossen;

- a) Die Einkommens- und Vermögenssteuer natürlicher Personen beträgt 45 % der Staatssteuer (wie bisher).**
- b) Die Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen betragen:**
Ertragssteuer; 4 % des Reinertrages (wie bisher)
Kapitalsteuer; 3,5 ‰ des Kapitals (wie bisher)
- c) Feuerwehrpflichtersatz; 7 % des Gemeindesteuerbetrages (wie bisher)**

Diverses:

Pandemie

Heute Donnerstag ist im regionalen Impfzentrum in Reinach der erste Impftag durchgeführt worden. Die ersten Erfahrungen sind positiv. Über 350 Personen haben sich impfen lassen. Dank der guten Organisation betrug die Wartezeit max. 15 Minuten. Auch ist genügend Impfstoff vorhanden. In den Schulen ist die Lage stabil. Der Unterricht findet in allen Klassen gemäss Stundenplan statt.

Herr Lukas Baader möchte wissen, ob es zutrifft, dass es noch bis fünf Tage nach der Schweinegrippe-Impfung zu unerwünschten Nebenwirkungen kommen kann.

Gemeinderat Anton Fritschi kann dies abschliessend nicht beantworten, da es sich um eine medizinische Frage handelt.

Sanierung Schulhaus Gerenmatte 2

Die Gemeindeversammlung vom 13. November 2008 hat dem Kredit von rund 8.8 Mio. Franken für die Sanierung zugestimmt. Ende Oktober 2009 hat der Gemeinderat das Detailprojekt verabschiedet. Dieses sieht eine Holzfassade vor und ermöglicht eine optimale Raumnutzung. Zwar hat die Planungsphase länger gedauert als erwartet, dafür kann die Realisierung dank der genauen Plangrundlagen nun rascher und kostengünstiger erfolgen. Nach dem heutigen Kenntnisstand kann der Dezember 2010 als Fertigstellungstermin eingehalten werden.

Bahnhof Dornach-Arlesheim

Die Bauarbeiten gehen zügig voran. Das Wellendach ist schon jetzt das eigentliche Wahrzeichen des Bahnhofs. Im Rahmen des Fahrplanwechsels wird der Busterminal am 13. Dezember 2009 für den öffentlichen Verkehr freigegeben. Als nächstes werden die Hochbauten realisiert und bis im Mai 2010 erfolgt der Doppelspurausbau der BLT-Linie 10 bis zur Haltestelle Stollenrain. Der Bahnhof Dornach–Arlesheim als zentrale Verkehrsdrehscheibe wird der ganzen Region einen grossen Nutzen bringen.

Hundereglement

Das revidierte Hundereglement kann der Gemeindeversammlung noch nicht zur Genehmigung vorgelegt werden. Gemäss einer Gerichtsent-scheid zum Hundereglement einer anderen Gemeinde ist die vorgesehene Lenkungsabgabe, wonach ein zweiter Hund mehr kostet als der erste, nicht statthaft. Auch bezüglich des Leinenzwangs steht noch ein Gerichtsurteil aus einer anderen Gemeinde aus.

Gemeindeversammlungen 2010

Nächste Gemeindeversammlungen finden wie folgt statt:

Mittwoch,	24. März 2010:	Reglemente, Kreditbeschlüsse
Donnerstag,	17. Juni 2010:	Rechnung 2009
Mittwoch,	27. Oktober 2010:	Reservetermin
Donnerstag,	02. Dezember 2010:	Budget 2011, Finanzplan

Wahlbehörde / Amtsdauer

	Wahlbehörde	Amtsdauer
Gemeinderat	Volk	01.07.2008 – 30.06.2012
Gemeindekommission	Volk	01.07.2008 – 30.06.2012
Kommissionen der Einwohnergemeinde	Gemeinderat	01.01.2009 – 31.12.2012
Sozialhilfebehörde	Volk	01.01.2009 – 31.12.2012
Bürgerrat	Volk	01.07.2008 – 30.06.2012
Stiftungsrat Burg Reichenstein	Gemeinderat (1 Vertreter/in)	01.07.2008 – 30.06.2012
Stiftungsrat Ermitage Arlesheim und Schloss Birseck	Gemeinderat (2 Vertreter/innen)	01.07.2008 – 30.06.2012
Stiftungsrat Tagesheim Sunnegarte	Gemeinderat (1 Vertreter/in)	01.07.2008 – 30.06.2010
Stiftungsrat Zur Obesunne	Gemeinderat (1 Vertreter/in)	01.07.2008 – 30.06.2012
Wahlbüro	Gemeinderat	01.07.2008 – 30.06.2012
Schulrat	Volk	01.08.2008 – 31.07.2012
Musikschulrat	Schulrat	01.08.2008 – 31.07.2012
Spezielle Beamtenungen:		
Beauftragte/r der Gemeinde für die Landwirtschaft	Gemeinderat	01.07.2008 – 30.06.2012
Baumwärter/in	Gemeinderat	01.07.2008 – 30.06.2012
Feuerschauer/in	Gemeinderat	01.07.2008 – 30.06.2012
Feuerwehrkommandant/in	Gemeinderat	
Förster/in	Bürgerrat	01.07.2008 – 30.06.2012
Friedensrichter/in	Volk	01.04.2006 – 31.03.2010
Gemeinschafts-Antennen-Gen. (GGA)	Gemeinderat	01.07.2008 – 30.06.2012
Quartiermeister	Gemeinderat	01.07.2008 – 30.06.2012
Pilzkontrolleur/in	Gemeinderat	01.07.2008 – 30.06.2012
Rebwärter/in	Gemeinderat	01.07.2008 – 30.06.2012

Organisation der Gemeinde (Stand per 31.12.2009)

Gemeinderat

Präsidialdepartement

Zeller Zanolari Karl-Heinz

Stv. Brandenberger Ruedi

Gemeindepräsident

Präsidialgeschäfte, Gemeinderat, Vormundschaftsbehörde
Gemeindeversammlung, Gemeindekommission
Information, PR, Medien
Personal, Informatik, Arbeitssicherheit
Verwaltungsorganisation
Polizeiwesen, Ortspolizei
Jungbürgerfeier, Altersehrung, Gratulationen
Grundstückverkehr, Patente
Zusammenarbeit mit Kanton, Gemeinden und Bürgerge-
meinde, Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG)
Kirchenwesen
Spezialberatungen
Stiftung Ermitage Arlesheim und Schloss Birseck

Finanzen und Kultur

Brandenberger Ruedi

Stv. Zeller Zanolari Karl-Heinz

Vizepräsident

Finanzen und Steuern

Rechnung, Budget, Finanzplan

Beiträge, Subventionen

Rechnungsprüfungskommission,

Kulturpflege

*Theater, Konzerte, Ortsmuseum, Stiftung Ermitage
Arlesheim und Schloss Birseck*

Vereinswesen

Verkehrsverein, IGVA inkl. Sport-Vereine

GGA Gemeinschaftsantennen-Genossenschaf

Umwelt und Familie

Wyss Daniel

Stv. Regez Marie

Natur- und Landschaftsschutz,
Umweltschutz

*Landschaftsplanung, Gewässerschutz,
Luft, Feuerungskontrolle, Energieversorgung*

Abfallbeseitigung

Kehricht, Spezialabfahren, Giftbeseitigung

Land-/Forstwirtschaft

inkl. Rebberg, Jagd und Fischweid

Familien- und Jugendbe-
ratung, familienexterne
Kinderbetreuung

*Stiftung Sunnegarte, (Tagesheim, Tagesfamilie,
schulergänzende Tagesbetreuung), Familienzentrum OASE,
Jugendhaus, Jugendkonzept, Soz.-pädagog. Begleitung*

Spielplätze

Anlagen und Unterhalt

Hochbau, Regional- und Ortsplanung, Standortpolitik**Kohler Martin**

Stv. Meury Daniela

Privater und öffentlicher
Hochbau*Baugesuche, Bau, Unterhalt und Vermietung
gemeindeeigener Liegenschaften, Wartung*

Standortpolitik

*Gewerbe, Handel- und Industrie (AGIV), Vorort,
Industrieverein*

Regional- und Ortsplanungen

Tiefbau, Verkehr, Sportanlagen**Meury Daniela**

Stv. Kohler Martin

Strassen und Anlagen

*Projektierung, Ausbau und Unterhalt von Strassen Plätzen,
Wanderwegen, Parkanlagen, Rabatten, öffentliche
Beleuchtung*Öffentlicher und privater
Verkehr*Verkehrsbetriebe BLT, Verkehrsregelung, Parking*

Wasserversorgung

Ausführungsplanung, Unterhalt, Neuanlagen

Kanalisation

Ausführungsplanung, Unterhalt, Neuanlagen

Sport

Anlagen und Betrieb (Dreifachhalle), Schwimmbad

Friedhof und Bestattungswesen

Vormundschaftswesen, Soziales, Gesundheit**Regez Marie**

Stv. Fritschi Anton

Vormundschaft und soziale
Wohlfahrt*Sozialhilfe, Asylwesen, Vormundschaftswesen, sozialer
Wohnungsbau, Mietzinsbeiträge, Kinder- und
Jugendzahnpflege*

Gesundheit

*Altersfragen, Alters-/Pflegeheime, Spitex, inkl. Mütter- und
Väterberatung*

Burg Reichenstein

Bildung, Sicherheit**Fritschi Anton**

Stv. Wyss Daniel

Schulen

*Primar, Kindergarten, Sekundar (inkl. Schulberatung,
Logopädie Vorschulheilpädagogik, Schulsozialdienst),
Musikschule*

Erwachsenenbildung

Deutschkurse, Nähkurse, Gemeindebibliothek

Sicherheit

*Feuerwehr, Bevölkerungsschutzverbund Birs, Regionaler
Führungsstab (RFS), Militärwesen, inkl. Schiesswesen*

Geschäftsleitung

Gemeindevorwallerin,
Leiterin Finanzen und Dienste

Fischer Barbara

**Leiterin Vormundschaftswesen
und Soziales,**Rechtskonsulentin

Pongracz Leimer Beatrix

**Leiter Raumplanung, Bau
und Umwelt,** Bauverwalter

Häner René

Gemeindekommission

Arnet Claudia, Präsidentin

Brodbeck Peter, Vizepräsident

Ammann Jürg

Eckstein Yvonne Dr.

Gauch Andreas

Kink Stephan

Leugger Urs

Portmann Heidi

Pulfer Regula

Rolli Simon

Schmidlin Kurt

Spengler Neff Annette

Stüchelberger Balz

Sturzenegger Reto

von Heydebrand Sibylle

mit beratender Stimme:

Born Alfred, Protokollführer

Spezielle Vertretungen des Gemeinderates

AGIV Arlesheimer Gewerbe- und Industrieverein

Arbeitsgruppe Altersarbeit

BLT Baselland Transport AG

Domplatzbrunnengesellschaft

EBM Elektra Birseck/IWB Industrielle Werke Basel

Erwachsenen- und Jugendforum (OASE)

Familien- und Jugendberatung Birseck

GGA Gemeinschaftsantennen-Genossenschaft

IGVA Interessengemeinschaft der Vereine von Arlesheim

Jugendhaus

Kinderheim Sonnenhof, Kuratorium

Musikschulrat

Schulrat

Sozialhilfebehörde

Spitex

Martin Kohler

Regez Marie

Meury Daniela

Wyss Daniel

Wyss Daniel

Wyss Daniel

Wyss Daniel

Brandenberger Ruedi

Brandenberger Ruedi

Wyss Daniel

Zeller Karl-Heinz

Fritschi Anton

Fritschi Anton

Regez Marie

Regez Marie

Stiftungsrat Ermitage Arlesheim und Schloss Birseck

Stiftungsrat Sunnegarte

Trägerschaft Dreifachsporthalle

VBLG Verband Basellandschaftlicher Gemeinden

Verkehrsverein

Wohngenossenschaft Wolfmatten

Brandenberger Ruedi,

Zeller Karl-Heinz

Wyss Daniel

Meury Daniela

Zeller Karl-Heinz, Fischer Barbara,

Fritschi Anton

Brandenberger Ruedi

Portmann Heidi

Gemeindekommission),

Regez Marie, Meury Daniela

Spezielle Beamtungen

Baumwärter

Beauftragter der Gemeinde für die Landwirtschaft

Feuerungskontrolleur

Feuerwehrkommandant

Förster

Friedensrichterin

Regionaler Führungsstab (RFS)

Kompostberaterinnen

Pilzkontrolleur

Quartiermeister

Rebwärter

Schiessplatzkommission, Präsident

Waldchef

Wasenmeister

Zwahlen Martin, Himmelried SO

Weidmann Matthias, Münchenstein

Nebiker Jürg

Pfetzer Stephan

Plattner Hansruedi, Münchenstein

(bis 31.08.2009)

Hügi Alfred, Münchenstein (ab 01.09.2009)

Maritz Lisbeth

Stv.; Lanz-à Porta Ursina, Münchenstein

Fritschi Anton

Boehm Mirjam

Pulfer Regula

Söll Nicole

Minder Kurt

Vögeli Hans

Rediger Erich

Kink Franz

Dudler Willi

Bucher Fabian

Arbeitsgruppen***Arbeitsgruppe Begegnungszone***

Zeller Zanolari Karl-Heinz, Präsident
Meury Daniela, Vizepräsidentin
Aeschbach Maria Louise
Dietwiler Rainer, Protokollführer
Faller Dieter
Glaser Markus
Honegger Adrian
Jenzer Christoph
Schneeberger Urs
Schweizer Kathrin

Arbeitsgruppe Beleuchtungskonzept

Meury Daniela, Präsidentin
Dietwiler Rainer, Protokollführer
Hak Jaromir
Jehle Felix
Runser Jörg
Wyss Daniel

Arbeitsgruppe Zonenplanrevision

Kohler Martin, Präsident
Häner René, Protokollführer
Frei-Heitz Brigitte
Haller Stefan
Stingelin Peter
Wronsky Dieter

Kommissionen**Baukommission**

Kohler Martin, Präsident
 Häner René, Vizepräsident
 Gudenrath Stephan, Protokollführer
 Burgener Heinz
 Gauch Andreas
 Haller Stefan
 Kämpf Rolf
 Nyfeler Regine
 Scheibli Hans Jürg
 Wronsky Dieter

Betriebskommission Trotte

Brandenberger Ruedi, Präsident
 Ammann Dominique, Vizepräsidentin
 von Graevenitz Helga, Aktuarin
 Berger Monika
 Husi Ursula
 von Heydebrand Sibylle
 beratend:
 Seiberth Jürg

Bibliothekskommission

Klingelfuss Ursula, Präsidentin
 Bodenmann Barbara, Vizepräsidentin (bis 30.06.2009)
 Fritschi Anton
 Mori Heidi
 Sala Veni Monica

beratend:
 Jungen Katharina, Aktuarin/Protokollführerin

Fachgruppe Pflegekostenbeiträge

Regez Marie, Präsidentin
 Dudler Edith, Protokollführerin
 D'Elia Veronica

Feuerwehrkommission

Pfetzter Stephan, Präsident
Tüscher Marc, Vizepräsident
Fagnelli Giuseppe, Protokollführer
D'Urso Valerio
Fritschi Anton, GR
Herrli Marc
Porta Mauro

Finanzplankommission

Brandenberger Ruedi, Präsident
Husi Werner, Vizepräsident
Berchten Felix
Ehinger Oliver
Stocker Jean-Pierre
Stüchelberger Lukas
Zink Maurus

beratend:

Fischer Barbara
Meier Anton
Salani Adriano, Protokollführer

Friedhofkommission

sistiert

Regionaler Führungsstab (RFS) Vertretung aus Arelshem

Fritschi Anton, Stv. Stabschef
Dietwiler Rainer
Fiechter Stephan
Fischer Barbara
Pfetzter Stephan

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Schmidlin Kurt, Präsident
Portmann Heidi, Aktuarin
Arnet Claudia
Leugger Urs
Stüchelberger Balthasar

Kommission für Verkehrsfragen

Meury Daniela, Präsidentin
Dietwiler Rainer, Vizepräsident / Protokollführer
Epple Thomas
Fiechter Stephan
Gutz Stephan
Kopp Christoph

Naturschutzkommission

Wyss Daniel, Präsident
Söll Nicole, Vizepräsidentin
Leutwyler Marcel, Protokollführer
Andreae Valentin
Belzung Marc
Camenzind Markus
Dudler Willi
Grob Christoph Dr.
Leugger Urs
Wanner Hansulrich

Ortskernkommission

Kohler Martin, Präsident
Häner René, Vizepräsident
Gudenrath Stephan, Protokollführer
Burckhardt Daniel
Erbacher Hugo
Frei-Heitz Brigitte
Hänggi Valentin
Rolli Stephan
Rüegg Peter
Wyss Benedikt

Rechnungsprüfungskommission

Stüchelberger Lukas, Obmann
Pfluger Bruno, Protokollführer
Braun Frank
Derungs Marco
Üças Yusuf

Umweltschutzkommission

Wyss Daniel, Präsident
 Leutwyler Marcel, Si'leiter-Stv.+Prot'führer
 Bühlmann Huber Cécile
 Dudler Markus (bis 30.06.2009)
 Grolimund Gabriela
 Leumann Liebster Pascal (ab 01.07.2009)
 Portmann Heidi
 Pulfer Regula
 Stich Martin (bis 30.06.2009)
 Spengler Klaus

Vorberatende Kommission für das Vormundschaftswesen

Zeller Zanolari Karl-Heinz,
 Präsident Vormundschaftsbehörde (VB)
 Regez Marie, zuständiges Mitglied VB
 Pongracz Leimer Beatrix, Schreiberin VB
 Nussbaumer Sonja, juristische Mitarbeiterin VB

Bürgergemeinde*Bürgerrat:*

Kink Stephan, Präsident
 Dudler Willi, Vizepräsident
 Schärmeli Alfred
 Scherrer Heinz
 Wicki Lydia

Funktionäre:

Vögeli Hans, Bürgerratsschreiber
 Nebel Madeleine, Kassierin
 Plattner Hansruedi, Gemeindeförster (bis 31.08.2009)
 Hügi Alfred, Gemeindeförster (ab 01.09.2009)

Partei-Sektionen

Christl. Demokratische Volkspartei, Präs.: Kink Stephan
 Freisinnig Demokratische Partei, Präs.: Messmer Monica
 Sozialdemokratische Partei, Präs.: Vetter Peter Dr.
 Schweizerische Volkspartei, Präs.: Brodbeck Peter
 Frischluft Arlesheim, Präs.: Urs Leugger

Sozialhilfebehörde

Laager Ursula, Präsidentin
 Regez Marie, Vizepräsidentin und
 Delegierte des Gemeinderates
 Jouini Dora, Protokollführerin (Sozialberatung)
 Haller Urs
 Messmer Monica
 Scherrer Margrit
 Scherrer Sabine
 Thüler Heidi

Stiftung Burg Reichenstein*Stiftungsrat:*

Baumgartner Hannes Dr., Präsident
 Regez Marie, Vizepräsidentin und
 Delegierte des Gemeinderates
 Frei-Heitz Brigitte
 Mathis Oswald
 Münch Beat Dr.
 Mitglied der Stifterfamilie

vakant

Verwaltungskommission (mit beratender Stimme):

Eckstein Yvonne Dr., Protokollführerin
 Häner René, Bauverwalter
 Plattner Hansruedi, Förster
 Hügi Alfred, Förster
 Klumpp Bernhard, Burgwart

(bis 31.8.2009)
 (ab 01.09.2009)

Stiftung Ermitage Arlesheim und Schloss Birseck*Stiftungsrat:*

Burckhardt Mathis Dr., Präsident
 Brandenberger Ruedi, Delegierter des Gemeinderates
 Buser Balbina
 Christ Bernhard Dr.
 Frei-Heitz Brigitte
 Häner René
 Küpfer Catherine
 Zeller Zanolari Karl-Heinz

Stiftung Sunnegarte*Stiftungsrat:*

Burckhardt Nicole, Präsidentin

Müller Peter, Vizepräsident

Wyss Daniel, Delegierter des Gemeinderates

Flück Ruth

(seit 10.11.09)

Hurni Peter

(seit 10.11.09)

Kindler Peter Dr. med.

Krug Stückelberger Patrizia

Nater Benz Christa

Schmid Beat

beratend:

Fläcklin Beat, Leiter Tagesheim

Stiftung Zur Obesunne*Stiftungsrat:*

Herwig Beatrice, Präsidentin

Müller Felix, Vizepräsident

Regez Marie, Delegierte des Gemeinderates

Burgener Heinz

Dudler Edith

Husi Werner

Rebsamen Birgitta Dr.

Schärmeli Alfred

beratend:

Wolf Reto

Zeller René

Boog Hildegard

Wahlbüros*Wahlbüro I*

Bischofberger Benedikt, Präsident

Baumgartner Annic, Vizepräsidentin

Beglinger Bettina

Galgiani Claudio

Grüninger Bettina

Haller Conradin

Herold Fabian

Huber Marion

Küpfer Daniel

Roesle Michael

Stocker Nicole

Wahlbüro II

Thalmann Lukas, Präsident

Born Fabian, Vizepräsident

Hümbelin Oliver, Vizepräsident

Baumgartner Céline

Bischof Martina

Brodbeck Karin

Grüninger Niklaus

Haller Valentin

Luis Monalisa

Messmer Aaron

(ab 1.07.2009)

Müller Lukas

Onorato-Fivian Monika

Stich Martin

(bis 30.06.2009)

Schulwesen**Schulrat**

Seelig Walter Dr., Präsident	(ab 01.10.2009)
Ramseier Annemarie, Präsidentin	(bis 30.09.2009)
Vetter Peter Dr., Vizepräsident	
Fritschi Anton Dr., Delegierter des Gemeinderates	
Pregger Katharina, Aktuarin	
Arnold Sonja	
Husi Ursula	
Seelig Walter, Dr.	(bis 30.09.2009)
Schaffner Gaby, Protokollführerin	

Musikschulrat

Bischof Ursula, Präsidentin
 Seiberth Jürg Dr., Vizepräsident
 Fritschi Anton, Delegierter des Gemeinderates
 Herwig Beatrice
 Muster Thilo
 Thüring Angela

beratend:

Koller Peter, Leiter Musikschule
 Waldner Thomas, Leiter Musikschule (ab 01.05.2009)

Lehrpersonen: Kindergarten-, Primarschule und Sekundarschule**Schulleitung (SL) Kindergarten und Primarschule:**

Flück Ruth
 Schälle Erika

Kindergarten:**Klassenlehrpersonen (nach Kindergärten)**

AM 1	Richner Katja	LEE	Koepp Renate
AM 1	Hungerbühler Johanna	LEE	Pugin Rachel
AM 2	Graber Dominique	MW	Arnold Annemarie
BL	Altenbach Barbara	MW	Bilger Heidi
BL	Pirottini Tiziana	WM	Hecht Marianne
HG	Juillerat Fabienne	WM	Hungerbühler Johanna
HG	Häner Evelyn		

Übrige Lehrpersonen (alphabetisch)

Lanz Elisabeth (VHPD)
 Van der Linden Emilia

Primarschule:**Klassenlehrpersonen (nach Klassen)**

1a	Roth Kurt	4a	Marsenic Vera
1c	Joray Sonja	4a	Tannast Tanja
1d	Achermann Nicole	4b	Rütti Jakob
		4c	Lieberherr Hanspeter
2a	Clément-Sprecher Tatjana	4d	Lauper Christian
2a	Kaiser Franziska		
2b	Strittmatter Juliana	5a	Frehner Maya
2c	Studer Yvonne	5a	Laager Urs
2c	Trüb Barbara	5b	Frischknecht Susanne
2d	Colombo Renate	5c	Brugger Fränzi
2d	Weber Eva	5d	Kohler Thomas
		EK A	Mengisen Regina
3a	Muser Lea	EK A	Panzer Möri Brigitta
3c	Hunziker Claudia	EK B	Ballato Nunzio
3c	Runser Daniela	EK C	Abeni Anna-Maria
3d	Berger Barbara		
3d	Borer Barbara	Kleinklasse	Gygax Marianne
		Kleinklasse	Leber Jacqueline

Übrige Lehrpersonen (alphabetisch)

Borer Barbara	Jauslin Andrea
Bosshard Franziska	Keller Jehli Marianne
Bugg Barbara	Sala Veni Monica
De Castro Alexandra	Santschi Antonie
Flück Ruth, Schulleitung	Schälle Erika, Schulleitung
Fritschi Beatrice	Vujanovic Daniela
Fuchs Michèle	Wendelspiess Marianne
Hintermann Doris	

Sekundarschule:**Schulleitung (SL) Sekundarschule:**

Esslinger Simon
Sabine Pfeifer

Klassenlehrpersonen

1a	Pascal Tschopp	3a	Kalle Zeller
1d	Anna Nüsseler/Matthias Bosshard	3b	Adrian Kunz
1e	Othi Scheiwiller	3d	Marcel Sauthier
		3e	Bähler Otto
2a	Roland Zumbühl	4a	Edgard Lienhart
2b	Alexa Schaffner/Philippe Hollenstein	4b	Thomas Epple
2d	Nicole Grünig /Peter Schläfli	4d	Christian Specker
2e	Philippe Peter /Monika Bürgin-Gätzi	4e	Michèle Finance

KK1 Steiner Erhard

Übrige Lehrpersonen (alphabetisch)

(Adamus Kathrine - Religion)	Lenherr Pia
Alt-Schmildin Andrea	Liebster Patricia
Beck-Meier Liselotte	Mirnic Claudia
Buri Michèle	Müller Rebecca

Canard Christa
De Montmollin Solange
Esslinger Simon
Frey Murielle
(Grüninger Matthias - Religion)
Ha Cam Sinh
Heeb Christoph
(Henner Urs - Religion)
Hiesch Christian
Karrer Vreni
Kohli Susanne

Panasidi Agnese
Pfeifer Sabine
Rappo Evelyn
Rietschi Verena
Rünzi Philipp
Schmid Pia
Schweddes Bernhard
(Spinnler Peter-Religion)
Wyss Tina
Z'Rotz Tina

Gemeindeangestellte (Stand per 31.12.2009)**Geschäftsleitung**

Fischer Barbara	Gemeindevorwallerin, Leiterin Finanzen und Dienste
Häner René	Leiter Raumplanung, Bau und Umwelt, Bauverwalter
Pongracz Leimer Beatrix	Leiterin Vormundschaftswesen und Soziales, Rechtskonsulentin

Stabsdienste

Monica De Vito Di Lisa	Leiterin Stabsdienste
Fässli Rainer	Sekretariat
Forster Daniela	Mitarbeiterin (temp.)
Schmidli Thomas	Informatik

Finanzen und Dienste**Rechnungswesen**

Meier Anton	Leiter Rechnungswesen
Salani Adriano	Mitarbeiter Rechnungswesen
Schwyzer Cynthia	KV Lehrfrau, 2. Lehrjahr

Steuern

Saladin Marius	Leiter Steuern
Forster Daniela	Mitarbeiterin Steuern
Forster Doris	Mitarbeiterin Steuern
Kayser Natascha	Mitarbeiterin Steuern
Schwörer Colette	Mitarbeiterin Steuern
Ulmer Tanja	Mitarbeiterin Steuern
Grogg Hanjürg	Leiter Steuern (ab 01.12. 2009)

Einwohnerdienste

Vögeli Hans	Leiter Einwohnerdienste, Wahlen
Huggler Regina	Empfang, Telefonzentrale
Kink Rita	Einwohnerdienste, Empfang
Sollberger Beatrice	Einwohnerdienste, Empfang
Haymoz Fabienne	KV-Lehrfrau, 1. Lehrjahr

Bibliothek

Jungen Katharina	Bibliotheksleiterin
Geiger Lea	Mitarbeiterin
Schluchter Barbara	Mitarbeiterin
Schumacher Isabelle	Mitarbeiterin
Bielser Katja	Mitarbeiterin

Schulsekretariate

Engel Claudia	Kindergarten/Primarschule
Kohler Monika	Musikschule
Schaffner Gaby	Kindergarten/Primarschule

Raumplanung, Bau und Umwelt**Bauverwaltung**

Dietwiler Rainer
 Dinkel Yvonne
 Gudenrath Stephan
 Leutwyler Marcel
 Lombardi Sabrina
 Pelluch Helen

Tiefbau
 Sekretariat (*bis 30. 06.2009*)
 Techniker Hochbau RBU
 Leiter Technik, Wartung, Umwelt
 Sekretariat (*ab 01.09.2009*)
 Sekretariat

Gemeindepolizei

Fiechter Stefan

Gemeindepolizist

Wasserversorgung

Grosheny Patrick
 Frei Heinz
 Ernst Robert

Brunnenmeister
 Mitarbeiter Wasserversorgung
 Mitarbeiter Wasserversorgung

Werkhof

Bucher Fabian
 Hänggi Martin
 Hänggi Patric
 Heckmann Stephan
 Hensler Philippe
 Henz Ulrich
 Rizzo Béatrice
 Saladin Alexander
 Saladin Peter
 Trutmann Roland
 von Känel Thomas
 Waibel Roger
 Wanner Hans Ulrich
 Wicki Benedikt
 Zeugin Christian
 Kurç Ediz
 Nobs Dominik

Leiter Betriebe
 Mitarbeiter Werkhof
 Strassenequipe
 Gärtner
 Gärtner
 Vorarbeiter Strassenequipe
 Sekretariat
 Gärtner Ermitage
 Strassenequipe
 Gärtner
 Gärtner
 Strassenequipe
 Vorarbeiter Gärtnequipe
 Strassenequipe
 Strassenequipe
 Betriebsfachmann-Lehrling, 3. Lehrjahr
 Betriebsfachmann-Lehrling, 2. Lehrjahr

Schulhauswarte

Baumgartner Roland
 Moll René
 Wenger Andreas

Leitender Hauswart
 Hauswart
 Hauswart

Schwimmbad

Nebiker Jürg

Badmeister

Burg Reichenstein

Klumpp Bernhard
 Mösch Doris

Burgwart
 Burgwartin

Trotte

Berger Monika

Hauswartin Ortsmuseum Trotte

Vormundschaftswesen und Soziales

Harder Yvette
(befristet)
Iten Petra
Nussbaumer Sonja

jur. Mitarbeiterin Vormundschaftswesen

Sekretariat Vormundschaftswesen
jur. Mitarbeiterin Vormundschaftswesen

Sozialberatung

Adler Yvonne
Aeschbach Thomas
Grossen Doris
Jouini Dora
Schäublin Stephanie
Schenker Katrin
Schlienger Susanne
Stanz Peter
Willi Stephanie
Witschi Colette
Hasler Florian

Stellenleiterin Sozialberatung
Sozialarbeiter (bis 30.06.2009)
Administration
Administration
Sozialarbeiterin
Sozialarbeiterin (befristet)
Sozialarbeiterin
Sozialarbeiter (ab 01.09.2009)
Sozialarbeiterin (bis 30.09.2009)
Administration
KV Lehrmann, 3. Lehrjahr

Nähkurse

Merz Tamara
Wirth Samuel

Nähkursleiterin
Nähkursleiter

Stichwortverzeichnis:

- Abfallentsorgung 44
Abstimmungen 69
 Arbeitsgruppe Begegnungszone 78
 Arbeitsgruppe Beleuchtungskonzept 78
 Arbeitsgruppe Zonenplanrevision 78
Arbeitsgruppen 78
 Arbeitslose 34
 Asylwesen 37
 Aufgabe der GPK 63
 Aufwand 54
 Baukommission 79
 Beiträge an kulturelle Institutionen des Kantons Basel-Stadt 31
 Betriebskommission Trotte 63, 79
 Bevölkerungsschutzkommission BSV Birs 10
 Bibliothekskommission 79
Bildung 10
 Bürgergemeinde 82
 Eidg. Abstimmungen (Resultate in Arlesheim) 69
 Einhaltung der Gemeindeversammlungsbeschlüsse 63
 Energie 45
 Ertrag 55
 Erwachsenen- und Jugendforum 14
 Fachgruppe Pflegekostenbeiträge 79
 Familien – und Jugendberatung Birseck 17
 Familien und Jugendzentrum Oase 14
 Feuerwehr 7
 Feuerwehrkommission 80
Finanzen und Steuern 54
 Finanzplankommission 80
Friedhof- und Bestattungswesen 58
 Friedhofkommission 80
Gemeindeangestellte (Stand per 31.12.2009) 89
 Gemeindebibliothek 17
Gemeindekommission 60, 76
 Gemeindepolizei 8
 Gemeinderat 74
 Gemeindeversammlungen 70
Gemeindeverwaltung (Stand per 31.12.2009) 5
 Geschäfte der Vormundschaftsbehörde 32
 Geschäftsleitung 76
 Geschäftsprüfungskommission (GPK) 80
Geschäftsprüfungskommission pro 2009 63
 Hochbau 59
Hochbau und Planung 59
 IGVA Interessengemeinschaft der Vereine Arlesheim 30
 Information der Gemeinde Arlesheim 65
 Investitionen 57
 Jugendhaus 26
 Kantonale Abstimmungen (Resultate in Arlesheim) 69
 Kinder- und Jugendzahnpflege (KJZ) 13
 Kommission für Verkehrsfragen 81
Kommissionen 79
 Kompostberatungsstelle 40
Kultur und Freizeit 23
 Lehrpersonen: Kindergarten-, Primarschule und Sekundarschule 86
 Leistungsvereinbarungen der Gemeinde Arlesheim mit Dritten (Ausarbeitung und Erfolgskontrolle) 66
 Logopädischer Dienst (LD) für die Gemeinde Arlesheim 11
 Musikschule 16
 Musikschulrat 86
 Nähkurse 31
 Naturschutz 47
 Naturschutzkommission 81
 Niederlassungswesen 6
Öffentliche Sicherheit 7
Organisation der Gemeinde (Stand per 31.12.2009) 74
 Ortskernkommission 81
 Ortmuseum Trotte 23
 Partei-Sektionen 82
 Personelles 5
 Planung 59
 Raumplanung 46
 Rechnungsprüfungskommission 81
 Regio-Ferienpass (private Trägerschaft mit Beiträgen der Gemeinde) 26
 Regionaler Führungsstab (RFS) 10
 Regionaler Führungsstab (RFS) Vertretung aus Arlesheim 80
 Schulrat 10, 86
Schulwesen 86
 Schwimmbad 23
 Sicherheit in den Schulhäusern 64
 Sonderfinanzierungen 55
 Sozialberatung 32
Soziale Wohlfahrt 32
 Sozialhilfebehörde 34, 83
 Spezielle Beamtungen 77
 Spezielle Vertretungen des Gemeinderates 76
 Spitex Arlesheim 35
 Sportanlagen 25
Standortpolitik 60
 Statistisches 6
 Steuereinnahmen 57
 Stiftung Burg Reichenstein 27, 83
 Stiftung Ermitage Arlesheim und Schloss Birseck 27, 83
 Stiftung Sunnegarte 34, 84
 Stiftung Zur Obesunne 84
 Tiefbau 38
Umweltschutz- und Raumplanung 40
 Umweltschutzkommission 82
 Unterstützungsleistungen im Ausland 58
 Unterstützungsleistungen im Inland 57
 Verkehr 38
Verkehr und Tiefbau 38
 Verkehrsverein Arlesheim 30
 Vorberatende Kommission für das Vormundschaftswesen 82
 Vormundschaftswesen 32
 Wahlbehörde / Amtsdauer 73
 Wahlbüros 84
Wahlen 61
Wasserversorgung 60
 Werkhof 40
 Zivilstandswesen 6
 Zusammensetzung der GPK 63